

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

## Die Auswanderung.

Trotzdem die Auswanderungsfrage bei uns schon seit Jahren zur Diskussion gestellt und im Parlament, in der Presse, in den interessierten Vereinen schon sehr oft eingehend erörtert worden ist, gehört dieselbe leider noch immer zu den nach keiner Seite hin gelösten Fragen. Das Haupt- hinderniß hierbei ist, daß man über die eigentlichen Ursachen der massenhaften Auswanderung nicht genügend offen ist. Denn mit der allgemeinen Phrase vom wirtschaftlichen Niedergange und vom erschwerten Lebenserwerb ist nicht geholfen. Nicht nur während der Zeiten des stürmischsten wirtschaftlichen Aufschwungs hat die Auswanderung nicht einen Augenblick bei uns nachgelassen, sondern sie ist auch in Zeiten der wirtschaftlichen Depression zumeist nur in gewissen Komitaten sehr groß gewesen, während andere Komitate von dem Uebel in kaum merklicher Weise heimgesucht worden sind. Auch damit, daß man die Frage vom parteipolitischen Standpunkte bespricht, hilft man wenig. Denn wenn die Agrarier erklären, die schwierige Lage der Landwirtschaft, die Merkantilisten aber sagen, das Darniederliegen der Industrie verurache die Auswanderung, so haben wohl Beide Recht, aber zur Klärung und Sanirung des Übels wenig beigetragen, denn Beider Klage besagt nur das, was die Praxis allerorten schon erwiesen hat, daß nämlich ein wirtschaftlich niedriger stehendes Land weniger im Stande ist, eine geringe Volksmenge zu ernähren, als ein viel kleineres, aber wirtschaftlich hoch stehendes Land eine große Bevölkerung.

Da wir weder an Uebervölkerung leiden, noch auch ein wirtschaftlich apathisches Land sind, sondern trotz der momentanen Ungunst der Verhältnisse noch immer eine gewisse, wenn auch geschwächte ökonomische Expansivkraft haben, da überdies die Auswanderung kein allgemeines, sondern mehr auf einzelne Komitate beschränktes, also lokales Uebel ist, so ist wohl klar, daß auch die Mittel der Abhilfe mehr lokaler als allgemeiner Natur sein müssen. Das eigentliche Gebiet des Auswanderungsübels ist Oberungarn. Dort müßte man eingehende lokale Erperten veranlassen, um die Ursachen zu ermitteln, und dann durch eine ehrliche und gewissenhafte Ausschaltung dieser Ursachen das Uebel von Grund aus heilen. Viel

Schwierigkeiten werden diese Erperten nicht bereiten, da ja die Hauptursachen ziemlich klar zutage liegen.

Wer die Verhältnisse der Bevölkerung Oberungarns kennt, die wohl für intensive Arbeit nicht sehr geeignet, aber auch in ihren Ansprüchen höchst bescheiden ist, weiß ganz wohl, daß sich in früheren Jahren das Leben derselben regulär alljährlich in zwei Abschnitte theilte. Den Winter über arbeitete sie daheim in den reichen Waldbeständen, mit der wärmeren Jahreszeit aber zog sie gen Süden, ein Theil, um bei dem Niederreißen des alten und dem Aufbau des neuen Budapest, der andere Theil, um beim Einheimen der Bodenfrüchte des Tieflandes behilflich zu sein. In den letzten Jahren haben sich diese alten Gewohnheiten stark geändert. Die Wälder Oberungarns sind zum großen Theile devastirt und der übriggebliebene Theil wird rationell, in langjährige Turnusse vertheilt exploirt, so daß es den Winter über nur mehr wenig Arbeit gibt. Damit ist aber auch die Feldarbeit im Alföld naturgemäß ausgefallen, da der Erwerb während dieser einige Wochen im Jahre dauernden Arbeit nicht genügt, um den Mann für das ganze Jahr zu versorgen, und es blieb nur mehr die Bauarbeit in Budapest, die aber in den letzten Jahren sich auch auf ein Minimum rekurvte. Für eine Arbeitsgelegenheit an Stelle der so weggefallenen hat aber bisher weder die Regierung noch die Gesellschaft gesorgt. Wenn man offen sein will, so muß man sogar eingestehen, daß seit Beginn der konstitutionellen Ära das Oberland stets ein Stiefkind aller Regierungen war.

Leider hat man bei uns auch die volkswirtschaftliche Politik zumeist in den Dienst des Parteinteresses gestellt. Da aber die Wahlbezirke in den oberländischen Komitaten der Regierung fast immer vollkommen sicher waren, so fand sie es nicht für nöthig, dieselben durch wirtschaftliche Unterstützung an sich zu fesseln, sondern widmete in dieser Hinsicht ihr ganzes Augenmerk jenen Komitaten, in denen mehrweniger kräftige oppositionelle Strömungen sich zeigten. So kam es, daß, während im Tieflande eine reiche, von der Regierung unterstützte Bauhätigkeit entwickelt wurde, am flachen Land Buzinalbahnen und Straßen, in den Städten allerlei öffentliche Gebäude in ziemlicher Zahl gebaut wurden, das Oberland und insbesondere die an der Peripherie gelegenen

Komitate in baulicher Hinsicht vollständig vernachlässigt wurden. Und diese förmlich zur Tradition gewordene Richtung der Wirtschaftspolitik wirkt auch heute noch nach, trotzdem jetzt in Folge der Agitationen der Volkspartei gerade in Oberungarn die oppositionelle Strömung immer stärker wird. Bei der Industrieförderung, welche die Regierung betreibt, wird, trotzdem die Arbeiterverhältnisse für jedwede Art von Industrie im Oberlande günstiger waren, daselbe doch vernachlässigt und die Unternehmungslust künstlich ins Tiefland gelenkt.

Was Wunder, daß unter solchen Verhältnissen die Lockrufe der gewissenlosen Auswanderungsagenten in den so vernachlässigten Komitaten auf willige Ohren treffen. Die so oft durch die heimischen Blätter gehenden Nachrichten von den Leiden der Auswanderer in Amerika verschwinden in den Augen der auswanderungslustigen Bevölkerung vollständig gegenüber der vor aller Betheiligten Augen sich abspielenden Thatfache, daß alljährlich so und so viele Auswanderer mit vermögensmäßigem Erwerb heimkommen und viele Andere alljährlich Ersparnisse heimfenden. Man darf auch nicht vergessen, daß der überaus anspruchslose Oberländer viel leichter in Amerika zufriedengestellt ist, als die an bessere Verhältnisse und besseres Leben gewöhnten Auswanderer aus dem Tieflande, von denen auch die meisten Klagen herkommen.

Deshalb wächst auch die Auswanderungslust im Oberlande und wird auch weiter wachsen, bis nicht den lokalen Uebelständen abgeholfen sein wird. Das ist aber weder durch innere Kolonisation noch auch durch sonst welche landwirtschaftliche Mittel allein zu erreichen. Damit kann und sollte auch dem Arbeiterelement im Tieflande geholfen werden, welches ansonsten bald ebenfalls der Landflucht und der Auswanderung verfallen wird, aber nicht dem armen Volke im Oberlande. Dort kann einzig und allein nur durch eine herzhaft systematische Industrieförderung die Auswanderung gehemmt werden. Wenn die Agrarier gegen diese Industrieförderung sind, weil sie fürchten, daß dadurch die Leutenoth bei der Erntearbeit noch ärger werden könnte, so ist das ein verhängnisvoller Irrthum, der ihnen nichts nützen, dem Oberlande aber ungeheuer schaden wird. Denn für absehbare Zeiten ist es um die Anziehungskraft des Tieflandes für die Bevölkerung jener Gegend geschehen, da sie von dem Erwerb währ-

## Morituri.

(Drei Einakter von Hermann Sudermann. Erstausführung im Budapest Nationaltheater am 20. März.)

Unter dem neuen Regime, welches mit mehrminder Glück fleißig Umschau hält in der modernen dramatischen Literatur des Auslandes, öffnen sich die Pforten des Nationaltheaters recht häufig den Werken der zeitgenössischen deutschen Bühnendichter. Heute kam Hermann Sudermann, dessen „Reimath“ und „Schmetterlingskutsch“ schon seit Jahren in den Spielplan unserer ersten Dramenbühne aufgenommen sind, wieder zu Worte, und zwar mit den drei einaktigen Stücken, denen er nach allerneuestem Muster einen Gesamttitel gegeben hat. „Teja“, „Frischen“ und „Das Ewig-Männliche“, drei Stücke, die mit einander eigentlich in keinerlei organischem Zusammenhang stehen, sind vom Verfasser unter dem Titel „Morituri“ vereinigt worden mit der Bestimmung, in der angegebenen Reihenfolge zur Aufführung e i n e s Theaterabends zu dienen. „Morituri“ sind die dem Tode Geweihten; Leute, die sich zum Sterben anschicken. Ihr Schicksal ist besiegelt und sie selbst wissen es, daß sie nur noch mehr durch Minuten, höchstens Stunden vom schauerlichen Mysterium des Todes getrennt sind, in welchem ihnen die Rolle des passiven Haupthelden zugefallen. Von diesem Gesichtspunkte haben der Kollektivtitel und die feste Aneinanderreihung der drei Stücke ihre innere Berechtigung. Denn in allen dreien ist es die Erkenntniß vom Werthe, von der Schönheit des Lebens knapp vor dem Sterben, welche

den Vorwurf, nicht die Tendenz des Stückes bildet. In „Morituri“ will der Autor kein starkes Problem lösen, weder dasjenige vom Kampfe der Wahrheit gegen das Konventionelle, des Individuums gegen die schablonenhafte Masse, noch die schwere Frage von der Nervensynthese oder von dem Gegensatz zwischen der Moral des Vorder- und Hinterhauses. Was im mittleren und vorzüglichsten der drei Stücke, in „Frischen“, wird eine harte und graufame Frage an die „bessere Gesellschaft“ von heute gestellt, diejenige vom Austobenlassen der Jugend, diesem wohlwollenden Wink, den ausgetobte Väter ihren Söhnen ertheilen und der sich oft in bitterster Weise rächt. „Teja“ ist der Name des Gothenkönigs, der als Nachfolger des gewaltigen Helden Totilas die Führung der nordischen Reckenarmee übernommen, die auszog, um die Welt zu erobern. Aber das Mißgeschick heftet sich an seine und seines Heeres Fersen. Von hunderttausend streitbaren Männern ist ihm nur mehr der zwanzigste Theil übriggeblieben. Auch die Weiber und Kinder der Kämpen befinden sich in Teja's Feldlager, das unten im südlichen Italien, angehängt des ewigrauchenden Vesuvberges aufgeschlagen ist. Die Position ist uneinnehmbar und nicht der übermächtige, bewaffnete Feind ist es, der die gothischen Krieger bedroht, sondern ein noch schlimmerer Feind: der Hunger. Fast alle Lebensmittel sind aufgezehrt, der dürstige Rest reicht höchstens bis zum nächsten Tage. Aber heute noch müssen die fünf mit ephären Schätzen beladenen Schiffe eintreffen und aller Noth ein Ende bereiten. Da wird dem Manne mit dem stählernen Herzen, dem Gothen-

könig Teja, dessen Fußspuren durch Ströme von Blut bezeichnet sind, von den Spähern die fürchterliche Meldung überbracht, daß die rettungsbringenden Galeeren knapp vor dem Ziele ihrer Fahrt vom Feinde gekapert worden. Und nun geht's ans Sterben. Der nichts Anderes als den Heldentod verheißende Ausfall muß gemacht werden. Leonidas bei den Thermopylen, hier Teja und später, viel später Nikolaus Zrinyi in der Beste Sigeth — ihr Schicksal ist das gleiche. Aber in dem Moment, der dem sicheren Tode vorausgeht, lernt der unbeugsame, ja blutrünstige Feldherr, der bisher nur Groberer gewesen und nicht Zeit hatte, Mensch zu sein, den höchsten Inbegriff menschlichen Glückes, irdischer Seligkeit kennen: die hehre, innige Liebe des ihm neuangetrauten Weibes, für das er inmitten des Kampfgetöses noch keinen Blick, kein zärtliches Wort, keine Umarmung gehabt. Im bittertrüben Augenblick vor dem Eingehen in die große, finstere Nacht des Sterbens führt er das erste und einzige, das süße Zwiegespräch mit ihr — eine jähaurige Idylle im Lagerzelte, an dessen Thür der Tod pocht. Noch brennt der erste, fast kindlich-schüchterne Liebesfuß auf Beider Lippen, dann weist der zur Schlacht gerufene königliche Krieger die jungfräuliche Gattin fast rauh aus dem Zelte. Sie fallen einander nicht in die Arme, kein Händedruck, nur ein langer, langer Abschiedsblick. Das Stück ist aus. Trotz mancher Stillosigkeit ist „Teja“ eine in engen Rahmen gefasste, an dichterischen Vorzügen reiche, historische Tragödie von ernster Wirkung. Diese wurde denn auch durch die heutige, ungarische Aufführung er-

Die heutige Nummer umfasst zweiundzwanzig Seiten.

**tmény.**  
 ré teszi, hogy  
 ereki kereskedő  
 tár 1-2373 t.  
 beszerzett és  
 műszövet- és di-  
 283. tétel a fel-  
 ett, 729 kor. 80  
 a csödválaszt-  
 li ajánlati ár-  
 ábbi feltételek

áruraktára és  
 külön-külön.  
 az áruraktára  
 az üzleti be-  
 0 korona bánat.

**ri márczius**  
 jáig alulírott  
 ld Samu nagy-  
 sztmány elnö-

endő ajánlatok  
 d. u. 3 órakor  
 ügyvéd irodá-  
 ni és határo-  
 nlanlattevők az  
 n lehetnek.  
 agának a jogot,  
 abadon választ-  
 adja el.  
 szét a választ-  
 azonnal, fele-  
 tömeggeondnok  
 stelár teljes le-  
 ütlethelyiség-  
 határozatának  
 nap alatt el-  
 sodik vételár  
 a vételár tel-  
 nem követel-  
 oglalt kötele-  
 teljesíti, akkor  
 az 6 kárára  
 sáttatik.  
 meggeondnok a  
 alá bocsátott  
 tétében semmi-

s időre való  
 tartatik fenn.  
 aktár és üz-  
 oknál való elő-  
 gtekinthető.  
 márczius 12-én.

**lladen**  
 ek.

**eluster**  
 für 18752

**Elektrisch**  
 in allen Styllarten,  
 te Preise, schönste  
 führung.

**Ferencz**  
**PEST,**  
 t 3. szám,  
 utoza sarok.

**II“**  
 - u. 21reihig  
 at-Stroh-  
 atoren

zu  
 pfdresch-  
 mituren  
 -12 HP.

echen,  
 er, sowie  
 hinen  
 billigsten

**KOS,**  
 rstrasse 1.  
 13514

rend der Erntearbeit doch unmöglich den ganzen Rest des Jahres untätig leben kann. Deshalb — wir wiederholen es — kann dem Auswanderungsübel nicht nach einem allgemeinen Rezept abgeholfen werden. Es müssen je nach den lokalen Verhältnissen andere Vorkehrungen im Tief- und andere im Oberlande getroffen werden.

Budapest, 20. März.

\* Der dieswöchentliche Ministerrath wird erst gegen Ende der Woche stattfinden.

\* Zu der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hatte sich wieder ein zahlreiches Galeriepublikum eingefunden. Daselbe mußte sich aber auch heute entfernen, ohne der zum zweiten Mal erhofften Sensation einer „Kreuz-Debatte“ theilhaftig geworden zu sein. Vor der Sitzung verlautete noch mit ziemlicher Bestimmtheit, daß K a k o v s k y, der sich zum Schluß der gestrigen Sitzung so beflissen gezeigt hatte, das Interpellationsrecht zu sichern, von diesem Rechte, selbstredend in der „Kreuz-Affaire“, heute Gebrauch machen werde. Diefelbe gespannte Aufmerksamkeit, mit welcher man gestern an den Lippen des Präsidenten B e r c z e l gehangen hat, hoffend, daß dieser melden werde, es hätten sich so und so viele Redner vor der Tagesordnung zum Worte gemeldet, wendete sich heute dem Schriftführer N y e g r e zu, als dieser sich erhob, um die eventuellen Eintragungen in das Interpellationsbuch zu verlesen. Der sympathische junge Schriftführer, der sich dem auf der Galerie prangenden Kranz von Damen sicherlich gefällig erwiesen haben würde, wenn dies eben in seiner Macht gelegen wäre, wußte jedoch nichts dergleichen zu vermelden, und so mußte die Sensationslüsternheit mit einem Seufzer des Bedauerns abziehen. Aber auch der Berathungssaal leerte sich bald und es verblieben in demselben in der Folge immer nur so viele Abgeordnete, als der alphabetischen Reihenfolge nach zur Abstimmung über die Wahl der zehn Mitglieder der Quotendputation aufgerufen wurden. Die Abstimmung währte kaum drei Viertelstunden, worauf der Präsident die Meldung machte, daß das Abstimmungsergebnis morgen verkündet werden wird. Damit schloß die Sitzung. Morgen wird die Debatte über den neuen Vertrag mit der „Austria“ fortgesetzt. Zu derselben sind vorgemerkt: Victor P i c h l e r, Rudolf W a d e r, Stephan K a k o v s k y und Franz M a j o r.

\* Der zur Revision des Inkompatibilitäts-Gesetzes eingesetzte Ausschuss des Abgeordnetenhauses hält morgen, 21. d., Nachmittags 4 Uhr eine Sitzung, in welcher der vom Subkomitee ausgearbeitete Entwurf zur Verhandlung gelangt.

\* Die Beratungen der beiden Quotendputationen, die in Wien stattfinden werden und für die Osterferien in Aussicht genommen sind, werden, wie man uns aus Wien telegraphirt, nur eine einmalige Zusammenkunft in Anspruch nehmen, da es sich um keine neuerliche Erörterung über die Quote handelt und die Beschlüsse über dieselbe für die ganze Dauer gefaßt sind. Es handelt sich nur darum, den verfassungsmäßigen Bestimmungen in formaler Weise gerecht zu werden, da nach diesen bekanntlich die Bestimmung der Quote durch die Krone nur für ein Jahr erfolgen kann.

\* Die IX. Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses hält am 28. d., Nachmittags 4 Uhr, eine Sitzung. Gegenstand derselben ist die meritorische Ver-

handlung der gegen die Gültigkeit des Mandats des Abgeordneten B e d ö h a z y erhobenen Einwände.

\* Der Siebenundzwanziger-Ausschuss des Rathenikongresses setzte heute die Verathung des Autonomie-Entwurfs fort.

Der Ausschuss zog das Schul- und Erziehungsweesen, in erster Reihe die Institution der Volksschulen, in Verathung. Es wurde beschlossen, daß zum §. 89 des Entwurfs des Siebenundzwanziger-Ausschusses hinzuzufügen sei, daß Punkt 5 des G.-N. XXVIII: 1876, sowie §. 13 des G.-N. XXVI: 1893 zu berücksichtigen seien. Ferner daß an den §. 107 des Entwurfs jene Bemerkung des Episkopats anzufügen sei, welche er betreffs des §. 89 gemacht hat. Der Ausschuss hat zugleich beschlossen, daß er betreffs der Personalsangelegenheit mit einem autonomen Statut nur insoweit verfußt, wie es die G.-N. XXXII: 1875 und XLIII: 1891 erheischen. Sodann folgte die Debatte über die katholischen Mittelschulen. Ueber diese Angelegenheit wird morgen die Debatte fortgesetzt. An der Diskussion nahmen Joseph B e t r ö c z y, Julius S r á g h y, Graf Albert A p p o n y i, Gabriel A g r o n, Dr. Julius G y ö r f f y und Joseph H o r t o v á n y i theil. Die Diskussion wird morgen fortgesetzt.

\* Die liberale Partei des Szatmárer Komitats hielt heute, wie ein Telegramm meldet, auf Einladung des Vizegouverneurs Ladislaus N a g y unter zahlreicher Theilnahme der Intelligenz des Komitats in Szatmár ihre konstituierende Versammlung. Zum Präsidenten wurde Bela N a g y, zu Vizepräsidenten wurden Sigmund K e n d e, Edmund S z u h á n y i und Anton M e n e s t ó t h y gewählt, außerdem wurde ein Exekutivkomitee von 120 Mitgliedern gebildet. Die mehr als 300 Mitglieder zählende Versammlung sandte an den Ministerpräsidenten S z e l l ein Begrüßungstelegramm.

\* Ueber einen charakteristischen Zwischenfall im sozialpolitischen Ausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses wird heute aus Wien gemeldet: Das Subkomitee des sozialpolitischen Ausschusses, betreffend den Neuentfendtagtag im Bergbaubetrieb, trat in seiner heutigen Sitzung in die Spezialdebatte über den Regierungsentwurf ein. Nachdem bei Anwesenheit von sechs Mitgliedern des Subkomitees ein bereits in der letzten Subkomiteesitzung angekündigter Antrag des christlichsozialen Abgeordneten S c h o i s w o h l, wonach für alle beim Bergbau — also nicht nur für die beim Kohlenbergbau — unter Tags beschäftigten Arbeiter wohl der Neuentfendtag einzuführen sei, binnen drei Jahren aber die Verfürzung der Arbeitsdauer auf acht Stunden stattzufinden habe, gegen den Widerspruch des Regierungsvortragenden Hofrath J e c h n e r mit Majorität angenommen wurde, erklärte der Referent Abgeordneter Dr. K o l i s c h e r, sein Referat niederlegen zu müssen, und es wurde der Abgeordneter S c h o i s w o h l zum Referenten für die ganze Frage bestimmt. Derselbe erklärte sich hierzu bereit, und es wurde die nächste Sitzung des Subkomitees für Freitag Vormittags in Aussicht genommen. Abgeordneter Dr. K o l i s c h e r behielt sich vor, im sozialpolitischen Ausschusse ein Minoritätsvotum einzubringen.

\* Wie bestimmt versichert wird, steht die gestern erfolgte Abreise des bulgarischen diplomatischen Agenten G e s c h o f f von Konstantinopel nach Sophia mit den Angelegenheiten in Mazedonien in keinem Zusammenhang, sondern habe lediglich eine Aussprache G e s c h o f f s mit den neuen Ministern über gewisse laufende Angelegenheiten zum Zweck.

Das Budget im Magnatenhause.

— Ausschussberathung. —

In einer gemeinsamen Sitzung des Finanz- und des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Magnatenhauses wurde heute das 1901er

Staatsbudget verhandelt und nach längerer Debatte auch angenommen. Die Vorlage betreffend die staatlichen Kinderasyle, welche sodann zur Verhandlung gelangte, wurde gleichfalls votirt. Die gemeinsame Sitzung, in welcher Erzbischof S a m a f f a den Vorsitz führte, nahm folgenden Verlauf:

Die Generaldebatte über das 1901er Staatsbudget wurde durch den Präsidenten Erzbischof S a m a f f a eröffnet, der, nachdem er in eingehender Weise das Budget beleuchtet, auf die seiner Ansicht nach besorgniserregende Thatsache hinwies, daß der größte Theil der studirenden Jugend Universitätsstudien obliegt und nach deren Beendigung sich in so großer Anzahl auf die Beamtenlaufbahn wirt, daß ihre Placierung fast unmöglich ist, in Folge dessen in anderen Berufsweigen fühlbarer Mangel an Jugendkräften eingetreten ist.

Baron Desider B r ó n a y beschwert sich über den schwerfälligen Gang der Administration, in welchem er drastische Beispiele dafür anführt, wie viel Zeit und Arbeitskräfte für Dinge verbrodet werden, die im Rahmen der Autonomie auf kurzem Wege erledigt werden könnten. Er kommt sodann auf die finanzielle Verhältnisse zu sprechen, wobei er betont, daß er nichts dagegen hätte, wenn den Fiumanern eine vielleicht auch weitergehende Autonomie gegeben würde. Nur möchte er es für wünschenswerth halten, daß die Fiumaner endlich einmal definitiv gelöst werde. Eine solche Lösung würde sich seiner Ansicht nach am besten gelegentlich der Reinkorporation V o s n e n s und der H e r z e g o w i n a erzielen lassen, zu welcher sich der ungarische König im Krönungsbriefe ohnehin verpflichtet hat.

Ministerpräsident S z e l l erklärt, daß er in Angelegenheit der Frage der Fiumaner Autonomie Verhandlungen eingeleitet habe und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß dieselben zu einem günstigen Ergebnisse führen werden. Was die gegen den Bureaokratismus vorgebrachten Beschwerden betrifft, so verweist Redner auf den Umstand, daß Komitate sowohl wie Städte zur rascheren Erledigung der mit den kulturellen Fortschritten parallel anwachsenden Agenden fortwährend um Vermehrung des Beamtenpersonals angefragt werden. Die Behauptung Baron B r ó n a y s von dem rascheren Gebahren im Rahmen der Autonomie entspreche also nicht ganz den thatsächlichen Verhältnissen. Der Ministerpräsident betont, daß er die Vermehrung des Personals unbedingt vermeiden und sich strikt an sein Prinzip betreffs der Vereinfachung der Administration halten wolle.

Baron Joseph R u d n y á n k y lenkt die Aufmerksamkeit des Justizministers auf den Umstand, daß die Kommissionsarbeiten in Siebenbürgen nicht von den Fachorganen geführt werden und daß die siebenbürgischen Kaufleute zum Nachtheile der Bevölkerung noch immer nach dem alten Maßsystem ihre Waaren abgeben.

Graf Madár A n d r á s s y beklagt sich gleichfalls über die Benützung des früheren Maßsystems.

Ackerbauminister D a r á n y i betont, daß die Anstellung einer beträchtlichen Zahl von Thierärzten eine unerläßliche Folge der Verstaatlichung des Veterinärwesens sei.

Justizminister B l ó s z führt aus, daß er von dem Umstande, daß die Kommissionsarbeiten in Siebenbürgen nicht von Fachorganen geführt werden würden, keine Kenntniß habe.

Baron Desider B r ó n a y ergreift neuerdings das Wort, um darauf hinzuweisen, daß die Bismalbahn nicht im Interesse des Gemeinwohles, sondern direkt zum Vortheile der Unternehmer erbaut worden seien.

Handelsminister V e g e d ú s verweist auf den in Vorbereitung befindlichen Entwurf des neuen Bismalbahngeleges.

Hierauf wurde das Budget sowohl im Allgemeinen wie auch in den Details unverändert angenommen, desgleichen nach einigen Bemerkungen des Erzbischofs S a m a f f a auch die Vorlage betreffend die staatlichen Kinderasyle, wodurch die Sitzung geschlossen wurde.

zielt, trotzdem der Darsteller der Titelrolle, Herr M i h á l y f i, seiner allerdings schwierigen Rolle nicht in Allem gewachsen war. Vom Pathos ist das Deklamiren nur sehr schwer loszulösen; Teja ist aber ebenso stark wie pathetisch. Voll Anmuth und Poesie, eine ideale königliche Jungfrau war Frau M á r t a s. Die übrigen Darsteller entledigten sich ihrer Miniaturaufgaben nach bestem Können.

Aus dem sagenumwobenen, vom Garm des mörderischen Krieges durchbrausten Alterthum in die angeblich nüchternen, aber doch so viel Jammer und Tragik in sich bergende Wirklichkeit der heutigen gesellschaftlichen Zustände versetzt uns „F r i s c h e n“. Auch ein Trauerspiel, und zwar ein mächtig erschütterndes, trotzdem seine ganze Darstellung kaum eine Stunde dauert. Ein hervorragender deutscher Literaturhistoriker und Kritiker nennt „Frischen“ „das reifste und vollendete Werk, das Sudermann gegliückt ist“. Für Frischen, den einzigen, als Lieutenant des Kaisers Noth tragenden Sohn des preussischen Junkers und Majors a. D. Richard v. Droffe, war das Glück nur im Winkel geschaffen. Am häuslichen Herd, an der Seite seiner Base Agnes. Die beiden jungen Kinder lieben einander mit der poetischen Liebe unverdorbenen Kinderherzen. Aber eben weil Friz nur ein Kind ist, versagt ihm der Vater die Hand des Mädchens. Er solle sich erst austoben. Und Friz tobt sich aus, so sehr, daß ihn ein Herr Kamerad, der Gatte einer schönen Frau und überdies der beste Schütze in der Armee, mit der Hundspitze aus dem Hause jagt, das durch Frischen entsetzt worden. „Wo war denn Dein Säbel?“ brüllt, einem verwundeten Tiger gleich, der alte Hau-

degen, als er aus des Sohnes eigenem Mund die einseitige Schmach vernimmt, die seinem Friz widerfahren. „Er war nicht an meiner Seite“, schluchzt der Lieutenant, der nachhause kam, um vor der Vollstreckung seines Todesurtheils Vater und Mutter und den Gegenstand seiner ersten, heiligen Liebe noch einmal zu sehen, noch einmal, für einen flüchtigen Augenblick. Denn Frischen wird entweder vom Ehrentath der Offiziere für duellunfähig erklärt und hat sich in diesem Falle selbst zu erschießen, oder er stellt sich morgen Friz im Zweikampfe vor den Pistolenlauf des ebenso sicher zielenden, wie erbarmungslosen Gatten. Der Ehrentath begnadigt ihn zum Erschossenwerden durch den Hintergangenen. Vater und Sohn fallen dankbar die Hände, als ihnen die Kunde von dem milden Urtheil überbracht wird. Die Mutter, die alte, kranke Mutter aber darf nichts von dem Fürchterlichen wissen, das mit buchstäblich todter Gewißheit ihrem Einzigen bevorsteht. Friz nimmt herzlichen, „freudigen“ Abschied von der auch über den kurzen „Manderverblich“ hocherfreuten Greisin. Er geht sterben. Dem Zuschauer aber krampft sich das Herz zusammen in unsäglichem Weh.

Der heutige Bühnenerfolg „Frischen's“ war, wie voraussichtlich gewesen, ein großartiger. An der Hervorbringung desselben hatte die geradezu musterhaft zu nehmende Aufführung ihren edelsten Antheil. Allen voran muß unter den Mitwirkenden Frau P r i e l l e mit Worten unbedingten Lobes hervorgehoben werden. Ihre Darstellung von Frizens Mutter ist das Vollendetste, Poetischste, Rührendste, das je in diesem Genre auf heimischer Bühne geboten worden. Echte künstlerische Größe macht eine

„kleine“ Rolle groß. Ausgezeichnet waren auch die Leistungen der Herren V e r e g i (Frischen) und U j h á z i (Vater). Frau A l f e g i (Agnes) und Herr M á d a i jun. wirkten durch ihre einnehmenden Bühnengestalten. Zu sprechen hatten sie wenig. Nach dem Fallen des Vorhanges, mußten die Darsteller zu ungezähltenmalen vor die Rampe treten.

Weitaus schwächer war der Succés des dritten Stückes. „D a s E w i g - M ä n n l i c h e“ (der ungarische Titel lautet: „A férfi“) ist ein launiges Reimspiel, in welchem Sudermann mit vielen geistreichen Ausprüchen und mit viel Wehagen ausführt, daß sich der Mann wegen der wandelbaren Frauenliebe nicht dem Tode zu widmen hat. Das Mikcu und die Figuren sind barock. Die galante Königin treibt ihr kokettes Spiel mit dem männlich-schönen, geistprühenden Maler, nachdem sie es früher mit dem schneidigen General getrieben. Der Maler sollte nun von der Hand des Nebenbuhlers getödtet werden, aber er macht ihm begreiflich, daß es „nicht der Mühe werth sei“, da sie doch in der Huld der Königin nur einen Lakai zum Nachfolger haben würden. Das dritte Stück klingt aus wie eine Selbstironie des Verfassers über die beiden ersten. Der jähe Umschlag vom Tragischen ins Lustspielmäßige wirkte denn auch recht abführend, und trotz des guten Spiels der Frau P á n e z y, der Herren C s á f á t und G y e n e s fiel das „Ewig-Männliche“ so ziemlich ab. Ungetheiltes Lob fand die prächtige Ausstattung aller drei Stücke und ehrliche Anerkennung verdient die von Emil M a k a i („Teja“) und „Férfi“) und Béla J. F á i („Friszike“) besorgte Uebersetzung. F.-s.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. März.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokal-Anzeiger (Hauptstädtischer Municipal-Anzeiger, Städtische Neuigkeiten), Gerichtsberichte, Wiener Effektenbörse, Marktbericht, sowie die „Revue-Blätter“ („Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Mitgiftjäger“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Prospekt; die dritte: Der Kapitalist, telegraphische Kursergebnisse, Marktberichte, Budapest-Baaren- und Effektenbörse, den Wasserstand und die Kurstabelle.

Wetterbericht. Die Bewölkung hat hier zugenommen und der Barometerstand ist weiter bis auf den Tiefpunkt von 743 Millimetern gefallen, tagsüber blieb es jedoch trocken und erst Nachts stellte sich Regen ein; die Morgenstemperatur betrug 8 Gr. R., das Maximum 14 Gr. In ganz Europa hat die Bewölkung zugenommen, die Temperatur ist vom Norden her gefallen. In Ungarn herrscht rodenes Wetter, nur an der Küste gab es schwachen Regen, heute Vormittags stellten sich vom Westen her Bewölkung und Regen ein. Es ist milde, regnerisches Wetter zu erwarten.

Ein freudiges Ereignis im Herrscherhause. Aus Wien meldet man: Erzherzogin Blanka, die Gemahlin des Erzherzogs Leopold Salvator, ist von einem Erzherzog entbunden. Sowohl die Erzherzogin wie der neugeborene Erzherzog befinden sich wohl.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Honorar-Domherrn und griechisch-katholischen Pfarrer von Kaschau Julius Bihoczky die Titular-Propstei von Holothe; dem Maramaroser Dechanten Karl Müller und Pfarrer von Sziget die Titular-Abtei von Guech alias Gueth; dem leitenden Professor an der Budapest-Preparandenanstalt Dr. Joseph Baló in Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete des Unterrichtswesens und der pädagogischen Literatur den Titel eines Präparanden-Direktors; dem Konsul Julius Bialó, Leiter des Schanahai-Generalkonsulats, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Kanzleioffizial bei demselben Konsulat Vinzenz Gottwald das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Szilágyi vor einem Dilemma. Es war keine Couplagegeschichte und auch kein Inkompatibilitätsstreit. Das Buffet war vorzüglich und Polonyi war nicht zum Neben vorgemerkt. Und dennoch gab es einen Moment in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, wo die Stimadern des sonst in olympischer Ruhe auf seiner Höhe in der dritten Bankreihe des Centrums thronenden Desider Szilágyi mächtig anschwellen und die stahlblauen Augen flammende Blitze schossen. Das g. Haus hatte die Mitglieder der Quoten-deputation zu wählen. Die Namensliste der Abgeordneten war einmal bereits verlesen und die Referenten-Estrade bestieg nun der kleine, aber umfangreiche Marat der Volkspartei, der in dieser Session als Schriftführer fungierende Buzáth, um pflichtgemäß die Namensliste derjenigen Landesväter zu verlesen, die bei der ersten Abstimmung gefehlt haben. Der biedere Pharmaceut des Hauses ließ seine besten Stimmmittel glänzen, um die Säumigen zur Wahlurne zu locken. Was es nun an der Unzulänglichkeit der Stimme oder an der Bequemlichkeitsliebe des Betreffenden gelegen sein, die Bänke wiesen klaffende Lücken auf und auch die Urne blieb ziemlich verwaist. Unter den Wenigen, welche gedulbig des Momentes harrieten, wo sie aufgerufen werden, befand sich auch Desider Szilágyi. Die mächtigen Arme über der Brust verkränkt, sah er traumverlorenen Blickes an seiner Banke. „Desider Szilágyi!“ ertönt es von der Referenten-Estrade her. Doch Szilágyi meldet sich nicht: den Blick unverwandt auf das über der Präsidenten-Estrade glänzende Landeswappen gerichtet, scheint er auf Quoten-deputation, Buzáth und die ganze Umgebung vergessen zu haben. „Desider Szilágyi!“ ertönt es neuerdings, mit leisem Mahnen von den Lippen Buzáth's. Szilágyi bezieht sich mit verdoppelter Aufmerksamkeit das Wappen. Rathlos läßt Buzáth die Namensliste sinken. Er wendet den Blick, in welchem eine Welt von Verlegenheit liegt, dem neben ihm stehenden Kanzleidirektor Regelle zu. Auf einen Wink des Letzteren eilt Saalkommissär Barakás Szilágyi zu, um diesem — ein in den Annalen des Hauses wohl noch nie verzeichneter Fall, jeder Abgeordnete hat sich ohne Ausnahme zur Urne zu begeben — den Stimmzettel abzunehmen. Durch die plötzlich eingetretene Stille aufmerksam gemacht, wird Szilágyi sich in diesem Augenblicke seines Verfassnisses bewußt. Mit einem verlegenen Lächeln wehrt er den auf ihn zueilenden Saalkommissär ab und mit gewichtigen Schritten die Stufen hinabschreitend, bewegt er sich der Mitte des Saales zu, wo die Urne aufgestellt war. Pöflich bleibt er wie angewurzelt stehen, sein Antlitz wird von Jörneströhe bedeckt und wahre Flammengarben entspringen seinen Augen. Der gewesene Präsident des Hauses lehnt sich mit Macht gegen die Kommissär, welche man dem Abgeordneten Szilágyi gegenüber befunden will. „Man darf beim Namensaufruf nicht warten; ich stimme nicht ab!“ ruft er Buzáth zu.

Sprach's und verließ dann dröhnenden Schrittes den Saal.

Professor Dr. Joseph Fodor. Das Leichenbegängniß Professor Fodor's wird die Universität arrangiren. Am Freitag, 22. d., wird der Sarg, da die Aula des Centralgebäudes der Universität wegen der Kreuzdemonstration gesperrt ist, in das physiologische Institut der Universität in der Esterházygasse überführt und dort noch einmal aufgebahrt werden. Das Leichenbegängniß findet am Freitag, 22. d., Nachmittags halb 4 Uhr vom genannten Institut statt. Der Verbliebene wird von seiner Witwe, seinem Sohne, dem Arzte in Abbazia Dr. Géza Fodor, zwei Töchtern, seinen Schwiegereltern (Gefährt Dr. Sigmund Gerlóczy und Julius Mezey, sowie von acht Enkeln betrauert. — Der Ausschuh des Budapest-Verzteverband's hielt heute eine außerordentliche Sitzung, in welcher Präsident Dr. Otto v. Schwarzer dem Beileid des Verbands über das Ableben Professor Fodor's Ausdruck verlieh.

Eine Spende des Königs. Se. Majestät hat anlässlich des zehnjährigen Bestandes des unter dem Protektorate des Erzherzogs Franz Ferdinand stehenden Wiener Ungar-Vereins für dessen „Königin Elisabeth-Unterstützungsfonds“ den Betrag von 600 Kronen gespendet.

Ein Brief Michael Zichy's. Der „Madách-Klub“ hat vor einiger Zeit den berühmten „Illustrator von Madách's „Die Tragödie des Menschen“, Michael Zichy, zum Ehrenmitglied gewählt. Der Künstler hat nun in einem Schreiben für diese Auszeichnung gedankt. Zichy gedenkt in dem Schreiben der Schwierigkeiten, mit welchen die Verlags-handlung zur Zeit des Erscheinens der Illustrationen zu kämpfen hatte. Seither hat sich die Situation verändert und es thue ihm wohl, aus der Ferne zu sehen, wie sich der Madách-Klub immer mehr ausbreite, sowohl in Ungarn wie auch im Auslande.

Der Todestag Ludwig Kossuth's wurde heute pietätvoll begangen.

Vormittags fand in der evangelischen Kirche am Deáplaz ein Trauergottesdienst statt, dem u. A. auch Franz Kossuth bewohnte, ferner die Achtundvierziger Homöden und die Insassen des Homödenhospitals unter Führung des Kommandanten Koloman Szentimrey und eine Deputation von Czepléder Bürgern. Den Gottesdienst leitete Seelsorger Alexander Horváth. Hierauf sang das Publikum unter Orgelbegleitung den „Hymnus“. Nach dem Gottesdienste zogen der Ludwig Kossuth-Frauenverein, die alten Homöden und ein Theil des Publikums nach dem Kerepey-Friedhofe, wo Frau Alexander Kato eine patriotische Rede hielt und das Grab Kossuth's besänzte. Die Universitätsjugend zog um 10 Uhr Vormittags zum Grabe Kossuth's. Hier hielt der Mediziner August Bénárd eine Rede und legte einen Lorbeerkranz nieder. Zum Schluß deklamirte Urban Dongó das Gedicht „Kossuth sirja“ von Urbányi. — Die literarische und rhetorische Sektion des Universitätsklubs hielt Nachmittags 5 Uhr eine Trauerversammlung, bei welcher die Universitätslehrer Joseph Nagy, Andreas Thaly und Michael Sánta Gedenkreiden hielten. Außerdem deklamirten Nikolaus Berkovics, Emerich Farkas und Gisella Berzeviczy Gelegenheitsgedichte.

Die Wahlbewegung in der Elisabethstadt. Der Abgeordnetenkandidat des VII. Bezirks Karl Morcsányi hält morgen, Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, im „Hotel Royal“ seine Programmrede. — Der Wahlpräsident des VII. Bezirks Dr. Franz Heltaier erließ an die Wähler der Elisabethstadt eine Kundmachung, wonach Kandidationen für den am 23. d. stattfindenden Wahlgang Freitag, den 22. d., Vormittags von 8—9 Uhr und Nachmittags von 3—4 Uhr in der Wohnung des Wahlpräsidenten einzubringen sind.

Ein neuer Nerzklub hat sich gestern Abends unter dem Namen „Budapester Nerzklub“ konstituirt.

Zum Vorsitzenden dieser konstituierenden Versammlung wurde Professor Dr. Karl Kéty gewählt, welcher mittheilte, daß sich bisher 228 Mitglieder angemeldet haben. Nach Annahme der Statuten wurde unter dem Präsidium Professor Kéty's ein aus 11 Mitgliedern bestehendes Exekutivkomité entsandt. An dem nach der Versammlung abgehaltenen Banket nahmen u. A. theil: die Professoren Friedrich Korányi, Karl Kéty, Emerich Rézev, Otto Vertik, Sektionsrath Ludwig Tóth, Abgeordneter Franz Major, die Professoren und Dozenten Berthold Stiller, Ernst Fendrássi, Alexander Korányi, Julius Glischer, Josef Rutz, Adolf Noddi, Béla Lugyán, Johann Bárony, Paul Kuzmit, Kornel Sichtenberg, August Hirscher, Béla Jurek, Samuel Róna, Gustav Dirner, Karl Hochhalt, Géza Diebala, Adolf Havasi, Julius Donáth, Ludwig Kéty.

Der Budapest-er Journalistenverein hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Joseph Vék's eine Ausschuhung, in welcher die Schlussrechnungen und Budgetvoranschläge vorgelegt und gutgeheißen wurden. Die Pester vaterländische Sparkasse hat die fünfte 400 Kronen-Rate ihrer Stiftung von 6000 Kronen dem Verein zukommen lassen; Kornel Vék spendete dem Verein 100 K. Der Jahresbericht des Generalsekretärs Moriz Szatmári wird zur Kenntnis genommen. Vizepräsident Ludwig Szilágyi berichtet, daß der Hilfsfonds ein Stammvermögen von 192,000 K. besitzt und sich innerhalb Jahresfrist um 15,600 K. vermehrt hat. Das Erträgniß wurde — mit Ausnahme von 270 K. — zu Unterstützungszwecken verwendet. 9264 K.

wurden bedrängten Mitgliedern als Darlehen bewilligt, 15 Prozent der Darlehensbeträge sind zurückgezahlt worden. Die Generalversammlung des Vereins wird am 31. d., Vormittags 11 Uhr, im Klublokale stattfinden.

Unfall in einem Dock. Aus Fiume wird telegraphisch gemeldet:

Heute Früh ereignete sich auf der Schiffswerfte der Fiumaner Dock-Aktiengesellschaft ein Unfall. Nach der Dockung eines italienischen Dampfers, welcher hier auf den Namen „Fiume“ umgetauft worden war und im Begriffe war, das Dock zu verlassen, gab dieses in Folge des seit gestern hier wüthenden Sturms und starken Wellenganges nach, so daß sich der Dampfer zur Seite neigte und das Dock zum Sinken brachte. Der Dampfer konnte nach vier Stunden unter großen Anstrengungen, ohne Schaden erlitten zu haben, abdampfen, während das Dock noch unter Wasser ist. Es werden nun Anstrengungen gemacht, um das Dock zu heben. Der Schaden ist bedeutend. Ein Maschinist ist schwer, mehrere andere Arbeiter sind leicht verletzt.

Uns wird aus Fiume telegraphirt: Das Gerücht, wonach bei dem Dockungslück mehrere Menschen getödtet wurden, entspricht nicht den Thatsachen. Der Heizer Praport wurde lebensgefährlich verletzt, andere sechs Personen trugen leichtere Verletzungen davon. Eine Kesselexplosion wurde dadurch verhütet, daß der Dockmaschinist Frank die Ventile rechtzeitig öffnete. Der Dampfer „Fiume“ wurde beschädigt.

Duelle. Aus Keutra wird berichtet: Dienstag Mittags fand hier zwischen dem kön. Richter Wilhelm Palásthy und dem Advokaten Stephan Kolesányi ein Pistolenduell statt, das unblutig verlief. Ursache des Duells war ein Straßenstank. Palásthy hatte nämlich Sonntag Vormittags den mit seiner Schwester spazierenden Kolesányi zufällig angepöckelt, worauf dieser ihm einen beleidigenden Ausbruch zurief. Palásthy erwiderte den Zuruf mit einem Schlags ins Gesicht, worauf Kolesányi mit einem Stockhiebe antwortete. — Aus Lemberg telegraphirt man: Zwischen einem Infanterie-Oberlieutenant und einem Universitätslehrer fand hier gestern ein Säbelduell statt, bei welchem der Offizier schwer verwundet wurde.

Nach 31 Jahren. Aus Wien wird uns telegraphirt: Der vor etwa 31 Jahren desertirte Lieutenant des 67. Infanterie-Regiments Thomas Drozda, der über 12,000 Gulden aus der Regimentskasse unterschlagen, wurde vor einigen Tagen in Troppau von einem gewissen Kameraden erkannt und verhaftet. Drozda wurde zu zwei Jahren schweren Kerkers und Degradation verurtheilt.

Todesfälle. Der Abonyer Grundbesitzer Herr Ludwig Lederer, Mitglied des Municipalparlamentes des Komitats Pest-Bilis-Solt-Kis-Kun, sowie der Stadt Abony, ein in weiten Kreisen gekannter und geschätzter Mann, ist am 19. d. im 49. Lebensjahre gestorben. — Der in Handelskreisen bekannte und geschätzte Kaufmann Herr David Berger ist heute hier im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war Gründer der Firma Jibor Berger, zog sich aber vor mehreren Jahren vom Geschäft zurück und lebte nur seiner Familie. — Heute ist Frau Victor Gucler geb. Rosalie Paty, Gattin des Budapest-er u. Berghauptmanns Victor Gucler, im Alter von 47 Jahren verschieden. — Frau Katharine Stern geb. Ehrenwald ist am 19. d. nach längerem schweren Leiden in Wien verschieden.

Ein Eisenbahnunfall. Die Direktion der Kaschau-Oberberger Bahn theilt Folgendes mit: Zwischen den Stationen Métfalu und Szepes-Kemet der Gölbnitzthalbahn ist die Lokomotive des gemischten Zuges Nr. 552 heute entgleist, wodurch der Kondukteurwagen und zwei nachfolgende Frachtwaggons mitgerissen wurden. Der Kondukteur Zippfer fand hierbei seinen Tod. Die Passagiere blieben unverfehrt. Die Untersuchung ist im Zuge.

Zusammenstoß auf der elektrischen Stadtbahn. Heute Nachmittags 5 Uhr fand auf dem Franz-Josephsplatz vor dem Gebäude der Oberstadthauptmannschaft zwischen einem Waggon der elektrischen Stadtbahn und einer einspännigen Privat-equipage ein Zusammenstoß statt, bei welchem der Kutscher des Einspänner's Lebensgefährlich, die beiden Passagiere desselben leicht verletzt wurden; die Passagiere des elektrischen Waggons kamen mit dem Schrecken davon. Beide Wagen wurden stark beschädigt. Ueber den Unfall, welcher eine große Menschenmenge anlockte, liegen uns folgende Details vor:

Der Einspänner, in welchem die Getreide-Einkäufer der Firma Hagenmacher Sigmund und Simon Blau zur Börse fuhren, kam aus der Akademiegasse und fuhr hinter einem Waggon der elektrischen Stadtbahn einher. An der Mündung der Pringasse wollte der Kutscher die beiden Geleise der elektrischen Stadtbahn passieren, bemerkte aber nicht, daß auf dem anderen Geleise ein Waggon in entgegengekehrter Richtung heranrollte, und im nächsten Momente fand der Zusammenstoß statt. Stephan Warg, der Wagenführer des Waggons Nr. 135, mit welchem der Zusammenstoß stattfand, hatte den Einspänner, welcher hinter dem anderen Waggon einherfuhr, ebenfalls nicht bemerken können und konnte erst im Momente des Zusammenstoßes Gegenstrom geben. Der Zusammenstoß war ein so heftiger, daß der Perron und die vorderen Fenster des Waggons, wie auch das Vordertheil der Equipage zertrümmert wurden. Dabei geriet der Kutscher Johann Tóth unter den eigenen umgestürzten Wagen und blieb bewußtlos liegen; er hat einen Rippenbruch, eine schwere Kontusion am Kopfe und eine Gehirnerschütterung erlitten. Die Passagiere Sigmund und Simon Blau erlitten Kontusionen am Kopfe und im Gesichte. Die

nd nach längerer...
lage betreffend...
le, welche so...
urde gleichfalls...
elcher Erzbi...
ahm folgenden...
er Staatsbudget...
Samassa eröff...
er die Budget...
sorgfältigere...
der studirenden...
nach deren Be...
auf die Beamten...
unmöglich ist...
eigen sühbarer...
sich über den...
in welchem Be...
t, wie viel Zeit...
werden, die im...
ge erlidiat wer...
Fiumane...
t, daß er nicht...
e vielleicht auch...
Nur möchte ee...
stumaner Frage...
te solche Lösung...
gelegentlich der...
und der...
welder sich der...
obnehin ver...
er in Ange...
Autonomie...
t der Hoffnung...
tügen Ergebnis...
pure autra...
trifft, so ver...
omitate sowohl...
der mit den...
enden Angeden...
ntentaturs an...
Prónap's von...
der Autonomie...
n Verhältnissen...
die Vermehrung...
sich strikt an...
der Administra...
die Aufmerti...
stand, daß die...
nicht von den...
siebenbürgischen...
g noch immer...
abgeben...
gleichfalls über...
daß die An...
berärzten eine...
des Veterinär...
er von dem...
in Sieben...
werden würden...
enerdings das...
Bisinalbahnen...
sondern direkt...
orden seien...
st auf den in...
neuen Bisinal...
wohl im Al...
verändert...
gen Bemerkun...
Vorlage betref...
te, wodann die...
aren auch die...
Freizigen) und...
(Agnes) und...
einnehmenden...
wenig. Nach...
Darsteller zu...
es des dritten...
ch e" (der un...
ein launiges...
t vielen geist...
agen ausführt...
daren Frauen...
Das Mlieu...
ante Königin...
nlich-schönen...
es früher mit...
Maler sollte...
getödtet wer...
es nicht der...
Huld der Kö...
eben würden...
e Selbstironie...
n. Der jäh...
mäßige wirkte...
des guten...
en Csáfar...
sche" so ziem...
drächte Aus...
Anerkennung...
und „Ferk")...
sorgte Ueber...
F—s.

berbegeilte Rettungsgesellschaft bemühte sich eine halbe Stunde, um Töth zum Bewußtsein zu bringen und transportierte ihn dann ins Rochuspital. Sigmund und Simon Blau, denen Polizeiarzt Dr. Várady einen Nothverband anlegte, konnten sich in einem Mietwagen in ihre Wohnung begeben. Der inspektionirende Stadthauptmann Sallay leitete an Ort und Stelle die Untersuchung ein.

\* Unglücksfälle in den Alpen. Aus Zürich telegraphirt man uns: In den Schweizer Alpen ereigneten sich in den letzten Tagen mehrere Unglücksfälle. Eine Staublawine, vom Eiger kommend, richtete an der Bengernalpe großen Schaden an. Bei Lugano wurden gestern drei italienische Zollwächter von einer Lawine getödtet. Heute erfolgte am Simplon ein Fels- und Gletschersturz vom Großhorn (2843 Meter). Beim Dorfe Simpol stürzte eine mächtige Felswand ab und fiel über die Kofhodenalpe gegen die Ortschaft Senz, welche arg zerstört ist. Bisher wurden zwei Tödtet aufgefunden. Auch die Simplonstrasse ist verschüttet.

— Aus Venedig telegraphirt man uns: Der Botaniker Professor Spulhei aus der Schweiz, der zu wissenschaftlichen Zwecken den Monte Negro bestieg, ist abgestürzt und wurde tödtlich aufgefunden.

\* Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gibt bekannt, daß die Postschiffahrten zwischen Budapest—Wien und die Lokalschiffahrten zwischen Wien—Preßburg an den nachverzeichneten Tagen begonnen werden: Erste Fahrt von Budapest nach Wien am 30. März; erste Fahrt von Wien nach Budapest am 1. April; erste Fahrt von Wien nach Preßburg am 30. März; erste Fahrt von Preßburg nach Wien am 31. März.

\* Ein Heirathsschwindler. In plumpster Weise hat ein 66jähriger Mann Namens Heinrich Lajina, verheirathet und Vater erwachsener Kinder, eine Hausbesitzerin in Wien nach der gewöhnlichen Manier der Heirathsschwindler um 42,000 Kronen geprellt.

Lajina lernte im März vorigen Jahres die in Mariabühl wohnhafte Witwe Frau Josephine K., Besitzerin zweier Häuser, kennen und trat ihr gegenüber als Junggeselle auf, der allein in der Welt stehe und sich nach den Freuden häuslichen Glückes sehne. Er sei, erzählte er, Besitzer des Gutes Klein-Lehenstein bei Eger, das einen Werth von 400,000 K. repräsentire, ferner eines schuldenfreien Gutes in Nürnberg im Werthe von 90,000 K., sowie eines unbelasteten Hauses in Prag, das auf 130,000 K. geschätzt sei, und eines Hauses im IV. Bezirk in Wien. Der Gesamtwerth seiner Realitäten betrage 800,000 K., doch lasteten darauf Schulden in der Höhe von 240,000 K. Wie Lajina es anstellte, um der heirathslustigen Witwe diese Angaben glaubhaft zu machen, weiß man nicht, Thatsache ist, daß es ihm bald gelang, sofort nach der „Verlobung“ mit der Frau Josephine K. derselben ein Darlehen von 38,000 K. und kurz darauf weitere 4000 K. herauszulockern. Die erstere Summe versprach Lajina auf sein Gut hypothekarisch zu übertragen, den zweiten Betrag benötigte er zur Anschaffung von Wagen und Pferden. Als die vertrauensselige Dame sah, daß ihr „Bräutigam“ thätlich Wagen und Pferde kaufte, kannte ihr Vertrauen zu dem Manne keine Grenzen. Einige Monate waren verstrichen. Im Sommer vorigen Jahres hätte Hochzeit gehalten werden sollen, doch durch geschickt erdachte Ausflüchte verhandelt es der alte Mann, den Termin immer weiter und weiter hinauszuschieben. Die Zeit verfloß, und als sich dann Herr Lajina überhaupt nicht mehr blicken ließ, fuhr Frau K. nach Prag, wo sie den ausgebliebenen Bräutigam vermutete, mußte aber zu ihrem Leidwesen erfahren, daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen sei. Das Gut Kleinlehenstein, das angeblich 400,000 K. werth und schuldenfrei ist, ist überhoben und kommt demnächst zur Versteigerung. Das Gut bei Nürnberg, das angeblich 90,000 K. werth ist, existirt gleich dem Hause Lajina's in Prag überhaupt nicht. Auch das Haus in Wien ist nicht mehr sein Eigentum. (es war so belastet, daß er vom Kaufschilling nur 8000 K. erhielt. Am tiefsten wurde aber Frau K. durch die Enthüllung getroffen, daß Heinrich Lajina nicht Junggeselle, sondern verheirathet und Vater zweier erwachsener Kinder ist. Mit dem traurigen Resultat ihrer Erhebungen reiste Frau K. nach Wien und erstattete im Sicherheitsbureau der Polizeidirektion die Strafanzeige. Heinrich Lajina wird bereits verfolgt.

\* Giftmord. Der Grundbesitzer Alexius Kovács wurde — wie aus Kaschau telegraphirt wird — von der mit ihm in wilder Ehe lebenden Anna Paulyis mittelst Strychnins vergiftet. Die Paulyis unterhielt ein Verhältniß mit einem jungen Bauer Namens Stephan Pástor, mit dem sie gemeinsam beschloß, sich des Kovács zu entledigen. Gestern mißglt die Paulyis Gift in das Nachtmahl des Kovács, der hierauf unter gräßlichen Qualen starb. Die Giftmischerin wurde von der Gendarmerie verhaftet.

\* Brodvertheilung. Im Brodvertheilungslokal in der Podmaniczgasse wurden heute 11,200 Rationen Brod vertheilt.

\* Ein räthselhafter Mord. Heute Vormittags wurde im gerichtsarztlichen Institut die nächst der Krempelmühle gefundene Knabenleiche obduzirt. Auf der linken Kopfseite ist eine Riszwunde vorhanden, welche durch Schläge von fremder Hand mit einem stumpfen Gegenstande, mit der Rückseite einer Hacke oder einem Stein, beigebracht worden ist. Die Annahme, daß der Knabe auch einen Messerstich in den Kopf erhalten hat, bestätigte sich nicht. Im Magen wurden Reste von Wurt und Erdäpfeln gefunden. In der Tasche des Jacques befand sich ein kleines Notizbuch, Papierblätter mit Zwirn genäht, in welches die Zahlen 1—100 und das Wort „Mels“ eingetragen sind. Die Recherchen zur Feststellung

der Identität des Ermordeten werden von der Oberstadthauptmannschaft und von der Gendarmerie betrieben.

\* Schandfeuer. Wie aus Homonna telegraphirt wird, brach dazselbst heute eine großes Schandfeuer aus. Das fünfjährige Kind der Frau Johann Bogján wurde ein Opfer der Flammen.

\* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

Table with lottery results: 10,000 Kronen gewinnt: 85596; 5000 Kronen gewinnen: 51963 80493; 2000 Kronen gewinnen: 312 11813 15763 20737 39290 40076 47191 47872 48839 49270 50273 52602 54709 55173 56375 59351 62445 77036 83390 84186 86602 88585 88718 89820 93499 94294 97593 99030 99575; 1000 Kronen gewinnen: 1105 2171 7594 11131 13276 16328 17445 19285 20520 22494 24774 28308 31058 31756 32710 33800 34781 35755 38030 38281 43887 46176 46562 47781 48947 49267 50097 50241 52327 54810 56149 56387 59573 60080 60154 60293 61729 62388 66168 68717 70044 70125 72083 72247 75402 77279 79391 81194 82105 83693 89213 92008 94484 94740; 500 Kronen gewinnen: 671 2388 5201 9710 12973 13356 14502 17743 21046 23631 28960 29627 29769 33065 33385 33767 34192 34766 34889 35329 36467 39708 39774 41056 41704 42527 42826 43251 44058 45450 49399 49964 50532 52335 54756 57242 57745 57788 60800 63008 63152 64125 71219 71849 72888 73970 77731 80161 80893 82020 83556 87214 88906 89239 92650 92716 93785 94454 95551 96590 97125 97601 98898. Ferner wurden 1849 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bauhaus Lukács Vilmos, Budapest, V., Badgasse 10, verkauft Klassenlotterielose.

\* Im Stabliement Somoff findet morgen, Donnerstag, das Benefiz des beliebten Kapellmeisters Karl Nuropp statt und hat derselbe für diesen Abend ein ausgezeichnetes Programm zusammengestellt, welches einen sehr genussreichen Abend verspricht. Dasselbe erfährt wohl in Folge plötzlicher — durch eine dringende Repertoireänderung des Wiener Volkstheaters bedingter — Abgabe des Hrl. Glöckner eine kleine Aenderung, aber es ist dem Benefizianten gelungen, einen würdigen Ersatz zu acquiriren, und zwar hat sich die spanische Schönheit Senorita Juanita Freja, andalusische Sängerin und Tänzerin, bereit erklärt, in die Breiche zu treten.

\* Lebensmüde. Heute Nacht sprang die achtzehnjährige Dienstmagd Amalie Gössl in selbstmörderischer Absicht in den Stadtwaldschentich. Da ihr das Wasser jedoch nur bis an die Knie reichte, konnte sie ohne Mühe ans Ufer gebracht werden. Sie wird in ihrer Wohnung gepflegt.

Es ist allbekannt, daß gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung Gager's Brustpasta in am sichersten wirken. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. Per Karton 1 K. u. 2 K. (Probekarton 50 H.) Hauptdepot Nador Apoteke, Pest, VI., Váci-körút 17.

Dr. Kovács' Handpasta (echt nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke) zaubert in 3 Tagen jede Hautart, weiß. Ein Tiegel 60 Kr. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-utca 17. Jetzt erschienen „Toilette-Geheimnisse“ auf Wunsch gratis.

### Die Kreuz-Affaire der Studenten.

An den beiden Hauptthoren des Centralgebäudes der Universität wurde heute folgende Kundmachung affichirt:

Kundmachung!  
Im Sinne eines Beschlusses des Universitäts-senats bleiben die Vorträge im Centralgebäude der Universität auch weiterhin sistirt. Der Beginn der Vorträge wird auf gleichem Wege kundgemacht werden.  
Budapest, 19. März 1901.

### Die Centralkanzleider Universität.

Um 8 Uhr Früh kamen viele Studenten zu den Vorträgen. Als sie von dem Beschlusse des Universitäts-senats, der gestern Abends 10 Uhr erbracht wurde, Kenntniß erhielten, entfernten sie sich. Der Rektor verfügte, daß in das Gebäude außer den Professoren und Beamten der Universität Niemand Einlaß erhalte.

Die „große Kommission der christlichen Universitätsjugend“, die angeblich aus 300 Hörern besteht, hielt gestern Nacht eine Konferenz, in welcher das an den Rektor zu richtende Memorandum festgestellt ward. Das Memorandum wurde heute Mittags von einer aus drei Mitgliedern bestehenden Deputation dem Rektor überreicht. Der Rektor nahm das Memorandum der Studenten mit dem Bemerkten entgegen, daß er sich genöthigt sehe, gegen die 102 Hörer, die dasselbe unterschrieben haben, das Disziplinerverfahren sofort einzuleiten. Auch gegen die übrigen Mitglieder des großen Komites wird das Verfahren eingeleitet.

Das Memorandum der „großen Kommission der christlichen Universitätsjugend“ enthält ungefähr dasselbe wie die vorgestern erlassene Proklamation. Die Mitglieder der Kommission erklären ehrenwörtlich, daß ihnen Hunderte und Tausende Gefinnungsgenossen zur Seite stehen, doch übernehmen die Unterfertiger des Memorandums die Verantwortung und die Konsequenzen voll und ganz, da sie einander Solidarität gelobt haben. Ferner erklären sie ehrenwörtlich, daß ihr Verfahren weder von äußerlichen politischen noch von konfessionellen Einflüssen angeregt oder geleitet und daß die Ausführung des Planes von keinem außerhalb der Universitäts Hörer stehenden Faktor unterstützt oder gar geleitet wurde. Die Studenten können

sich auf detaillierte protokolllarische Auslagen nicht einlassen, sie fühlen sich unskuldig und sehen voll Zurecht der Untersuchung entgegen.

Nachmittags wurde an der Universität folgende Aufforderung affichirt:

Die Herren Juristen Ludwig Kovács, Desider Kovács, Stephan Jembery, Joseph Nagy, Andreas Kétly, Konstantin Bóta jun., Karl Gehardt jun. und Lóvins Vincsa, der Mediziner August Benárd und die Hörer der Philosophie Julius Grosz und Edmund Hampay werden aufgefordert, sich morgen, am 21. d., Nachmittags 4 Uhr in der Rektoratskanzlei im Centralgebäude der Universität, I. Stod, zu befragen zu melden.

Wie eine Lokalkorrespondenz zu melden weiß, haben sich heute dem „großen Komite“ fünfzig Universitäts Hörer angeschlossen, welche bisher der ganzen Bewegung ferne standen. Das Komite der christlichen Universitäts Hörer hat für morgen eine Versammlung einderufen.

Otto Herman veröffentlicht heute eine Erklärung, in welcher es u. A. heißt:

Das, was jetzt auf der Universität gechehen, stehe mit jenen Richtungen und Prinzipien, zu welchen er sich sein ganzes Leben lang bekannte, durchaus in Widerspruch; er habe das Vorgehen der Universitätsjugend und die Richtung, die in diesem Vorgehen zutage trat, schon in seiner Rede verurtheilt, die er am 15. März vor der versammelten Universitätsjugend hielt. Er habe in dieser Rede die Jugend davor gewarnt, solchen Schlangworten zu folgen, die nicht den Zweck haben, die Aufklärung zu verbreiten und der Wahrheit zu dienen, sondern gerade das Gegentheil anstreben. Was das Kreuz betrifft, so habe er gesagt, dasselbe sei das Symbol der idealen Menschenliebe, des Friedens und der Gleichheit, und nicht das, was der Konfessionalismus in dieses Symbol hineinlege. Eben deshalb dürfe man es auch nicht in den Morast der Tagespolitik hineinzerren.

Heute Nachmittags wurde in Kreisen der Universitäts Hörer ein mit einem Kreuz unterfertigtes Gedicht vertheilt, in welchem die Studenten aufgefordert werden, sich dem christlichen Komite anzuschließen. Das Gedicht wurde an vielen Stellen aufgeklebt, von der Gegenpartei jedoch überall herabgenommen.

Eine Gruppe protestantischer Hörer der Universität hat, wie eine Lokalkorrespondenz meldet, folgende Erklärung ausgestellt:

Wir unterfertigte protestantischen Bürger der Universität erklären, daß wir jede konfessionelle Bewegung, die insbesondere mit einer politischen Fraktion in Verbindung steht, verurtheilen; indem wir insbesondere hervorheben, daß wir, wenn wir in der Kreuzdemonstration eine volksparteiliche Bestrebung erblickten, dieselbe mit voller Kraft bekämpfen würden, behaupten wir gleichzeitig mit ruhiger Ueberzeugung, daß wir auf Grund der ehrenwörtlichen Versicherung der 111 Mitglieder der Kommission der katholischen Universitäts Hörer zu wissen glauben, daß die Kreuzbewegung auf allgemein christlicher Basis steht und keinesfalls konfessionellen Zwecken dient; wir begrüßen daher mit Herz und Seele die Aktion der christlichen Universitätsbürger, erklären das patriotisch-nationale Ziel als das unjüdische und beschwören es im Prinsip.

Diese Erklärung wurde angeblich von einigen hundert protestantischen Universitäts Hörern unterfertigt.

### Attentat auf einen General.

Heute Mittags 1 Uhr wurde auf dem Franz Josephplatz nächst der Kettenbrücke gegen den Gendarmerie-Inspektor FML Alexander Jablanczy de Szentgyörgy ein Revolverattentat verübt, welches erfreulicherweise im entscheidenden Momente vereitelt wurde. Der Thäter, ein 45jähriger Mann in abgetragener Kleidung, gewesener Gendarmerie-Oberleutnant-Rechnungsjührer Johann Gaál, wurde verhaftet und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. Der Attentäter wurde vor Jahren wegen Unregelmäßigkeiten in der Amtsführung mittelst kriegsgerichtlichen Urtheils aus dem Verbands der Gendarmerie entlassen. Die Details des Attentats sind die folgenden:

FML Jablanczy kommt regelmäßig um 1 Uhr Mittags vom Hofwäldministerium in der Festung über die Kettenbrücke nach Pest und dieser Umstand mußte dem Attentäter bekannt gewesen sein, denn er nahm kurz vor 1 Uhr nächst der Kettenbrücke Aufstellung und wartete auf den ihm bekannten hohen Militär. Kaum hatte General Jablanczy einige Minuten nach 1 Uhr die Kettenbrücke verlassen und die Richtung nach der Badgasse eingeschlagen, als sich ihm Gaál entgegenstellte und mit den Worten: „Hier ist ein Brief, bitte ihn zu lesen“, einen Brief überreichte. FML Jablanczy zögerte, den Brief zu übernehmen, mußte den Ueberreicher desjebsten und sagte: „Von wem ist der Brief? Wessen Diener sind Sie? Ich übernehme und lese auf der StraÙe keine Briefe.“ — „So, nicht einmal lesen wollen Sie den Brief?“, rief Gaál nunmehr außer sich vor Erregung, „dann sollen Sie sterben!“ Und mit diesen Worten zog Gaál einen Buldogrevolver aus der Tasche, legte ihn auf den Feldmarschall-Lieutenant an und drückte los. Der Schuß verjagte Schnell wie der Blitz zog General Jablanczy seinen Säbel, trat zwei Schritte zurück und führte einen Hieb nach dem Kopfe des Angreifers. Dieser wich aus und der Hieb traf die Schulter. Im nächsten Momente wurde der Attentäter von dem Dirnisten Thomas Magyar, dem Amtsbdiener Johann Ramarik und dem Kellner Anton Goldberg ergriffen und wehrlos gemacht. Der herbeigeholte Kommandant Nr. 1390 nahm den Revolver an sich und brachte Gaál, gefolgt von einer großen Menschenmenge, zur Oberstadthauptmannschaft, wo wenige Minuten später auch FML Jablanczy

Aussagen nicht einsehen voll Zuversicht

Universität folgende Kovács, Desider...

zu melden weiß, omitté" fünfzig Uni...

licht heute eine Gr...

rität geschehen, stehe...

zu dienen, son...

Was das Kreuz...

ationalismus in dies...

kreisen der Uni...

ntischer Hörer...

General.

auf dem Franz...

mäßig um 1 Uhr...

der Festung über...

den Brief zu über...

den Brief? rief...

den Brief? rief...

den Brief? rief...

den Brief? rief...

den Brief? rief...

den Brief? rief...

den Brief? rief...

erschien, um vor dem Polizeirath Dr. Ludwig Farkas...

Der Brief, den der Attentäter dem Feldmarschall-Lieutenant überreichen wollte, hat folgenden Wortlaut:

„Erzählen! Man hat mich durch falsche Vorpiegelungen mit unerhörter Schlaubeit und mit List um meine ganze Existenz gebracht. Man hat in mir Alles getödtet; nun so tödte auch ich Denjenigen, der das Uebel von meinem Haupte hätte abwenden können. Johann Gaál.“

Nachdem FML Jablanczy das Gebäude der Oberstadthauptmannschaft verlassen hatte, nahm Polizeirath Farkas mit dem Attentäter das erste Verhör vor.

FML Alexander v. Jablanczy ist ein allgemein beliebter, populärer Militär; er wurde 1845 in Tirmau geboren, 1897 zum Oberinspektor der ungarischen Gendarmerie ernannt und avancierte am 1. Mai 1898 im Alter von 53 Jahren zum Feldmarschall-Lieutenant.

Aus dem Vereinsleben.

Im Verein zur Verbreitung kommerziellen Wissens hielt heute der bekannte Schriftsteller und Advokat Dr. Desider Gonda einen interessanten Vortrag über den „Indizienbeweis vor dem Geschwornen“.

Die ungarische ethnographische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Ministerialrathes und Direktors des Nationalmuseums Emerich v. Szalay ihre Jahres-Generalversammlung.

Die im Café Szegebin bestehende wohlthätige Tischgesellschaft „Philanthropia“ hielt jüngst ihre Generalversammlung.

Ein sensationeller Erfolg hatte die Solistin des Abends, die Berliner Konzertsängerin Fräulein Therese Behr, welche Beethoven's „In questa tomba“...

Donnerstag, Abends 7 Uhr, fortgesetzt. Zum Gegenstande wird der kön. Tafelrichter Dr. Armin Fodor sprechen.

Theater, Kunst und Literatur.

Philharmonisches Konzert.

Wohl mehr einem schönen Akte der Erinnerung an den frühen Heimgang eines großen heimischen Talents als lediglich der Erfüllung jenes Programmpunktes unserer Philharmoniker, in jedes ihrer Saisonkonzerte das Werk eines heimischen Autors aufzunehmen, verdanken wir die heutige Aufführung der Ouvertüre zu „Romeo und Julia“ von Karl Szabados.

Die ungarische ethnographische Gesellschaft, welche im Lustspieltheater ein Gastspiel absolviren wird, trifft morgen hier ein.

Wie „B. M.-ó“ meldet, hat der Arader Theaterdirektor Andreas Leckay das hiesige ungarische Theater gepachtet; der hierauf bezügliche Vertrag soll am Samstag unterfertigt werden.

Im Ungarischen Theater gelangt am 26. d. Franz Herczeg's Lustspiel „A Gyurkovics lányok“ zur hundertsten Aufführung.

Begeisterung zu erwecken. Ein Mezzosopran von kleinem Umfange und begrenzter Höhe, letztere überdies ohne jeden sinnlichen Reiz. Dafür aber eine prachtvolle, sammtweiche Tiefe von geradezu berauschemdem Wohlklang, eine Kunst des Vortrags, ein Adel im Ausdruck und eine Reinheit in der Intonation, wie man diese Vorzüge in gleichem Maße selten beisammen findet.

(Volkstheater.)

Die Theaterleute neiden dem Circus seine Erfolge. Die Bühne können sie nicht zur Manége umgestalten und so versuchen sie es mit einer Parodie. Der Effekt ist schließlich der gleiche. Die Novität des Volkstheaters „Cirkuszélet“ (The circus girl), Operette von Carall und Monckton, die heute zum erstenmal aufgeführt wurde, gab den vier Librettodichtern Gelegenheit, zu beweisen, daß acht Augen mehr sehen als zwei; was sie im Leben in einem Circus gesehen, bringen sie auf die Bühne.

Die französische Theatergesellschaft, welche im Lustspieltheater ein Gastspiel absolviren wird, trifft morgen hier ein.

Wie „B. M.-ó“ meldet, hat der Arader Theaterdirektor Andreas Leckay das hiesige ungarische Theater gepachtet; der hierauf bezügliche Vertrag soll am Samstag unterfertigt werden.

Im Ungarischen Theater gelangt am 26. d. Franz Herczeg's Lustspiel „A Gyurkovics lányok“ zur hundertsten Aufführung.

Im wissenschaftlichen Verein Urania hielt heute Nachmittags Universitätsprofessor Ludwig Löczy über die Geschichte der Erde einen Vortrag.

Die von der am 17. d. stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft für bildende Künste entsendete Deputation sprach heute unter Führung des Abgeordnetenhauspräsidenten Desider Perczel beim Grafen Theodor Andrássy vor, um ihn im Sinne des einstimmigen Beschlusses der Generalversammlung zu ersuchen, daß er das Präsidium des Vereins behalte.

Der Landes-Schauspielerverein feste heute seine Generalversammlung unter Vorsitz Moriz Ditrói's fort. Zunächst interpellierte Elemér Thury, warum nicht die Konzession für das Raaber Theater, der Gepflogenheit gemäß, vom Palmsonntag, sondern erst vom Herbst ab erteilt wurde.

Eine literarische Neuheit von besonderem Interesse bildet die ungarische Ausgabe von Brehm's weltberühmten Werke: "Thierleben" ("Az állatok világa"), dessen Prospekt unsere Leser im Annoncenhefte der gegenwärtigen Nummer empfangen.

Offener Sprechsaal. \*)

Lówy Margit, Perzsa Arthur, Besztercebánya, empfehlen sich allen Bekannten als Verlobte. 13763

Soeben in Verkehr gekommen und überall erhältlich 13777 JANINA mit Kork- und mit Gold-Mundbissen. Auch auf diesen wie auf der allgemein bekannten ist die Schutzmarke und an den Schachtel-Etiquetten ist der Name der Fabrikanten in französischer Sprache: François Halász & Frère.

Der von uns zu liefernde Silberkranz auf das Grab Sr. Majestät des verewigten Königs Milan ist in unserem Geschäftslokal heute, den 21. bis Mittag zu besichtigen. 13771 BENEDEK GÁBOR és Testvére utóda, Uhrmacher und Juweller, IV., Kossuth Lajos-utca 17. szám.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Lederer Richard, Lederer Gusztáv, Lederer Róbert és Lederer Klementin, férj. Pillitz Lajosné mint testvérek, öz. Altman Gyuláné mint anyós, Pillitz Lajos, Altman Samu mint sógorok, öz. Weiss Adolfné, Altman Samuné mint sógornék, a maguk, valamint az összes rokonság nevében mélyen szomorodott szívvel tudatják a legjobb testvéreknek, vőnek, sógornak és rokonnak

LEDERER LAJOS

urnak, Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun-megye és Abony város bizottsági tagjának, élete 49-ik évében, f. é. márczius hó 19-én, esti 10 órakor, rövid szenvedés után váratlanul történt gyászos elhunytát. 13779 A megboldogult hült tetemei f. hó 21-én, csütörtökön, d. u. 4 órakor fognak az abonyi izr. sírkertben örök nyugalomra helyeztetni. Abony, 1901. márczius hó 20-ikán.

Béke és áldás lengjen porai felett!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wwe. Isidore Berger geb. Gisella Stern gibt hiemit im eigenen Namen, sowie im Namen ihrer Kinder Rezső, Elsa, Ernő; des Bruders Moriz Berger und im Namen sämtlicher Angehörigen tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Schwiegervaters, Großvaters, resp. Bruders, Schwagers, Onkels, des Herrn

David Berger

welcher am 20. März nach mehrtägigem Krankenlager im 86. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird am Freitag, 22. d., um 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause, V., Sótár-utca 6, im Kerepeser Friedhofe zur ewigen Ruhe befristet.

Frau Moriz Berger geb. Fani Sauer, Wwe. Salamon Beer geb. Julie Altstätter, Wwe. Berthold Beer geb. Janette Engel, Kun-Beer Gisella geb. Ehrenfeld als Schwägerinnen.

Friede seiner Asche!

Um stilles Beileid wird gebeten Budapest, 21. März 1901.

Statt besonderer Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Gefeertigten Nachricht von dem Hinscheiden der innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

KATHERINE STERN geb. EHRENWALD, welche Dienstag, den 19. März 1901, 5 1/2 Uhr Abends, nach längerem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Donnerstag, den 21. d., um 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause: I. Bezirk, Franz Josephsplatz Nr. 35, auf den Central-Friedhof (isr. Abtheilung) überführt und dort zur ewigen Ruhe befristet.

Neuhäusel-Wien, am 20. März 1901.

Leopold Stern als Gatte, Zanja, Hugo, Elsa Stern als Kinder; Jakob Ehrenwald, Bertha Brach geb. Ehrenwald als Geschwister; David Brach als Schwager; Hugo Brach als Neffe. Kranzspenden werden im Sinne der Verbliebenen dankend abgelehnt.

Hazai Leszámitoló- és Takaré- Szövetkezet Budapest, VI., Andrássy-ut 47. sz.

Die VI. Jahresgruppe beginnt am 15. März. Darlehen zu günstigen Bedingungen. 13458 Spareinlagen zu 5%.

Schildermaler Heinrich Grünwald V., Váci-körút 56, empfiehlt sich aufs beste und billigste. 13757

Spezialist für Glasschilder.

TAPETEN-ARBEITEN, ZIMMERMALERN

übernimmt K. NIEGER, V., Váci-körút 40. Gegründet 1872. 13774

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Arbeitsfähigkeit des Parlaments.

Wien, 20. März. Einem ausgegebenen Communiqué zufolge theilte in der heutigen Sitzung der deutsche Fortschrittspartei der Vorsitzende Dr. Groß in Vertretung verschiedener Zeitungsmeldungen mit, daß bei den in der Vorwoche gepflogenen Besprechungen mit den anderen Parteien des Hauses die ungestörte Fortführung der Verhandlungen inklusive der Investitionsvorlage vereinbart wurde, ohne Rücksicht darauf, ob diese Verhandlungen vor Ostern zu Ende geführt, oder nach Ostern fortgesetzt werden.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Wien, 20. März. Im Einlaufe befindet sich eine Anfrage des Abgeordneten Schönerer an den Ministerpräsidenten, ob derselbe geneigt ist, nach Einvernehmen mit der ungarischen Regierung den Minister des Aeußern zu veranlassen, daß England und den südafrikanischen Freistaaten die Vermittlung Oesterreich-Ungarns angetragen werde.

Unter dem Einlaufe ist hervorzuheben eine Interpellation des Abgeordneten Skene. Der Abgeordnete interpellirt den Unterrichtsminister betreffs des in der Sezessionsausstellung befindlichen Bildes Klimt's "Die Medizin", das der Interpellant für ein anatomisches Museum, aber nicht für eine Universität passend und unästhetisch bezeichnet.

Es folgt die Verhandlung des Dringlichkeitsantrages des Abgeordneten Hrubý wegen der Umgangssprache bei der Volkszählung. Nach dem Abgeordneten Hrubý sprechen die Abgeordneten Albrecht, Vianik, Schreiner und Sileny, worauf Schluß der Debatte angenommen wird und zu Generalrednern Lueger und Kramarz gewählt werden.

Abgeordneter Kramarz (pro) erklärt, die Grundlage der Volkszählung sei eine unrichtige. Nämlich sie basire auf der Umgangssprache und nicht auf der Muttersprache. Nachdem die Deutschen sich ebenso wie die Czechen über die Art der Volkszählung beschwerten, wäre es das richtige, daß sie dem Antrag Hrubý zustimmen und dann sei beiden abgeholfen.

Die thatsächlichen Berichtigungen dauern bis 1 Uhr Nachts fort. Um 1 Uhr dauert die Sitzung noch fort.

Aus den Ausschüssen.

Wien, 20. März. Der Wasserstraßen-ausschuß hielt heute Nachmittags in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. Körber und des Handelsministers Baron Call eine Sitzung. Nachdem Generalreferent Menger den Bericht erstattet hatte, erklärte der Ministerpräsident unter Hinweis auf die Thronrede, die Regierung betrachte die Wasserstraßenfrage als einen Hauptpunkt des wirtschaftlichen Programms und anerkenne vollauf die Nothwendigkeit des Ausbaues der künstlichen Wasserstraßen und die Regelung der sich anschließenden Flußstrecken.

ARBEITEN, 26s., engl. Muster, LEN, 18774

Verreich.aments. ausgegebenen der heutigen tischritts- in Verichth- gen mit, das in Besprechun- g Hauses die g der Ber- der In- reinbart b diese Ver- geführt, ober- Klub beauf- haltung in der deutschen Par-

ndet sich eine r an den Mi- nach Einverneh- Minister des d und den e n die Ver- us ange- n weist der In- konvention, un- gan mehr als die Internen- t Haager Kon- ereich-Ungarn- g seitens Eng- würden. Defter- zu erwarten, chließt mit einer

ben eine In- Skene. Der stminister be- nststellung dizin", das e Museum, nd unästhetisch Minister durch schen Gefühlen tung zur offi- Dringlichkeits- gen der Um- lung. sprechen die Schreiner e angenommen d Kramarz e (contra) ver- n gegen die n Stadt Wien u. Er verliert ommission un- er Redner er- tag. Es könne und Czechen lchtung sollen. freiten, frent und das ist

erklärt, die htige. Nämlich nicht auf der g ebenso wie h beschwerer, ag Huby zu- n. Nach Kra- e's beantragt ung. Für den Kroaten, folg-

r Strafen- n Anwesenheit des Handels- dem General- hatte, erklärte weis auf die Wasserstraßen- äftlichen Pro- endigkeit des die Regelung sorge für das e vom Aus- chwierigkeiten t außer Acht er Minister- heit, und sie Form diese stellung des

Wasserstraßenweges einzureichen und an die hochwichtige Aktion mit der allerdings dringend gebotenen Vorsicht und Besonnenheit, aber auch mit der notwendigen Entschlossenheit ernstlich heranzutreten.

Wien, 20. März. Der Eisenbahnau- schuß setzte in Anwesenheit des Eisenbahnministers Wittel und des Finanzministers Böhm-Bawert die Generaldebatte über die Investitionspro- lage fort. Nach der Rede des Finanzministers spricht der Abgeordnete Franz Hoffmann, worauf die Debatte geschlossen wurde. Nachdem mehrere Abgeordnete gesprochen hatten, wurde die Verhandlung abgebrochen.

Wien, 20. März. Der Brantweinsteuer- ausschuß setzte die Spezialdebatte über die Brant- weinsteuervorlage fort. Nach längerer Debatte, an welcher auch der Finanzminister und Sektionsrath Jorkajsch- koch theilnahmen, wurde die Verhandlung abgebrochen und die Sitzung geschlossen.

Quell Buffet-Déroulède.

Mailand, 20. März. (Privat-Telegramm.) In Caravaggio (Provinz Bergamo) fand heute früh das Pistolenduell zwischen Buffet und Déroulède statt. Ersterer wurde leicht verwundet.

Stöcker und die Sozialdemokraten.

Berlin, 20. März. (Reichstag.) In fortgesetzter Beratung des Etats des Innern stellt Staatssekretär Posadowski in Aussicht, das eine ähnliche Uebersicht über die Getreidemärkte veröffentlicht werden soll, wie sie gegenwärtig für den Kohlenmarkt zur Veröffentlichung gelangt.

Abgeordneter Bebel kommt auf die gestrigen Angriffe Stöcker's zurück und bedauert, daß dieser nicht anwesend ist. Er polemisiert gegen Stöcker, wobei er vom Präsidenten zur Ordnung ge- rufen wird.

Die Abgeordneten Ledebur und Singer werfen Stöcker Mangel an Anstand vor, weil er heute nicht erschienen ist. Der Präsident ertheilt ihnen den Ordnungsruf.

Abgeordneter Singer erinnert zum Beweise seiner Behauptung, daß die Religion bei vielen Konser- vativen nur Geschäftssache sei, an den Freiherrn v. Ham- merstein und an den aus der Afsaire der Spiel- hagenbank bekannten Kommerzienrath Sanden. Er wird bei seiner Polemik gegen Stöcker vom Präsi- denten wiederholt unterbrochen, und als er ein Stöcker beleidigendes Citat anwendet, zur Ordnung gerufen.

Abgeordneter v. Levetzow erklärt, daß seine politischen Freunde mit Sanden nichts zu schaffen haben. Die Art, wie Stöcker den Artikel des „Vorwärts“ brand- markte, habe den Konservativen und sicherlich auch der großen Majorität des Hauses sehr gut gefallen.

Stöcker, der inzwischen im Hause erschienen ist, erklärt, er habe nicht früher kommen können. Seine Hof- predigerstelle habe er in dem Augenblicke aufgegeben, wo seine amtliche Ehre angegriffen wurde, während Abge- ordneter Singer trotz des ehrenrührigen Verhaltens seines Affociés Rosenthal in seinem Geschäft blieb und Partei- präbent wurde. Die sozialdemokratische Partei könne sich daher nicht mehr als rechtfertigen bezeichnen. (Beifall rechts.)

Abgeordneter Wurm (Sozialdemokrat) spricht von der mangelhaften Vorbereitung der Enquete über die Verhältnisse der Steinarbeiter. Im Reichsamte des Innern gehe der böse Geist Woodtke's um.

Staatssekretär Posadowski betont, daß sich Woodtke um die soziale Reform große Verdienste er- worben habe.

Abgeordneter Singer erklärt, das gerichtliche Zeugnis sei festgestellt, daß bei seiner Firma niemals nach der verwerflichen Redensart seines Sozjus Rosen- thal gehandelt werde. Redner habe mit der ganzen Sache persönlich nichts zu thun. Ein Redakteur, der ihn dessentwegen angegriffen hatte, sei wegen Verleumdung verurtheilt worden. Bei seiner Polemik gegen Stöcker wird er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.

Abgeordneter Bebel rühmt die unermüdete Arbeitskraft des Abgeordneten Singer, welcher ein Ehren- mann sei, greift Stöcker heftig an und wird wiederholt zur Ordnung gerufen.

Im Hause herrscht großer Lärm und Unruhe. Abgeordneter Stöcker entgegnet nochmals auf die Angriffe und wird hierbei durch erregte Zwischen- rufe der Sozialdemokraten unterbrochen. Er erklärt, daß er mit Hammerstein nicht das Geringste zu thun hatte, und erhält später einen Ordnungsruf. (Abgeordneter Stadthagen ruft ihm zu: Meineidspaffe!)

Abgeordneter Bebel nimmt nochmals das Wort zu einem leidenschaftlichen Angriff auf Stöcker und sagt, dieser handle in un- heilbarer moral insanity. Redner wird wiederholt zur Ordnung gerufen.

Nach der heftigen Rede Stadthagen's, der zur Ordnung gerufen wird, und Stöcker's schließt die vier- stündige Polemik.

Der Krieg in Südafrika.

Das Scheitern der Friedensverhandlungen.

London, 20. März. Wie der „Standard“ ver- nimmt, scheiterten die Unterhandlungen mit Botha angeblich aus dem Grunde, weil Ritchener die Ausschließung der Kap- rebellen wie jener Burenoffiziere, die sich Ver- rath und Verstöße gegen die civilisirte Kriegsführung zuschulden kommen ließen, von den unmittelbaren Vortheilen der Amnestie forderte.

Brüssel, 20. März. (Privat-Telegramm.) In der Umgebung Krüger's wird versichert, daß Vizepräsident Schaik-Buraber anlässlich der

letzen Friedensverhandlungen die An- erkennung der vollen inneren Unab- hängigkeit der Burenstaaten und die Entfernung des Gouverneurs Milner forderte, wofür er jedoch die Anerkennung der englischen Ober- hoheit in allen auswärtigen Fragen, sowie die Abtretung des Goldminen- gebietes zugestand.

De Mar, 20. März. („Reuter's Office.") Drei holländische Kolonisten, welche überführt wurden, den Eisenbahnunfall in der Nähe von Taabosch, bei welchem fünf Personen ihr Leben einbüßten, herbeigeführt zu haben, wurden heute hingerichtet. Zwei andere Kolonisten wurden zu fünfjährigem Zuchthaus verurtheilt.

Die Ereignisse in China.

Newyork, 19. März. Die „Evening Post“ meldet aus Washington, Mac Kinley habe den Vor- schlag gemacht, die Mächte sollten als Gesammte- entschädigung eine Pauschalsumme festsetzen, welche zu zahlen China die Mittel habe; dann wäre der jeder Macht zukommende Antheil daran zu bestimmen.

Washington, 19. März. Hier wird befürchtet, daß die Verhandlungen in Peking be- züglich der Entschädigung in Folge der For- derungen einzelner Mächte fehlschlagen. Der amerikanische Vertreter in Peking, Rockhill, sendet entnuthigende Berichte. Es scheint, daß die Gesandten zu keiner Verständigung ge- langen können.

London, 20. März. Den Blättern wird aus Victoria (Britisch-Columbien) gemeldet: Nach hier brieflich eingegangenen Nachrichten geriet ein Wächter des englischen Konsulats in Niu-tschwang außerhalb des Konsulats mit drei Kosaken in Sireit. Die Kosaken be- drohten ihn mit dem Bajonnet, worauf sich der Wächter hinter das Thor des Konsulats zurückzog. Ein Kosak feuerte hierauf durch das Gitter und tödtete den Wächter. Der englische Kon- sul hat bei den russischen Behörden Beschwerde erhoben.

London, 20. März. Wie die „Times“ aus Peking vom Gezirgen melden, habe Prinz Tsching in einer Unterredung mit dem Bericht- erstatte des Blattes bestätigt, daß der chinesische Ge- sandte in Petersburg telegraphisch habe, Rußland habe eingewilligt, auf die Klauel zu verzichten, durch welche ihm aus- schließlichliche Vorrechte in der Mon- golei und in Turkestan eingeräumt werden.

Paris, 20. März. Die Kammer setzte die Debatte über das Vereinsgesetz fort. Trache beantragt in einem Amendement, die Freimaurer- benutzten Bestimmungen zu unterwerfen, wie die Mitglieder der Kongregation. Das Amendement wird mit 519 gegen 3 Stimmen abgelehnt und der ganze Artikel XIII mit 311 gegen 232 Stimmen angenom- men. Die Kammer zieht hierauf Artikel XIV in Be- rathung, welcher den Mitgliedern der nichtautorisierten Kongregationen die Ausübung des Unterrichts unterjagt. Deputirter Nyuard bekämpft in längerer Rede den Artikel XIV und wirft der Kammer vor, sie wolle die Freiheit des Unterrichts durch ein ver- fälschtes Mittel unterdrücken. Die Sitzung wird sodann geschlossen.

London, 20. März. (Privat-Telegramm.) Gegenüber der Meldung, wonach König Eduard im Sommer in Marienbad zum Kurgebrauch eintreffen wird, wird in Londoner Hofkreisen ver- sichert, daß der König, wenn er sich heuer überhaupt nach einem Kurort begibt, in Homburg, in der Nähe seiner schwerkranken Schwester, weilen wird.

Odessa, 20. März. (Privat-Telegramm.) Heute wurden 194 Universitätsstörer ver- haftet. Die Mehrzahl der Studenten wird in die Armee eingereicht und der Rest von den russi- schen Hochschulen ausgeschlossen.

Die Striksbewegung.

Marzeille, 20. März. Heute früh versuchten die Strikenden den von der Gendarmrie in den Werften gezogenen Kordon zu durchbrechen, wobei es zu einer Schlägerei kam. Von Seiten der Strikenden wurde ein Revolver schuß abgefeuert. Gen- darmrie versuchte die Manifestanten und nahm fünf Verhaftungen vor.

Marzeille, 20. März. Bei der Vormittags- stattgehabten Schlägerei wurden drei Gendarmen und ein Soldat durch Steinwürfe der Strikenden verletzt. Die Zahl der Verhafteten beträgt 15.

Agram, 20. März. (Privat-Telegramm.) Das Bezirksgericht Koreniza wurde dieser Tage ausgeraubt und aus der Wertheim- kasse 495 Kronen entwendet. Der der That ver- dächtige Räuberhauptmann Rodics, der in seinem Wohnhause von den Gendarmen überrascht wurde, wollte sich auf die Aufforderung hin, sich zu er-

geben, mit einem Revolver zur Wehre setzen, wurde aber von den Gendarmen auf der Stelle ge- tödtet.

Wien, 20. März. (Privat-Tele- gram m.) Der königliche Männergesang- verein trifft am 11. April hier ein und wird dem Monarchen im Schönbrunner Schloß ein Fuldigungs-konzert dar- bringen.

Wien, 20. März. (Privat-Tele- gram m.) Der in Budapest verhaftete Edmund Wolf, Kompanion der Firma Wolf u. Komp. in Wien, wurde, da das Verfahren gegen ihn eingestellt worden, auf freien Fuß gestellt.

Wien, 20. März. Wegen Hochwassers ist der Verkehr auf der Streda Landshut-Landes- grenze der Nordbahn auf einige Tage unter- brochen. Der Personenverkehr findet nur zwischen Lundenburg und Landshut statt. Der Güterverkehr ist zwischen Landshut und Brocko gänzlich eingestellt.

Krakau, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die Verwaltung des Warschauer Zoll- bezirks erhielt vom Zolldepartement die Ver- ständigung, daß das russische Finanzministerium in Folge Ersuchens des österreichisch-ungarischen Bot- schafters den österreichisch-ungarischen Handlungreisenden dieselben Rechte bewilligte, die in den beiden Vorjahren den fran- zösischen Reisenden zuerkannt wurden. Sie dürfen gegen entsprechenden Zoll an die Grenzammer Stofmüster zurücklassen.

Berlin, 20. März. (Privat-Telegramm.) Der Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Har- den, tritt heute seine ihm wegen des China-Artikels zuerkannte sechsmonatliche Festungs- strafe an.

Berlin, 20. März. (Privat-Tele- gram m.) Der Kaiser verlieh dem Direktor des deutschen Schauspielhauses in Hamburg, Baron Berger, den Rothen Adler-Orden III. Klasse. Bisher besitzt kein Leiter einer Ber- liner Privatbühne diesen Orden.

Verona, 20. März. Der Wildbach Gua, dessen Gewässer stark angeschwollen waren, ist Nachmittags aus den Ufern getreten und hat die Orte Cologna und Veneta überfluthet. Einige Häuser sind ein- gestürzt, andere drohen einzustürzen. Man fürchtet, daß mehrere Personen den Tod- gefunden haben. 2000 Soldaten sind zur Hilfeleistung nach der Orten der Ueberschwemmung abgegangen.

Belgrad, 20. März. Anlässlich des vierzigsten Tages seit dem Tode des Königs Milan fand in der Kathedrale ein Requiem statt, welchem König Alexander, die Minister, das diplomatische Korps und die höheren Beamten beiwohnten.

Berlin, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse war anfangs reservirt, da die besseren Meldungen aus China durch die aus Südafrika anlan- genden paralytirt wurden. Kontanmarkt war fester bei belebtem Verkehr. Von Banken waren Kreditaktien bevor- zugt. Lokalbahnen verzeichneten eine kleine Steigerung. Staatsbahnaktien waren schließlich befestigt. Die meisten Transportwerthe waren wenig verändert. Fremde Renten billiger. Rassenmarkt fest. Privat- diskont 4, Ultimogeld circa 4 1/4 Prozent. („N. Fr. Pr.")

Paris, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hatte eine schwache Tendenz, da die Baiffe auf dem Minenmarkt auf das Parfet zurückwirkte. Französische Renten hielten sich gut. Türken Serie B —, Serie C 25.82, Serie D 23.70. Bankwerthe billiger. Eisenbahnen unbeachtet. Pariser Verkehrswerthe billiger. Schluß bessere Tendenz. Minenmarkt in starker Reaktion wegen Abbruchs der Friedensverhandlungen in Südafrika. Alle Werthe zeigten empfindliche Einbuße. („N. Fr. Pr.")

Newyork, 20. März. (Schlußkurs e.) Baumwolle: in Newyork loco 97/16, per April 5.03, per Juni 8.05, in New-Oreans loco 89/16; Petroleum: Stand. white in Newyork 8.05, Stand white in Philadelphia 8.—, Refined in Cases 9.10, Credit Balances at Oil City 130.—; Schmalz: Western steam 8.20, Rohe u. Brothens 8.35; Mais: per März 49.—, per Mai 46/8, per Juli 45/4; rother Winterweizen loco 82.—; Weizen: per März 80.75, per Mai 80.25, per Juli 81.—, per Sep- tember 80.25; Getreidefracht nach Liverpool 1.25; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 71/8, per März 5.55, per Juni 5.60; Mehl: Spring wheat clears 2.75; Zucker 3.50; Zinn 26.40; Kupfer 17.—. — Mais stetig, Weizen sehr fest.

Chicago, 20. März. (Schlußkurs e.) Weizen: per März 75.75, per Mai 76/8; Mais per März 40.—; Schmalz: per März 7.87, per Mai 7.87; Speck short clear 8.10; Pork per März 16.75. — Weizen sehr fest, Mais stetig.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Habsaria“ Buchdruckerei und Verlagsge- schäft

UNGARISCHE ALLGEMEINE KREDITBANK.

KUNDMACHUNG.

Zufolge Beschlusses der am heutigen Tage abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wird die Dividende für das Jahr 1900 mit

36 Kronen per Aktie vom 1. April a. c. an

gegen Ablieferung des am 1. Mai 1901 fälligen Coupons Nr. 10 in Budapest: bei der Kasse der Gesellschaft, in Wien: bei der K. k. priv. Oesterr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe, in Berlin: bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, oder bei dem Bankhause S. Bleichröder, in Fiume: bei der Fiumaner Kreditbank (Aktiengesellschaft), in Frankfurt a/M.: bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne während der bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden ausbezahlt.

Die Coupons sind entweder auf der Rückseite mit Stampiglie oder Namensfertigung versehen oder mit Nummern-Verzeichnissen in arithmetischer Ordnung aufgeführt einzureichen. Die erforderlichen Blanquets stehen bei den genannten Zahlstellen unentgeltlich zur Verfügung.

Budapest, am 19. März 1901.

Die Direktion der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.

Advertisement for Heilmann Kohn & Söhne, a clothing store in Budapest. It features a large graphic with the text 'ZUM ENGLISCHEN SCHNEIDER' and 'HEILMANN KOHN & SÖHNE'. Below this, it lists various clothing items and their prices, such as '2000 Kinderkostüme von 4 fl.', 'UEBERZIEHER', 'ULSTER', 'Kammgarn- und Cheviot-Anzüge', 'Herren-Hosen', 'Dress-Anzüge', 'Herren-Kostüme', 'KINDERMÄNTEL', and 'ZSOLNAER Loden-Havelock'. It also includes a section for 'Jagd- und Sport-Anzüge'.

Reinstes, gesündest es, bestes

Brod u. Gebäck

fam nur auf Knet- u. Mischmaschinen kontinuierlichen

DAMPFBÄCKÖFEN

„Werner & Pfeleiderer“



hergestellt werden. Betrieb rationell, einfach, billig. Geringer Raumbedarf. Günstige Arbeitseinteilung. Vertreter: Béla Marik, Budapest, VII., Csömöri-ut 27.

Noch haben wir 60,000 Stück hochstämmige Apfelbäume

per Stück von 40-70 Heller zu verkaufen; auch 18765 Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche, Zierbäume, Ziersträucher, Nadelhölzer, Rosen etc.

Illustriertes Spezial-Verzeichnis auf Wunsch franko. Gut Csendlak bei Radkersburg, 22.

ROSEN.

Vorrath 10,000 St. Stammhöhe v. 1-2 M., 2jährige Kronen, per St. 55-70 fr. Auftrag von 8 Stück franko f. Packung gegen Voreinendung des Betrages nach ganz Oest.-Ungarn. Rosen- u. Pflanzen-Katalog gratis.

Th. Kraus, Rosenschulen, 13764 Feketehalom (Brassó m.).

Jod-Bad

CSIZ

Stärkteste Jod-Quellen zur Zeit genannten Jod-Quellen des Kontinents. Klima warm und trocken. Guter Erfolg überausend. Saison v. 1. Mai bis Ende September. 240 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, Apotheke, fargemäße gute Küche, Klavier, Cafe, Billardsalon, Lawn-Tennis, Kurkapelle. Offiziere und Staatsbeamte genießen vom 1. Mai bis 15. Juni; ferner vom 15. August bis Ende September puncto Kur- und Badezwecke 50% Begünstigung. Mit ausführlichen Prospekten steht auf Wunsch die Bade-Direktion Csiz, Post-Winograd. Während der Saison Post- und Telegrammenamt im Badeort. Bequemste Bahnverbindung vier Stunden von Budapest. Dirigent Dr. B. Dr. Béla Tausz.

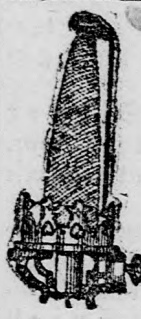
Havelock mit ganzer Pelerine fl. 9, Ueberzieher fl. 9, Loben-Anzug fl. 15. (Alles rein Schafwolle.) Jacob Rothberger, f. u. f. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca Nr. 6.

116 Chocolat und Cacao-Fabriken

aus allen Ländern haben sich an der grossen Pariser Weltausstellung 1900 beteiligt. Aus diesem friedlichen Wettkampfe ist die Marke Suchard mit den Grand Prix, der höchsten Auszeichnung, hervorgegangen. Für die Güte der

Chocolats und Cacaos SUCHARD

dürfte nichts deutlicher sprechen, als diese neueste öffentliche Anerkennung seitens einer internationalen, aus ersten Fachleuten bestehenden Jury.



Echtes Auerlicht

ist die beste und billigste Beleuchtung! Auer-Glühkörper für Gas, Spiritus, Gasoline. 25 Stück Glühkörper 25 Kronen. Umänderung jeder Petroleumlampe in Spiritus-Glühlicht, kompl. Brenner 8 K. - Petroleum-Glühlichtbrenner, Pat. Pittner, kompl. Brenner 12 K. 13523

Preiscourante gratis und franko. Wiener Glühlicht-Industrie, VII., Seideng. 23.

MÖBEL auf RATEN

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geistlichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.

DÓSA KÁLMÁN, Budapest, Erzsébet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. Stock.

Preiscourante versendet die B.-Abteilung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 fr. in Postmarken franko.

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, SW.

Apotheker A. Thierry's DIGESTIV

echt englisches Universal-Speise- u. Verdauungspulver, in der Wirkung bei Magenleiden aller und jeder Art unübertroffen. Appetitregend u. die Verdauung befördernd. Jede Schachtel muss mit der Unterschrift des Erzeugers versehen sein. Ein Schachtel franko gegen Vorausanweisung von 3 Kronen versendet 10732-26766

Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Zu haben in Budapest: Apoth. Jos. v. Török Dr. Leo u. J. Egger, Palatin-Apotheke.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med.

Dr. Garai, Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendfünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsströmung). Für gewissenshafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mässig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Für Magenleidende.

Behördlich bewilligt. Apotheker Ed. Suchomel MAGENPULVER - SALZ. Bewährtes und radikales Mittel bei allen Magenkrankheiten. Bei chronischem Magentarrh, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlbeschwerden, Haemorrhoiden, sowie bei Nierenkrankheiten, z. B. Nieren- und Harnsand. Dasselbe befördert die Verdauung und wirkt erfrischend auf den Magen und unterstützt die regelmäßige Ernährung des Körpers. Jede Schachtel muss zum Zeichen der Echtheit mit meiner Unterschrift versehen sein. Allein zu haben in der Apotheke des Edo Suchomel, Koprinitz, Kroatien, wohin briefliche Aufträge zu richten sind. Preis 1 Schachtel 1 Kr. 28 Heller. Versandt wenigstens 2 Schachteln. Bei Voraussendung von 3 Kr. 11 H. franko.

Herrn Apotheker Suchomel, Koprinitz! G. W. Vor Gebrauch Ihres Magenpulvers war ich 1 1/2 Jahre magenleidend und habe Alles, was ein Magenleidendes anzuwenden hat, mitgemacht, als Karlsbader Kur, Magenauflösungen nebst allen anderen Medicamenten, aber Alles ohne Erfolg. Nach Ihrem Magenpulver ist jedoch gleich eine Besserung eingetreten und ich bin mit dem Erfolg versehen sehr zufrieden. Ihr Magenpulver habe vielen Kranken empfohlen und hat jedes Febrmann gut gekostet. Hochachtungsvoll Ferd. Friedrich, Kaufmann, Mura-Csány.

Musikalien.

- Kataloge für Klavier Harmonium Violine Cello Zither Kammermusik Orchester Gitarre Lieder Humoristika Chöre Duette, Terzette Studienwerke etc. versende

— gratis — und franko. OTTO MAASS Musikverlag u. Sortiment WIEN, VI/2, Mariahilferstrasse 91.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuss.

Budapest, 20. März. In kurzer Beratung verhandelte heute der hauptstädtische Municipalausschuss eine Menge belangloser Angelegenheiten. Die Generalversammlung wurde durch die Antworten des Bürgermeisters auf zwei in der vorigen Sitzung an ihn gerichtete Interpellationen eingeleitet; sämtliche Gegenstände der Tagesordnung wurden im Sinne der Magistratsunterbreitungen erledigt.

Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir im Folgenden:

Oberbürgermeister Joseph Markus eröffnet die Versammlung und meldet das jüngst erfolgte Ableben des Magistratsraths Ludwig Kullmann. Auf Antrag des Vorsitzenden werden die Verdienste des Verstorbenen an die Hauptstadt im Sitzungsprotokoll verewigt und an die trauernde Familie ein Beileidschreiben gerichtet. Auf die in Folge des Hinscheidens der Magistratsräthe Karl Szabo und Ludwig Kullmann vakant gewordenen zwei Magistratsrathstellen wird die Konkurrenz eröffnet.

Vor der Tagesordnung beantwortet Bürgermeister Johann Halmos die in der jüngsten Generalversammlung an ihn gerichteten Anfragen. Auf die Anfrage des Dr. Franz Csorba betreffend den Ausbau der Wollschaler Friedhofsbahn erteilt der Bürgermeister die Aufklärung, daß die Vorarbeiten und die Expropriation der zum Bahnbau benötigten Grundstücke bereits im Fluße seien, die Straßenbahn-Gesellschaft zur Unterbreitung der Detailpläne angewiesen wurde und daß die Bahn wenn möglich noch heuer, im nächsten Jahre aber bestimmt dem Verkehr übergeben werde.

Die zweite Antwort des Bürgermeisters gilt der gemeinsamen Interpellation Peter Kasits' und des Dr. Madar Ballagi in Angelegenheit der Theilnahme von Schulkinder an der Feier im Elisabethstädter Klub, bei welcher bekanntlich das Bildniß des Stadtrepräsentanten Gustav G. Ehrlich enthalten wurde. Der Bürgermeister führt aus, die Frage der Theilnahme der Schulkinder an derlei Feierlichkeiten sei bisher nicht geregelt. Der Magistrat habe auf Ansuchen des Direktors der Knabenbürgerschule im VII. Bezirk mit Stimmenmehrheit die Erlaubniß erteilt, daß eine Anzahl von Frequentanten dieser Anstalt anlässlich der Bildenthüllungsfeier zwei Gesangsstücke vortrage, wovon mehr, als es bekannt sei, daß Ehrlich sich auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit, und speziell durch Unterstützung und Bekleidung armer Schulkinder, bedeutende Verdienste erworben habe. Auch der Unterrichtsminister habe Ehrlich für sein humanitäres Wirken dank gesollt. Die Theilnahme der Schulkinder an der erwähnten Klubfeier — es hatten sich zu derselben bloß 45 Schüler eingefunden — involvire weder einen moralischen, noch einen pädagogischen Schaden, da die Kinder mit Erlaubniß ihrer Eltern herbeigekommen und ihren Dank für den Wohlthäter der Anstalt zum Ausdruck gebracht haben. Redner werde übrigens Sorge tragen, daß die Frage der Theilnahme von Schulkinder an ähnlichen Feierlichkeiten in Zukunft geregelt werde. (Zustimmung.)

Peter Kasits findet in der Antwort des Bürgermeisters keine Veruhigung für die Zukunft. Er beantragt, seine Interpellation auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen.

Dr. Madar Ballagi spricht in ähnlichem Sinne und fügt hinzu, daß die einzige lebende Person, die von der Schuljugend gefeiert werden dürfe, nur die geheiligte Person des Königs sein könne.

Bürgermeister Johann Halmos weist die Insinuation Kasits' zurück, als wäre er in der Ehrlichen Sache engagirt, doch behauptet er, daß hieraus sich keine Schädigung für die Schuljugend ergeben könne. (Zustimmung.)

Die Generalversammlung nimmt die Antwort des Bürgermeisters mit 87 gegen 46 Stimmen zur Kenntniß. Folgt eine Interpellation Johann Radocza's in Angelegenheit der Leberschwemmung des Radosbaches. Redner urgirt die Regulierung des Radosbaches, des Csik- und Röhörbaches.

Bürgermeister Johann Halmos wird die Antwort in der nächsten Generalversammlung erteilen und zugleich sämmtliche auf die Angelegenheit bezüglichen Daten unterbreiten.

Die Generalversammlung geht sodann zur Tagesordnung über. Der Magistratsantrag hinsichtlich der Gemäßigung der vom Gefällpächter Moriz Dick zu bezahlenden Pachtsumme wird von der Tagesordnung abgesetzt, da der Bürgermeister die Meldung erstattet, es sei ein Offert auf die Pachtung eingelaufen, in welchem der Unternehmer die Bezahlung des vollen Pachtbetrages in Aussicht stelle. Die Angelegenheit erheische daher neuerliche Verhandlungen.

Dem ungarischen Landes-Agrikulturverein wird der Beitrag von 1000 Kronen zu den Kosten der vom Verein bewerkstelligten Probebeschachtungen angewiesen.

Die hauptstädtische Polizei hat vor Kurzem eigenmächtig ein Statut über das Prostitutionswesen erlassen. Der Municipalausschuss legt dagegen Verwahrung ein, daß die Polizei ohne Befragung der Stadtbehörde auf eigene Faust vorgehe und wird behufs Wahrung seiner Rechte an den Minister des Innern eine Repräsentation richten. Auf Antrag des Dr. Salomon Gulenberg und des Dr. Rudolf Havas wird in der Repräsentation gebeten, der Minister möge die Polizei zur strengen Einhaltung der Verfügungen des gegenwärtig in Rechtskraft bestehenden Statuts anweisen.

Das vom Handelsminister modifizierte Organisationsstatut des Budapestener Arbeitsvermittlungsinstituts wird mit geringfügigen Aenderungen angenommen.

Der Municipalausschuss votirt sodann die folgenden Subventionen: Der Steinbrucher (s. Kultusgemeinde) 2000 K., der Volksküche im VII. Bezirk 7080 K. und dem „Anderfreund“-Verein 4000 K.

Die Kosten der Wasser-Verordnung der höher gelegenen Theile Steinbruchs werden genehmigt.

Die Omnibüsgesellschaft hat bei der Stadtbehörde angebracht, es möge ihr gestattet werden, den Verkehr auf der Linie Christinenplatz-Rothes Kreuz-Spital für die Dauer eines Jahres einzustellen. Peter Kasits und Dr. Rudolf Havas plaidiren für die Aufrechterhaltung des Status quo. Die Generalversammlung gibt aber mit 50 gegen 36 Stimmen dem Ansuchen der Omnibüsgesellschaft Folge.

Vor dem Stationsgebäude der Zahnradbahn soll ein neues Straßenbahngelände gelegt und zu diesem Behufe ein Stück aus dem Grunde der Zahnradbahn expropriirt werden. Die Straßenbahngesellschaft ist geneigt, ein Drittel der Kosten des Terrains — die Gesamtkosten belaufen sich auf 6000 K. — zu tragen. Der Magistrat beantragt, die Kommune möge sich an den Kosten nicht beteiligen. In diesem Sinne faßt der Municipalausschuss seinen Beschluß.

Nach Erledigung einiger Pensionsangelegenheiten erreicht die Sitzung ihr Ende.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. März.

\* Hauptstädtisches Anlehen. Die hauptstädtischen koalirten Finanzinstitute haben heute Mittags in einer bei der ungarischen allgemeinen Kreditbank stattgefundenen Konferenz über die Zuschrift des Bürgermeisters berathen und den Beschluß gefaßt, von dem Prioritätsrechte auf die heuer zu verwerthende 30-Millionen-Quote des hauptstädtischen Anlehens keinen Gebrauch zu machen. Von diesem Beschlusse wird Bürgermeister Johann Halmos verständigt werden. Bis zum Abend erhielt der Bürgermeister von der Entscheidung der Banken keine offizielle Kenntniß. — Im Laufe des heutigen Tages wurden die folgenden Subskriptionsbeiträge angemeldet:

Auf dem Vogen Karl Bachruch's subskribirten: Arthur Baranyi 50,000 K., Ludwig Ernst und Johann Baráth (Erlau) je 20,000 K., Emilie Jarosik und Antonie Kogeleba je 12,000 K., Samuel Alpert 3000 K., Alexander Halász und Adolf Sziklas je 2000 K., Frau Béla Polinsky und Frau Eugen Szauer je 1000 K. — Auf dem Vogen Alfred Welisch' zeichneten: Eduard Saborsky 38,000 K., Samuel Frankl 30,000 K., Joseph Wottis 20,000 K., Gustav Sándly und Firma M. u. P. je 10,000 K., Michael Steiner 4000 K., Koloman Sajdu und Gisella Kun je 2000 K. und Emma Schiff 1000 K. — Auf dem Vogen des Dr. Béla Feleki subskribirten: Vertha Jung (Paris) und Moriz Krautner (Wien) je 40,000 K., Max Mannaberg (England) 20,000 K. und Dr. Jozsef Belbi 10,000 K.

\* Biersteuer-Quote der Hauptstadt. Von Seite des Finanzministeriums ist an die Stadtbehörde die Verständigung gelangt, daß im vorigen Jahre nach 312,217 Hektoliter Bier ein Betrag von 1,186,424 K. 94 H. als Steuer auf die Hauptstadt entfiel und daß dieser Betrag, nach Abzug der geleisteten, 974,464 K. betragenden Vorzuschüsse, an der Staatskasse behoben werden könne.

\* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden morgen, Donnerstag, den 21. d., die Einkommensteuer III. Klasse verhandeln, und zwar: IV. Bezirk die separat Vorgeordneten; VIII. Bezirk: die A-Kommission die Gr.-Nr. 5887—5911 und die separat Vorgeordneten, die B-Kommission dieselben Bezirks die Gr.-Nr. 6879—6994 und die separat Vorgeordneten. Die Kommission für den I. Bezirk beginnt die Verhandlungen am 26. d. Die Steuerbemessungen liegen vom 16. bis 23. d. zur allgemeinen Einsicht auf.

Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. März. Infektionskrankheiten kamen vor 30. u. zw.: an Typhus —, Blattern —, Variolosis —, Scharblattern 10, Scharlach 6, Masern 10, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 3, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Krankenstand im Hochspital 2250, im Johanneßspital 773. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 45, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindhust 16, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Cirkulationskrankheiten 8, Magen- und Darmtractat 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolosis —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohrenentzündung —, Gehirn-entzündung —, Influenza —, sonstige Krankheiten 10.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. März. (Die Budapestener Geschwornen) werden aufmerksam gemacht, daß die Auslösung der zur Dienstleistung für den Monat April berufenen Geschwornen in einer am 30. d. unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Leo Fitzray stattfindenden Gerichtssitzung erfolgen wird. Gesuche wegen Enthebung von Geschwornen müssen in dieser Sitzung eingebracht werden; bereits ausgeloste Geschwornen haben nur dann Anspruch auf Befreiung vom Dienste, wenn sie vom Gesetze als solche anerkannte Ursachen anführen können.

— (Pikante Photographien.) Am 12. d. verhaftete die Sicherheitsbehörde zufolge telegraphischen Ansehens der Triester Polizei ein Individuum Namens Otto Paul Hugo Grau und einen angeblichen Kaufmann Namens Julius Pollak, der bei Grau als

Buchhalter in Verwendung stand. Grau betrieb in Budapest einen schwunghaften Handel mit obscönen Photographien und pornographischen Büchern. Er künbigte seine „Waare“ in ausländischen Blättern an, ließ die Bestellungen unter dem Namen „Rudolf Heine“ nach Triest dirigiren, wo er Postfachabonnet war und von Triest schickte man dann die Bestellbriefe nach Budapest in die Wohnung des Julius Pollak. Man fand in der Wohnung Grau's 5000 Photographien und Bücher, die polizeilich beschlagnahmt wurden. Wegen ähnlicher Umtriebe wurde Grau, ein gebürtiger Frankfurter, vor einigen Jahren zu acht Tagen Arrest verurtheilt und aus der Hauptstadt verwiesen. Heute wurde er abermals vor das Strafbezirksgericht gestellt, welches Grau wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit zu zwei Monaten Gefängniß und 90 Kronen Geldstrafe, Julius Pollak aber wegen Mithülfe zu einem Monate Gefängniß und 30 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Grau wird nach Abbüßung seiner Strafe der Triester Behörde ausgeliefert.

— (Einrichtung eines Soldaten.) Aus Krakau wird telegraphirt: Heute wurde hier auf dem Wangel der Soldat Joseph Balzer, der wegen der Ermordung eines Gendarmen zum Tode verurtheilt worden war, hingerichtet. Die Exekution war für 7 Uhr Früh angelegt, und schon um halb 7 Uhr versammelten sich auf dem Hofe das Personal des Militärarrestes, viele Offiziere und Soldaten und eine geringe Zahl von Bürgern. Der Galgen war in einer Ecke des Wangel, unweit eines Baision, aufgestellt. Ein Bataillon des 56. Infanterie-Regiments nahm in Parade unter dem Kommando eines Oberlieutenants Aufstellung auf dem Richtplatze. Inzwischen legte Joseph Balzer die letzte Weichte ab, worauf an ihm der Akt der Degradation vollzogen wurde. Er wurde, da er als Soldat bloß erschossen werden durfte, des militärischen Charakters entkleidet, mußte die Uniform ablegen und erhielt das gewöhnliche Sträflingsgewand. Hierauf wurde er, einige Minuten nach 7 Uhr, von der Militärwache nach dem Richtplatze gebracht. Er mußte fast geschnitten werden, da er bei nahe leblos war. An seiner Seite ging der Geistliche, der ihm Trostesworte zusprach. Hierauf wurde dem Delinquenten noch einmal das Todesurtheil in deutscher und polnischer Sprache vorgelesen. Die Exekution nahm der Wiener Scharfrichter vor. Nach drei Minuten konnte der Tod konstatiert werden.

Wiener Börse vom 20. März.

Die heutige Börse ist mit geringem Geschäft und sehr still verlaufen, bewahrt aber doch die bessere Tendenz, da von den Auslandsbörsen höhere Kurse vorliegen. Die südafrikanischen Nachrichten, welche auf den Abbruch der Friedensverhandlungen mit Botba hindeuten, haben zumeist dazu beigetragen, daß die Spekulation sich reservirt verhielt, während die Nachrichten aus China der besseren Tendenz Vorhub geleistet haben. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Rate, and another Name. Includes entries like Eisenbahnakt., ung. 2.5p. 100.80, Ung. Goldrente . . . 118.—, Ung. Kronenrente . . . 93.—, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Rate, and another Name. Includes entries like 1854er Lose . . . 182.—, Ferdinands-Nordbahn . . . 6225.—, Lombard-Nordbahn . . . 547.—, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 720, ungarische Kreditaktien 725, Anglo-Bank-Aktien 285.50, Bankverein 504, Unionbank 570, Länderbank 435, österreichisch-ungarische Staatsbahn 689, Lombarden 101.75, Elbethalbahn 499, Nordwestbahn 498, Rima-Münzranger 526, Tabakaktien 295.50, Alpine 478.50, Mairente 98.15, ungarische Kronenrente 93, Türkenloje 110.75, Marknoten 117.60 per Kaffe, 117.58 per Ultimo, Napoleond'or 19.10.

Steinbruch, 20. März. (Original-Telegramm. Bericht der Börse wie händlerhalle zu Steinbruch.) Das Geschäft war heute ruhig. — Vorrath am 18. März 38,474 Stück. Am 19. März wurden 568 Stück angetrieben und 349 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 20. März ein Stand von 38,693 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 88 H. bis 90 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 96 H. bis 98 H., mittlere von 92 H. bis 94 H., leichtere von 88 H. bis 90 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 90 H. bis 92 H., mittlere von 88 H. bis 90 H., leichte von 86 H. bis 88 H.

Peterine fl. 9, en-Mnzug fl. 15. (He.) Jacob Hoflieferant, teza Nr. 6.

und brikten an der grossen theiligt. Aus ist die Marke er höchsten Aus- für die Güte der Cacaos D chen, als diese g seitens einer schleuten beste-

cht ist die beste und billigste Beleuchtung! s, Spiritus, Gasoline. per 25 Kronen. Petroleumlampe in mpl. Brenner 8 K. renner, Pat. Pittner, ner 12 K. 13523 franco. II., Seideng. 23.

RATEN ere, die Geislichkeit, halten bei günsti- Tischler- und s Fabrikat. est, Erzsébet-ter 18, Sas-utoca, I. Stock. Abtheilung der g von 25 fr. in o.

London, SW. ierry's IV Verdauungs- leiden aller titerregend u. schachtel muss er versehen Vorausanwei- 10732—26766 am-Fabrik erbrunn. os. v. Török Apotheke.

ehende Ordri en. an der Oper, ai, efarzt. rzé schwäche, Bla- sphyktis und n. Behandelt der veraltet- des elektr- d. Für ge- garantirt etteljahrhu- onnatar mögig. ds von 7—8 sofort beant-

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. März 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10

**Nemzeti Színház.**  
Évi bérl. 58. szám.  
**MORITURI.**  
Luta: Sudermann Hermann.  
I. szakasz: **TEJA.**  
Dráma 1 felvonásban.  
Teja, gót király Mihályfi  
Baltilda P. Márkus  
Amalaberga L. Fáy Sz.  
Agila Gyenes  
Eurik Egressy  
Teodémir Szacsavay  
Almarik Horváth  
Hilbald Hetényi  
Haribald Somló  
1-5 ór Mészáros  
2-ik Pálfi  
Fiu Gálósi  
II. szakasz: **FRICKE.**  
Dráma 1 felvonásban.  
Dossa Rikárd Ujházi  
Helén, a felesége Sz. Prielle  
Eriolke, a fiók Beregi  
Agnes Helén Cs. Alszegi  
Hallerport Náday  
Stefan, tisztartó Abonyi  
Vilmos, szolga Latabár  
III. szakasz: **A FÉRFI.**  
Verses játék 1 felvonásban.  
A királyné Láncoz I.  
A marsal Gyenes  
A festő Császár  
A lakáj Horváth  
Rózsaszínú mári Zilahi  
Világos kék Rózsahegy  
Almos udvarhölgy Meszlényi  
Süket udvarhölgy Rákosi  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Magy. kir. Operaház**  
Évi bérl. 42. Havi bérl. 10.  
**Tell Vilmos.**  
Opera 4 felv. Szövegét írta  
Jouy és Bis. Zenéjét szerzette  
Rossini.  
Gessler Kornai  
Mathild, huga Pevny  
Tell Takáts  
Hedvig, neje Valent V.  
Gemmy, fia Payer  
Walter Szendrői  
Melchthal Ney D.  
Arnold, fia Alberti W.  
Rudolf Kiss  
Halász Déri  
Leuthold, nyájör Hegedüs  
Kezdeté 7 órakor.

**Várszínház.**  
Nagy bérl. 45. Havi bérl. 5.  
**Kolostorból.**  
Vigjáték 1 felvonásban. Irta  
Szigligeti József.  
**Egy csésze tea.**  
Vigjáték 1 felvonásban.  
Irták Nulter és Derlay.  
**A kaczagó nők.**  
Vigjáték 1 felv. Irta Daró D  
Kezdeté 7 órakor.  
**Vigszínház.**  
**Ocskay brigadéros.**  
Színmű prólogussal 4 felvo-  
násban. Irta Herczeg Ferencz  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Népszínház.**  
**Cirkusz élet.**  
Operett 3 felvonásban. Zené-  
jét szerzette: Ivan Caryll és  
L. Monckton.  
Kezdeté 7 órakor.  
**Magyar Színház.**  
**Primadonnák.**  
Operett 3 felvonásban, egy  
változással. Zenéjét szerzette:  
Mader Raoul.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővárosi gyermekszínház.**  
**Hófehérke.**  
Varázsszere dalokkal és tán-  
czokkal 9 képpel. Fordította  
Varsanyi Jenő.  
Kezdeté d. u. fél 5 órakor.  
**Uránia Színház.**  
**Amerika.**  
Irta ifj. Hegedüs S.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**FOLIESCAPRICE**  
HEUTE  
**Gebrüder Zifferblatt.**  
Posse von H. Leitner. — Vorher:  
**„Der Aushilfsgargon“**  
Posse von H. Leitner — und  
**„Végrehajtás akadályokkal“**  
bohózat.  
Auftreten der bril- J. JÁSZAY MIML. 3  
lanten Sängerin  
Im prachtvollen WINTERGARTEN bis 5 Uhr Früh  
Konzert einer Zigeunerkapelle.

**MANDL MANÓ'S**  
**HUNYADI MÚLATÓ**  
Király-utca 88. szám.  
**Das beste Variété-Programm.**  
Erstes Debut **Arányi Emma**, die beste ung. Sängerin.  
Punkt 11 Uhr: Durchschlagender Erfolg! Punkt 11 Uhr:  
**„GUTE BEHANDLUNG“**  
Sensationsposse, sowie das ganze Monstre-Programm.  
Anfang 8 Uhr. Solide Preise.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet  
13654 **Manó Mandl**, Direktor u. Eigentümer.

**HAUPTSTÄDTISCHER PAVILLON**  
Kaffeehaus  
**Stadtwaldchen**  
Sonntag, den 24. März  
u. Montag, den 25. März  
**MILITÄR-KONZERT**  
des k. u. k. 69. Infanterie-Regiments.  
Anfang halb 4 Uhr. 13751 Anfang halb 4 Uhr.  
FRANZ KOMMER'S Restauration zum

**„Blumenstöckl“**  
József-tér 1.  
Bis Ende dieser Woche 13341  
**SALVATORBIER**  
„Salons séparés“ für Hochzeiten und  
grössere Gesellschaften.

**Wütter!**  
Ehe Sie einen Kinderwagen kaufen, besichtigen  
Sie oder lassen Sie sich einen illustrierten Ka-  
talog gratis kommen aus den neuen hundert-  
fachen, zum Stegen u. Sitzen verstellbaren Wagen.  
Grösste Reinlichkeit! Höchste Eleganz!  
Empfohlen v. ärztlichen Kapazitäten.  
**L. Baumann,**  
k. u. k. Patentbesitzer in  
Wien, VI., Millergasse 6. Die  
wertvollsten Nachahmungen sind ge-  
wahrt, nur echt wenn nebenstehende  
Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet. 13033

Eine wenig gebrauchte 13758  
**100 HP. Compound-  
Kondensations-Dampfmaschine**  
mit Ventilsteuerung, sammt Dampfessel von 90 m<sup>2</sup>  
Heizfläche, Fabrikat der „Ersten Brünnner Maschinenfabrik  
Alt-Gej.“, zu verkaufen bei **H. Brud**, Ingenieur, Tech-  
nisches Bureau, **Budapest, Lipót-körut 21/a.**  
**Znaimer Gurken**  
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Flaschen und Kiste:  
Kleine Gewürz-Gurken à fl. 5; mittlere Gewürz-  
Gurken à fl. 4.50; Paradiesäpfel à fl. 5. 100 Liter  
mittlere Gurken sammt Salz à fl. 10 in Fässern von 100  
bis 120 Liter; 100 Kilo Stief- oder Setzwiebel fl. 10 ver-  
sendet ab Znaim gegen Nachnahme  
**S. M. ZEISEL in Znaim.**

**Zähne**  
Prospekt gratis.  
in Gold-Platin, nach eigener  
Methode. Sphärisch und  
getanzt. unerschütterlich. Per  
Jahr 5 fl., in Anzahlung 2 fl.  
per Zahn. 13112  
Auch ohne Gaumenplatte. — Schmerzloses  
Zahnziehen. — Plomben nach neuester Methode.  
**Zahnarzt PITZYLE**  
Budapest, Kossuth La-  
josgasse 10, Mezzanin.  
Zweites Atelier: **Temesvár**, Seite: Zahnarzt Dr. Schwenk.

**Fesche Damen-  
Jacken,  
Krägen und Kostüme**  
in den neuesten Farben 13430  
bei **KENYERES,**  
IV., Deák Ferencz-utca 13.

**Wegen  
Auflösung  
des  
Geschäftes**

werden jetzt sämmtliche auf Lager befindlichen  
verschiedenen Waaren sowohl en gros als  
auch en détail zu jedem annehmbaren Preis  
abgegeben.

**Damen-Kleiderstoffe,  
Leinenwaaren,  
Herren- u. Damen-Wäsche,  
Teppeiche, Vorhänge etc.**

Der Verkauf der Waaren findet täglich  
von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends statt.

**Wienergasse Nr. 6**  
Das Lokal ist zu übergeben,  
die Einrichtung zu verkaufen.

**ETABLISSEMENT SOMOSSY MÚLATÓ.**

Direktor: **FRANZ ALBRECHT.**  
Kaffee-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Gente, Donnerstag, den 21. März **GROSSE VORSTELLUNG**  
Benefiz des Kapellmeisters

**Karl Antropp.**  
Nur einmaliges Gastspiel der berühmten spanischen Schönheit  
**Senmorita JUANITA FREZIA**  
andalusische Sängerin und Tänzerin.  
Sensationell! Ferner: Sensationell!

**Miss CHARMION**  
in ihrer Entkleidungs-Zeile auf dem Trapez.  
Unerreicht! Die beste Dressur!

**Mr. Judge Alaska**  
mit seinen wunderbar dressirten  
**SEEHUNDEN u. SEELÖWEN.**  
**Dagmar Hansen The Arley's**  
die dänische Schönheit. tomische Viechtiken.

**Käthe und Joseph Armin**  
mit ihrer urkomischen „Fuhrmann Henschel“-Parodie.  
**Tipp-Topp-Trio**  
orig. engl. Gesang und Tanz,  
sowie sämmtliche Spezialitäten in ihren Glanznummern.

Karten zu diesem hochinteressanten Abend sind erhältlich den  
ganzen Tag über bei der Kasse des Etablissements, sowie bei  
H. Weiss, Kavlöring 26, u. Traffik Andrássystrasse 26 u. 38.  
Voranzeige! Sonntag, den 24. März, Nachmittags 3 Uhr  
Nagy jótékonyozélu ifjúsági diszeloadás a „Gyermekbarát“  
éhez iskolás gyermekeket gyámítólól egyesület javára.

**Restaurant Förster**

**Váci-körut Nr. 68.**  
Vorzügliche Küche — Weine und Biere.  
Vertretung des

**Löwenbräu.**  
Nach dem Theater frische Küche.

**J. Pserhofer's  
BLUTREINIGUNGS-PILLEN**

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet und  
wird es wenige Familien geben, in denen dieses  
vorzügliche Hausmittel fehlen würde. Von vielen  
Aerzten werden diese Pillen ganz besonders gegen  
solche Uebel empfohlen, welche durch schlechte  
Verdauung und Verstopfung entstehen, wie z. B.  
Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Wind-  
kolik, Goldader u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind  
sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei  
Blutarmuth und den davon herrührenden Krank-  
heiten, als nervösen Kopfschmerzen, Bleichsucht  
etc. Diese Pillen haben den Vortheil, dass sie gelinde  
wirken, keinen Schmerz verursachen, und daher von  
den schwächlichsten Personen und selbst von Kin-  
dern ohne Bedenken genommen werden können.

1 Schachtel mit 15 Pillen kostet 21 Kreuzer.  
1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05 Kreuzer.  
Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages sammt  
portofreier Zustellung kostet:  
1 Rolle 1 fl. 25 kr. 2 Rollen 2 fl. 30 kr.  
3 „ 3 „ 35 „ 10 „ 9 „ 20 „  
Gebrauchsanweisung beige geschlossen.

Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versand-Depot:  
**J. Pserhofer's Apotheke**  
Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.  
Hauptdepot in Budapest: Josef v. Török, Apotheke,  
Király-utca 12.

In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pil-  
len unter den verschiedensten Formen und Namen  
nachgemacht, daher verlange Jeder ausdrücklich „**J.**  
**PSERHOFER'S** Blutreinigung-Pillen“ und sind  
nur diejenigen echt, die auf dem Deckel jeder  
Schachtel den Namenszug **J. PSERHOFER**  
in rother Schrift tragen.

### Kuranstalt SAUERBRUNN RADEIN Höhn & Cie.

Post- u. Telegraphenamtl. Bahnstation. Bad Radeln, Steiermark. Wir beehren uns höflichst anzuzeigen, daß wir zur Bequemlichkeit der p. t. geschätzten Kunden bei der Firma **ERNEST KULYÁK** Telefon 53-66. Budapest, VIII., József-körut Nr. 9 eine Niederlage zum Verkauf unserer Mineralwässer errichtet haben. 13726

### Original Radeiner Sauerbrunn

unübertroffene Lithion-Natron-Heilquelle gegen Blasen-, Nieren-, Magenleiden, Gicht und Katarche, namentlich gegen Blasenstein, Gries und Sand, enormer Kohlenstoffgehalt, prächtiges natürliches Bouquet, hervorragendes Erfrischungsgetränk in Mischung mit jungen säuerlichen Weinen, Fruchtästen u. dgl.

### RADEINER GISELA-QUELLE

Radeiner Tafelwasser, reinstes alkalischer kohlensäurereicher Sauerbrunn, vorzügliches feines Erfrischungsgetränk, welches auch bei längerem Stehen in Mischung selbst mit alten starken Weinen diese nicht schwärzt.

### Radkersburger (Regede) Königs-Quelle

bekanntes kohlensäurereicher Sauerling mit bedeutendem Natrongehalt. Stark perlendes Tafel- und Erfrischungsgetränk der besten Art, wegen seiner Güte und Billigkeit allgemein beliebtes Volksgetränk.

Herr Ernest Kulyák wird unsere Radeiner Sauerbrunnen stets in frischer Füllung in gewöhnlichen Flaschenformen aller gebräuchlichen Größen und in Luxus-Flaschen vorrätig halten und bürgt sein Ruf als bewährter Fachmann für solide, sorgfältige und aufmerksame Bedienung. Zu gefälligem zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein **Die Brunnendirektion.**

## Husten und Lungen-

leiden werden geheilt durch den **unübertroffenen Wiener Original-Spitzwegerich-Extrakt** mit Kalksalzen, welcher seit vielen Jahren bei allen Lungenleiden, Bronchitiden, Husten, Verschleimung, Heiserkeit etc. mit den glänzendsten Heilerfolgen angewendet wird. Dieses vorzügliche Mittel stillt jeden Husten, löst den Schleim, beseitigt die Heiserkeit, heilt Lungenentzündungen, vermindert die nächtlichen Schweiß, stillt die Schmerzen in Brust und Lungen und wirkt deshalb auch schlafberuhigend. Durch seinen Gehalt an einer leicht verdaulichen Eisenerbindung wirkt es stärkend und kräftigend auf den Körper, indem das Eisen das Blut verbessert und vermehrt, wodurch auch das bleiche Aussehen des Kranken bald schwindet und die Gesichtsfarbe wieder eine normale wird. Kein Lungenleidender und kein Blutarmter veräume es, dieses ausgezeichnete Heilmittel anzuwenden, welches in kurzer Zeit die ersehnte Gesundheit wiedergibt. Dieses Mittel ist zum Beweise der Echtheit mit neben zwei ges. depon. Schutzmarken versehen. Man lasse sich ja nicht verleiten, andere werthlose Nachahmungen, welche nur einzelne Stoffe obigen Saftes enthalten und dazu oft theurer sind, zu nehmen.



Preis einer Originalflasche Kr. 2.20; per Post um 40 Heller mehr für Packung (ohne Postporto). Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot **Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy** in Wien, V/2, Schönbrunnerstraße Nr. 107. Depots in Budapest: **JOSEPH v. TÖRÖK**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12, und Reichspalatin-Apotheker, Belisnering 17; ferner Raditz Robert, Jolepözing 64. 10752

Preis einer Originalflasche Kr. 2.20; per Post um 40 Heller mehr für Packung (ohne Postporto). Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot **Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy** in Wien, V/2, Schönbrunnerstraße Nr. 107. Depots in Budapest: **JOSEPH v. TÖRÖK**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12, und Reichspalatin-Apotheker, Belisnering 17; ferner Raditz Robert, Jolepözing 64. 10752

Preis einer Originalflasche Kr. 2.20; per Post um 40 Heller mehr für Packung (ohne Postporto). Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot **Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy** in Wien, V/2, Schönbrunnerstraße Nr. 107. Depots in Budapest: **JOSEPH v. TÖRÖK**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12, und Reichspalatin-Apotheker, Belisnering 17; ferner Raditz Robert, Jolepözing 64. 10752

Preis einer Originalflasche Kr. 2.20; per Post um 40 Heller mehr für Packung (ohne Postporto). Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot **Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy** in Wien, V/2, Schönbrunnerstraße Nr. 107. Depots in Budapest: **JOSEPH v. TÖRÖK**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12, und Reichspalatin-Apotheker, Belisnering 17; ferner Raditz Robert, Jolepözing 64. 10752

Preis einer Originalflasche Kr. 2.20; per Post um 40 Heller mehr für Packung (ohne Postporto). Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot **Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy** in Wien, V/2, Schönbrunnerstraße Nr. 107. Depots in Budapest: **JOSEPH v. TÖRÖK**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12, und Reichspalatin-Apotheker, Belisnering 17; ferner Raditz Robert, Jolepözing 64. 10752

Preis einer Originalflasche Kr. 2.20; per Post um 40 Heller mehr für Packung (ohne Postporto). Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot **Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy** in Wien, V/2, Schönbrunnerstraße Nr. 107. Depots in Budapest: **JOSEPH v. TÖRÖK**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12, und Reichspalatin-Apotheker, Belisnering 17; ferner Raditz Robert, Jolepözing 64. 10752

Preis einer Originalflasche Kr. 2.20; per Post um 40 Heller mehr für Packung (ohne Postporto). Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot **Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy** in Wien, V/2, Schönbrunnerstraße Nr. 107. Depots in Budapest: **JOSEPH v. TÖRÖK**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12, und Reichspalatin-Apotheker, Belisnering 17; ferner Raditz Robert, Jolepözing 64. 10752

Preis einer Originalflasche Kr. 2.20; per Post um 40 Heller mehr für Packung (ohne Postporto). Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot **Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy** in Wien, V/2, Schönbrunnerstraße Nr. 107. Depots in Budapest: **JOSEPH v. TÖRÖK**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12, und Reichspalatin-Apotheker, Belisnering 17; ferner Raditz Robert, Jolepözing 64. 10752

Preis einer Originalflasche Kr. 2.20; per Post um 40 Heller mehr für Packung (ohne Postporto). Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot **Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy** in Wien, V/2, Schönbrunnerstraße Nr. 107. Depots in Budapest: **JOSEPH v. TÖRÖK**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12, und Reichspalatin-Apotheker, Belisnering 17; ferner Raditz Robert, Jolepözing 64. 10752

Preis einer Originalflasche Kr. 2.20; per Post um 40 Heller mehr für Packung (ohne Postporto). Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot **Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy** in Wien, V/2, Schönbrunnerstraße Nr. 107. Depots in Budapest: **JOSEPH v. TÖRÖK**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12, und Reichspalatin-Apotheker, Belisnering 17; ferner Raditz Robert, Jolepözing 64. 10752

## Danksagungsschreiben.

Mit Gegenwärtigem erstatte ich dem Herrn **Anton Grubner** Gemeindegesekretär in **Tlumacz (Gallzien)** öffentlich meinen unaussprechlich innigsten Dank für den ertheilten Rath zur radikalen Heilung meiner Frau von einer 15jährigen Fallsucht (Epilepsie), denn seit 2 Jahren ist schon keine Spur mehr von dieser Krankheit. — Nachdem der Herr Grubner, wie die Lemberger Zeitung „Kurjer Lwowski“ am 15. April 1900, Nr. 105 zur Veröffentlichung gebracht hat, durch Ertheilung dieses Rathes unentgeltlich viele Menschen von dieser hinfallenden Krankheit befreit hat, so verdient derselbe für diese unerhörte Wohlthat öffentlich belobt zu werden. 13776

**C. Edelmann,** Tlumacz (Gallzien).

## Abbazia,

Pension Exquisite, Villa Mascagni u. Villa Auge Gottes, I. Ranges, schönste Lage am Meeresstrand, vorz. Küche elektr. Beleuchtung, größter Komfort, ganze Pension von 5 fl. aufwärts.

## Ein gut gehendes Friseurgeschäft

im Centrum der inneren Stadt Wiens gelegen, ist preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse zu erfragen unter „N. 623“ bei **Haasenstein & Vogler, Wien, I.** 13766

## Gründliche Heilung!

**Syphilis** und deren Folgen, Hautkrankheiten, als Hautausschlag, Wundbrand, Knochen-Entzündung, Schlaflosigkeit, d. Körper, Kopfschmerzen, chronische Nervenleiden etc. heilt gründlich, dauerhaft auf 24stündige Erhebungen u. Erholung durch ein einf. Verfahren ohne Anwendung von Quecksilber, Jod u. s. w. Dieses Verfahren ist stets von großem Erfolge, wo derart. Kranke bereits schädlich auf den Körper gewirkt. Die Kur ist ohne Bewusstlosigkeit, Auswärtige mit gleichem Erfolge befristet. 10820

**E. G. Keutel** Badhalter, Eisleben, Markt 13, Pr. Sachsen.

## 500 Gulden

zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Barilla's Zahnpulver**, 2 Flasche 35 fr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **N. Barilla's Erben** (E. Winkler), Wien, 19/1, Sommergasse 1. Depots in Budapest: **J. v. Török**, Königsgasse 12 u. **Andrássystr. 29, Dr. Geiger**, Belisnering 17. Man verlange überall ausdrücklich **Barilla's** Zahnpulver. Fälschungen anzeigen werden gut belohnt.

## Gummi

**Original Pariser Gummi und Fischblasen**, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (Hurz) ö. W. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** ö. W. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Gasse, ö. W. fl. 1.50 per Stück, **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preiscourente gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

**Ludwig Fischer** Gummimanufaktur, Teplitz - Schönau (Böhmen).

**Kanzlei-Adjunkt-Beamtet** welcher die landwirthschaftliche Buchhaltung, womöglich auch die Landwirthschaft versteht, deutsch, ungarisch, eventuell auch slavisch spricht u. schreibt, wird für eine größere Dekonomie-Nachricht in Ungarn zur Anstellung in die Kanzlei gesucht. Bevorzugt werden Jene, die eine hübsche Schrift haben, stenographiren können und wenn auch nur etwas Kenntniß von der Spiritus-fabrikation haben. Anfangsgehalt fl. 480, freies Quartier, Beheizungs- und Beleuchtungsdeputat, jedoch bei guter Verwendbarkeit noch im Laufe des Jahres Gehaltsaufbesserung. Offerte mit Zeugnisabschriften, welche nicht retournirt werden, sind zu richten unter „E. C. 605“ an **Haasenstein & Vogler, Wien, I.** 13746

**Geborener Budapest**, abt. Handelsakademiker, gegenwärtig in Deutschland seit 2 1/2 Jahren in Stellung, wünscht dauerndes Engagement als **BUCHHALTER** und **KORRESPONDENT** in Ungarn. Gest. Offerte unter „N. C. 3969“ an **Adolf Woffe, Erfurt**, erbeten. 13768

**CRÉME DE FANCHON** Schutzmarke: 3 Herzen. Sofort Hautverfeinernd u. Verschönernd Gesichts-Crème. Der beste der Welt! Ohne Fettstoff! Unschädlich! Kleiner Tigel 1 K. Großer Tigel 2 K. Hauptniederlage: **URSITS** Apotheke, Budapest, Rákóczy-ter u. Provinzbestellungen bei Mehrereinsendungen von 20 Heller, Franco.

Der Haupttreffer von K. 40.000 der **Basilika-Lose** wurde am 1. März d. J. auf das von mir gegen Raten verkaufte Los S. 5007 Nr. 78 gewonnen.

**Ziehung 1. April d. J. Haupttreffer 180.000 Kronen. 4% Theiss-Szegediner Lose.**

Original-Lose gegen 24 monatliche Raten à K. 15, wobei die laufenden 4% Zinsen vom Beginne der Einzahlungen Eigentum des Käufers bilden.

**Spielrecht nach Erlag der ersten Rate.** — Geldsendungen erbitte per Postanweisung.

**Wechselhaus H. FUCHS** Budapest, IV., Kecksméteergasse 1.

Ziehungsliste nach jeder Verlosung. Bei mir gewonnene Haupttreffer: **K. 200.000, 100.000, 50.000, 40.000, 30.000, 20.000 etc.** Agenten werden überall angestellt.

**Vollständiges israelitisches Kochbuch**, berücksichtigend österr., ungar., böhm., deutsche, französ., engl. und **Osterküche**, mit 800 Originalrezepten, auf neun Ausstellungen prämiirt, 306 Seiten stark, von Witwe **Marie Sanders**, 3. vermehrte Auflage. In eleg. Embd. 2 Kronen. Als Drucksache franco zugef. K. 2.20 gegen vorherige Einsend. des Betrages an **Jakob B. Brandeis, Prag.**

**Königlich ungarische Staatseisenbahnen.** Nr. 33196/C. II. 901.

## Kundmachung.

**Oesterreich, Linau-Borathberger Eisenbahnverband.** Aufhebung der Frachttaxe des Ausnahme-Tarif Nr. 25 für Petroleum etc. Die im Tarife Theil II, Heft 2, gültig vom 1. März 1896, bezw. im Nachtrage II und V hiezu, gültig vom 1. Oktober 1897, resp. 1. April 1900, entfallenen Frachttaxe des Ausnahme-Tarif Nr. 25 für die frachtmäßige Beförderung von Petroleum, roh und raffinirt, Blau- und Grünöl etc. werden mit 31. März 1901 vollständig außer Kraft gesetzt. An deren Stelle gelangen mit Gültigkeit vom 1. April 1901 bis auf Widerruf, längstens jedoch bis 31. Dezember 1901 im Wege der gleichzeitigen Verlautbarung im „Vasuti és közlekedési közlöny“ neue Frachttaxe zur Einführung. Budapest, am 11. März 1901.

Kön. ung. Staatsbahnen namens der beteiligten Verwaltungen.

Nr. 41579/C. I. Galizisch-ungarischer Gemeinschafts-Verkehr. Erhöhung von Frachttaxen für Petroleum, roh, im Tarife Theil II, Heft 4, vom 1. Januar 1901, im Verthe nach Csány. Mit 18. April 1901 treten an Stelle der im Tarife für den galizisch-ungar. Gemeinschaftsverkehr, Theil II, Heft 4, vom 1. Januar 1901 sub Post Nr. 33 enthaltenen Frachttaxe, welche gleichzeitig aufgehoben werden, rückfälllich der nachbenannten Relationen die folgenden erhöhten Frachttaxe in Kraft, und zw.:

Von						
Gorlice	Iwonicz	Jasló	Jedlicze	Krosno	Skolyszyn	Zagórzany
nach Csány						
Seller pro 100 Kg.						
113	113	119	116	113	116	113

Budapest, im Monate März 1901. Die Direktion der kön. ungar. Staatseisenbahnen zugleich namens der beteiligten Verwaltungen. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

## DUSTLES Staubvertilgungs-

Unternehmen

übernimmt **STAUBVERTILGUNGEN** von Geschäfts-, Magazin-, Bureau-, Restaurants- und Kaffeehaus-Lokalitäten. Parquet-Fußböden per 1 qmtr. **20 Heller**, Weichholz-Fußböden **24 Heller**. Fernerhin **Instandhaltungen** im Jahres-Abonnement mäßig. 13778

**1 Kg. geruchloses Dustles-Oel 80 Heller.** Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.

**DITRICHSTEIN MÓR,** Budapest, Telephone 14-59 **NYÁR-UTCZA 34.**

Seite 10  
n-  
en,  
stüme  
en 13430  
RES,  
za 13.  
ng  
tes  
befindlichen  
gros als  
baren Preis  
stoffe,  
en,  
Wäsche,  
ge etc.  
täglich  
ds statt.  
Nr. 6  
en,  
en.  
s  
PILLEN  
verbreitet und  
denen dieses  
Von vielen  
sonders gegen  
schlechte  
en, wie z. B.  
leiden, Wind-  
schaften sind  
Wirkung bei  
nden Krank-  
Bleichsucht  
ss sie gelinde  
und daher von  
elbst von Kin-  
ten können.  
1 Kreuzer.  
Kreuzer.  
trages sammt  
et:  
fl. 30 Kr.  
20  
ossen.  
andt-Depot:  
otheke  
r. 15.  
k, Apotheke,  
den diese Pil-  
n und Namen  
schädlich „J.“  
und sind  
ckel jeder  
HOFFER

Allerlei.

(Hochzeitgeschenke der Königin Wilhelmine.)

In erster Linie ist hier das niederländische Nationalgeschenk zu nennen, zu dessen Anschaffung eben die allgemeine Sammlung unter allen Schichten der niederländischen Bevölkerung veranstaltet worden ist, die im Ganzen etwa 400,000 Mark ergab. Der Ausschuss entschied sich für ein Diadem nebst dazu gehörigem Halsband und Armspangen, ein Geschenk, wie es allerdings königlicher und einer Königin würdiger kaum gedacht werden kann. Das im Renaissancestil ausgeführte Diadem ruht auf einem schmalen Reifen, sämtliche Steine, theils Diamanten, theils Saphire, sind à jour gefaßt; das vorderste Mittelstück trägt einen Diamant von der Größe eines Taubeneis von reinstem Wasser; vom Mittelstück laufen nach beiden Seiten durch Diamanten gebildete Arabesken aus, in der Mitte und an den Endpunkten der mannigfaltig gebildeten Verzierungen befinden sich größere Saphire. Das kalte Blitzen der Diamanten scheidet sich ab von dem weichen, milden, sammtartigen Blau der Saphire. Dieselbe Farbmischung herrscht auch bei dem Halsband und den Armspangen vor. Sämtliche Steine sind in Amsterdam bearbeitet und geschliffen worden. Das Geschenk der Stadt Amsterdam bestand in matt gehaltenem Tafelsilber mit verschiedenfarbigem Email, fast auf allen Stücken sind Topase und Amethyste angebracht, besonders zierlich sind 24 kleine Bonbonchalen bearbeitet. Die Amsterdamer Frauen und Mädchen brachten der Königin eine vollständige Möbelgarnitur dar, zu der sie die Stuhlarbeiten selbst gemacht hatten; in einem besonders kunstreich ausgeführten Album sind die Namen der durchwegs den höheren Ständen angehörenden Damen und Mädchen, die dabei mitgearbeitet haben, namhaft gemacht. Des Geschenk des niederländischen Meeres, eines Gemäldes von Hoynt van Papendrecht, das die erste Begegnung der deutschen und niederländischen Truppen in Maison-le-Roi nach der Schlacht von Waterloo vorstellt, ist bereits Erwähnung geschehen. Während die von der niederländischen Schuttrerei der Königin zu verehrende Marmorbüste ihres Gemahls sich noch unter den Händen des Bildhauers befindet, konnte auch das Geschenk der niederländischen Marine vorevt nur in einer Zeichnung überreicht werden; diese stellt einen Neptun vor, zu dessen Füßen ein Delfin den Kopf aus dem Wasser erhebt und aus seinem Rachen starke Meeresswellen hervorquellen läßt; auf der Wasserfläche zu beiden Seiten sieht man Abbildungen verschiedener Kriegsschiffe von der Zeit De Ruyters' und Tromps' an bis zu den modernen Panzerfregatten.

(Die Geschichte einer Mode.) die viel älter ist, als man gewöhnlich annimmt. Ich wette — schreibt Alphonse Allais — daß unter hundert meiner Leser mindestens neunzig davon überzeugt sind, der bei den Ueberleganten eingeführte Brauch, die Wäsche in London zu waschen, hat sich in letzter Zeit verallgemeinert, sein Ursprung datirt achthundert Jahre zurück. Acht hundert Jahre! Sie haben ganz richtig gelesen. Es ist eine merkwürdige Geschichte, die nur einigen Gelehrten bekannt ist, jedoch eine weitere Verbreitung verdient. Meine Damen und Herren! Wir müssen bis zur ersten Hälfte des XI. Jahrhunderts zurückreisen. In jener Epoche lebte Robert II., sechster Herzog der Normandie, den Gaiilard, der Direktor der Großen

Oper, noch besser unter dem Namen „Robert der Teufel“ kennt. Eines Tages, als jener Ritter in der Umgegend von Falaise herumspazierte, geschah es nun, daß er ein junges Mädchen von blendender Schönheit bemerkte, das in der Ante seine Wäsche wusch; das Mädchen hieß Arlette und ihr Vater war Gerber. Sie heiratheten einander und bald darauf wurde ihnen ein dicker, kräftiger, rothhaariger Junge geboren, den man Wilhelm nannte und der schon in der zartesten Kindheit eine lebhaftige Neigung, England zu erobern, an den Tag legte. Seine Eltern verachteten es nicht erst, einem so ausgesprochenen Hange entgegenzutreten. So landete denn der junge Wilhelm am 27. September 1066 in Suffey in Begleitung von mehreren normanischen Baronen und einigen tausend fröhlicher Abenteuer. Von der Ankunft Wilhelm's benachrichtigt, eilte der junge Gaiilard, der damals gerade die Krone Englands trug, seinem Vetter (dem sie waren Vettern) schleunigst entgegen. Das Zusammentreffen fand in der Nähe von Hastings statt und entbehrte jeder Herzlichkeit. Die Folge davon war, daß unser Freund Wilhelm, ohne viel Umstände zu machen, den Thron von England bestieg. Als er sich auf diesem Posten festgesetzt hatte, kam er auf den ruhrenden Gedanken, seine würdige Mama, Frau Arlette, die, meiner Tren! noch sehr hübsch war und erst 40 Jahre alt, zu sich zu rufen. Die biedere Dame, der die Erfolge des Sohnes nicht in den Kopf gestiegen waren, willigte denn auch ein, nach London zu kommen, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, dort ihr hübsches Wäsche-Unterhemd, das sie in Falaise nie aufgegeben hatte, dort weiter fortsetzen zu dürfen. Wilhelm, im Grunde ein guter Kerl, kannte im Dienste keinen Späß; und für ein Ja oder Nein kam es ihm nicht darauf an, dem ersten Besten die Augen ausstechen zu lassen. Die Folge davon war, daß er recht gefürchtet war. Seine Bajallen, die in England wie in der Normandie, konnten daher nichts Vernünftigeres thun, um sich beliebt zu machen, als ihre Wäsche seiner Mama zum Meinigen zu schicken. Am ersten Montag jedes Monats fuhr von nun an ein Schiff von Dives ab, das die Wäsche aller Ritter des Landes nach England trug und einen Monat später mit einer weißen, herrlich duftenden Leinwand zurückkehrte. Auf diese Weise kam es, daß selbst nach dem Tode Arlette's, nach dem Tode von William the Conqueror der Brauch, in London waschen zu lassen, sich bei vielen großen Herren Frankreichs fortsetzte. Seit einigen Jahren interessirt sich nun auch der Snobismus für diesen Fall, zum großen Schaden der französischen Wäscherei, die doch schließlich das Gleiche leistet wie die jenseits des Kanals. Vom hohen Himmel herab, ihrer letzten Wohnung, wird wohl Arlette aufrichtig bedauern, eine Mode in Schwung gebracht zu haben, die den Interessen unseres Landes so entgegen ist.

(Ein „Bund der Chemänner“) soll in Brüssel gegründet werden. Die Zeitungen — so schreibt ein Brüsseler Blatt — beschäftigen sich schon lange mit dieser Angelegenheit, folglich muß etwas Wahres daran sein. Aber für und gegen wen soll der Bund gegründet werden? Gegen den „Feminismus“ etwa? Das ist nicht der Fall? Der Bund will nicht antifeministisch, sondern nur „antimodistisch“ sein. Den Gründern des Bundes ist offenbar das boshafte Wort der Frau Emile de Girardin eingefallen: „Der Beruf der Chemänner von heute hat Ähnlichkeit mit dem der Sklavenhändler: sie stellen eine schöne Frau so lange aus, bis ... man sie ihnen nimmt.“ In der festen Ueberzeugung, daß der Toilettenlurus ein Ferment nicht nur des finanziellen Ruins der Chemänner, sondern auch der moralischen Korruption der Ehefrauen ist, haben die unglücklichen Männer beschlo-

sen, gegen den „unbezahlbaren“ Aufwand ihrer Frauen ganz energisch Front zu machen. Uebertriebener Luxus soll mit allen erlaubten Mitteln bekämpft werden. Kleider- und Hüte-Rechnungen, die oft so lang sind wie Leporello's „Tausendunddrei-Liste“, sollen nicht mehr bezahlt werden, denn die Chemänner sind der Ansicht, daß die Tugend der Gattin und die Poesie des Ehelebens im ungünstigen Verhältnis stehen zu der Länge und „Schwere“ der Schneider-, Schuher- und Juwelierrechnungen. Die Absichten und Ansichten der Brüsseler Chemänner sind gewiß sehr loblich; die Herren dürften aber schnell genug einsehen, daß es immer noch besser ist, selbst die allerhöchsten Rechnungen der lieben Frau zu bezahlen, als ... sie von Anderen bezahlen zu lassen. Es ist übrigens mittheilsenswerth, daß zu gleicher Zeit auch in Kreta eine Liga gegen den Luxus gegründet worden ist; auf der interessantesten Insel sind aber nicht die geplagten Chemänner die Gründer gewesen, sondern — o Wunder! — die Frauen in eigener Person. Die kretensische Antilurus-Liga möchte den Frauen das Tragen von Juwelen und kostbaren Stoffen gänzlich verbieten. Diese strenge Auffassung des Lebens von Seiten der Kretenserinnen kann eigentlich nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß die Kretenser Doriaer und leibliche Vettern der Spartaner waren. Ihre Gejege gleichen denen des Lykurg. Die alten Kretenser nahmen gemeinsam ihre fragalen Maßhalten ein und verabscheuten jeden Luxus. Ihre Nachkommen scheinen aus demselben Holze geschnitten zu sein. Die plötzlich erwachte Sittentrenge der modernen Kretenserinnen ist aber vielleicht ein ganz klein wenig die Schuld des Dr. Evans, der, wie man sagt, den Palast des alten strengen Königs Minos aus Nicht gefördert haben soll. Mit der Erinnerung an Minos erschien auch wieder die Schlichtheit und Einfachheit der alten Zeit, und die Frauen von Crete sahen sich veranlaßt, eine Liga gegen den Luxus zu gründen. So beinflusst der Todte den Lebenden!

(Die Studentenumruhen in Rußland.) Ueber die Studentenumruhen vom 17. d., die einen revolutionären Charakter hatten, wird aus Petersburg berichtet: Seit einigen Tagen war es der Polizei bekannt, daß die Studenten für den letzten Sonntag eine Massenkundgebung planten. Man hatte diesen Tag gewählt, weil sich an ihm vor einigen Jahren die unglückliche Studentin Betrowa im Gefängnisse mit Petroleum übergossen und selbst angezündet hatte. Zum Andenken an den furchterlichen Tod dieses unglücklichen Mädchens beschloß man, in der Kasan'schen Kathedrale eine Todtenmesse zu lesen. Wenn kein Priester den Auftrag hierzu annehmen dürfte, so sollte ihn einer von den Studenten übernehmen. Um 11 Uhr zogen nun am Sonntag Hunderte und Aberhunderte von Studierenden verschiedener Institute nach der Newsky-Persepektive vor die Kasan'sche Kathedrale. Viele Arbeiter schlossen sich ihnen an. Mit Sturm drangen Alle in die Kirche ein. Kaum hatten sie sich in ihr versammelt, als das Gotteshaus umstellt wurde. Uralkosaken, die blauen Mützen schief auf dem Ohr, ihre Knuten offen zur Schau tragend, berittene Gendarmen, berittene Schutzleute, Gordonois zu Fuß und Leibgarde-Kosaken waren aufgeboden worden und standen alsbald vor der Kathedrale. Plötzlich drang unjagbarer Lärm aus der Kirche, und gleich darauf stürmte eine Menschenfluth aus dem Portal. Studenten und Arbeiter mit rothen Fahnen begannen Proklamationen unter die Menge zu werfen. Damit war das Signal zum Kampf gegeben. Augenblicklich sprengten Polizei und Kosaken hinzu, und die Letzteren hieben mit ihren Knuten erbarmungslos auf die Masse ein. Die Säbel wurden freilich vorläufig nicht blank gezogen. Alles begleitete ein

Der Mitgiftjäger.

Roman von Léon de Tinséau.

— Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Die halbe Stunde, die den jungen Leuten noch blieb, verfloß sehr schnell in süßem Liebesgespräch. Auch das Frühstück ging vorüber — unbemerkt, entschieden das Klügste, was es thun konnte. Candiac kehrte zur gewohnten Stunde in sein Bureau zurück, während Pascaline nachhause ging. Hier traf sie Mugron an, der auf sie wartete.

— Sie sind hinreichend schön! waren seine ersten Worte, nachdem er das junge Mädchen begrüßt hatte.

Die Heiden behaupten, daß jede Frau unwiderstehlich wird, sobald ihr Venus ihren Gürtel geliehen hat. Dieser Talisman ist nichts Anderes als die Liebe, die das Herz erwärmt, den Blick belebt und der ganzen Persönlichkeit ihr unverkennbares Gepräge verleiht. Pascaline hatte sich seit gestern mit diesem Zauber umgürtet, und gleichwie es sich schon bei vielen Frauen zugetragen hat, sollte auch sie die Erfahrung machen, welche furchtbare Macht ihr verliehen sei.

— Wann gedenken Sie abzureisen, um dieser Hitze zu entfliehen? fragte Mugron, ohne den bewundernden Blick von ihr abzuwenden.

— Ach, sagte sie, in drei Wochen werde ich Paris weit hinter mir haben.

— Sie scheinen doch so erfreut zu sein, daß Sie die Stadt verlassen konnten! fuhr der junge Mann fort.

— Da haben Sie eben wieder einen leuchtenden Beweis für die weibliche Unbeständigkeit. Nun

werden Sie wenigstens nicht mehr sagen, daß ich keine Fehler habe.

— Gerade durch ihre Fehler verführen uns die Frauen am meisten.

Sie lächelte und blickte auf ihren funkelnagelneuen Ring, indem sie sich im Stillen fragte: „Habe ich diesen Ring da auch meinen Fehlern zu verdanken?“ Und in Ergänzung ihres Gedankens sprach sie laut:

— Gott verhüte, daß Sie Recht hätten! Aber offenbar sind wir nicht gleichen Sinnes über die Bedeutung des Wortes „verführen“. Ich habe dasfelde stets derart aufgefaßt, als wäre damit der Begriff verbunden, Jemanden irrezuführen, ich aber verführe nicht die geringste Lust, dies zu thun. Dies verleiht mir selbstverständlich in Ihren Augen den Anschein einer dummen kleinen Spießbürgerin, die nur geringes Interesse erwecken kann.

— Glauben Sie wirklich, daß Sie für mich „nur geringes Interesse“ haben? fragte Mugron. Seine Stimme hatte mit einemmale einen so veränderten Klang angenommen, daß Pascaline ihn unwillkürlich anblicken mußte. Er war bleich und zerrte in fieberhafter Hast an seinem Schnurrbart.

— Nun ist's genug der nutzlosen Qualen! rief er aus. Man lebt nur einmal. Wer wird mir für meine Kämpfe, für mein Opfer Dank wissen, wenn meine Knochen zu Staub zerfallen? Sie sind im Begriff, die Stadt zu verlassen — und meine Kräfte sind zu Ende! Fräulein Pascaline, ich habe lange wahnwitzig mit mir gekämpft! Wollen Sie mir verzeihen und — mit Ihrer Nachsicht darüber zu Rathe gehen, ob Sie mir gut sein können?

Bei dieser unverhofften Erklärung trachtete Pascaline vor allen Dingen darnach, den Schmerz zu lindern, den ihre Antwort nothwendig entfehlen mußte. Nur um etwas Zeit zu gewinnen, fragte sie:

— Sie denken in diesem Augenblick wohl nicht an Ihre Mutter?

Diese Worte konnten im Nothfalle für den Vorläufer eines Geständnisses dienen, und von seliger Hoffnung erfüllt, erwiderte Mugron:

— Meine Mutter wird mir ihre Vorurtheile zum Opfer bringen, gleichwie sie nicht zögern würde, ihr Leben für mich zu opfern, wenn es sein müßte. Ehe eine Stunde vergeht, wird sie bei Ihnen sein, um Sie zu bitten, ihre Tochter zu werden, falls ihre Bitten Sie zu beeinflussen vermögen.

Obgleich das Herz des jungen Mädchens von dem Bilde eines anderen Mannes erfüllt war, vermochte sie sich angesichts dieses liebevollenden Mannes des tiefsten Mitgeföhls nicht zu erwehren. Man las den Ausdruck einer edlen und aufrichtigen Leidenschaft auf dem Gesichte dieses Soldaten; welche bittere Enttäuschung wird sich aber in den nächsten Sekunden darauf kundgeben.

— O Menschenschicksal! sagte sich Pascaline im Stillen. Wie verschieden wäre in diesem Augenblick das Los dreier Menschen, wenn die Worte, die ich soeben vernommen, einen Tag früher gesprochen worden wären! Wie danke ich Gott dafür, daß er die Rippen dieses Mannes — gerade lange genug verschlossen gehalten!

Der traurige Blick, den die junge Dame auf ihn gerichtet hielt, begann in Mugron indessen eine Ahnung der Wahrheit zu erwecken. Sie selbst mochte sich über den Werth des Antrages, der ihr gestellt wurde und den sie zurückweisen mußte, im Reinen sein, denn ihre Stimme zitterte ein wenig, als sie erwiderte:

— Ich will Ihnen beweisen, wie sehr ich Sie schätze und achte. Kein Mensch auf der Welt hat eine Ahnung von dem Geheimnisse, das ich im Vertrauen auf Ihre Ehre als Mann und Soldat Ihnen jetzt offenbare: ich bin die Braut Emil Candiac's.

... ihrer Frauen  
... werden. Klei-  
... lang sind wie  
... nicht mehr be-  
... der Ansicht, daß  
... Ehelebens im um-  
... „Schmerz“ der  
... Die Absichten  
... sind gewiß sehr  
... genug einsehen,  
... höchsten Rech-  
... als ... sie von  
... mittheilens-  
... eine Liga gegen  
... er interessant  
... Ehemänner die  
... ! — die Frauen  
... -Liga möchte  
... und kostbaren  
... Auffassung des  
... kann eigentlich  
... denkt, daß die  
... der Spartaner  
... turg. Die alten  
... den Maßhalten  
... nachkommen  
... zu sein. Die  
... men Kreten-  
... die Schuld  
... Belastet haben  
... auch wieder  
... ten Zeit, und  
... läßt, eine Liga  
... flüßt der Todte

... (Ueber  
... in re p o l u  
... aus Peters-  
... es der Polizei  
... letzten Sonntag  
... hatte diesen Tag  
... ahren die un-  
... nisse mit Petro-  
... hatte. Zum Un-  
... unglücklichen  
... den Kathedrale  
... tiefster den Auf-  
... einer von den  
... nun am Sonn-  
... indirekten ver-  
... spektive vor die  
... lassen sich ihnen  
... che ein. Kaum  
... Gotteshaus  
... Nützen schief auf-  
... agend, berittene  
... tois zu Fuß und  
... ten und fanden  
... unjagbarer  
... stützte eine  
... n Arbeiter  
... onen unter die  
... al zum Kampf  
... en Kosaken  
... Knuten er-  
... del wurden frei-  
... begleitete ein

... blick wohl nicht  
... fälle für den  
... und von seliger  
... e Vorurtheile  
... zögern würde,  
... es sein müßte.  
... Ihnen sein,  
... den, falls ihre

... Mädchens von  
... ählt war, ver-  
... enden Mannes  
... ren. Man las  
... den Leidenschaft  
... ch bittere Ent-  
... ten Sekunden  
... ch Pascaline  
... sem Augenblick  
... Worte, die ich  
... her gesprochen  
... dafür, daß er  
... lange genug

... ge Dame auf  
... indeffen eine  
... er selbst mochte  
... er ihr gestellt  
... im Keinen sein,  
... sie erwiderte:  
... sehr ich Sie  
... Welt hat eine  
... im Vertrauen  
... t Ihnen jetzt  
... diac's.

ungeheurer Lärm. Tausende von Zuschauern freijchten laut auf, Frauen fielen in Ohnmacht, Männer flüchten. Kurz, es war ein unbeschreibliches Chaos. „Auseinandergehen!“ schrien die Polizisten. Niemand wollte folgen. Das verschlimmerte die Lage. Bereits bluteten Viele. Einigen Studenten wurden die Hände gebunden. Die Gefesselten wurden ins Polizeibureau geführt. Ein Kosakenoffizier erhielt einen Hieb über den Kopf und brach sofort zusammen. Ein Gendarmieroffizier stürzte schwer verwundet vom Pferde. Ein Student blieb leblos liegen. Unterdessen wurde auf Studenten und Studenten losgehauen. Endlich tauchte in der Ferne der Krankenwagen des „Rothem Kreuzes“ auf. Als bald begann man die Schwerverwundeten in die Hospitäler zu schaffen. Der Verkehr auf der Newsky-Persepektive stockte natürlich vollständig. Alle Balkons und Dächer der gegenüber liegenden Häuser waren mit Menschen überfüllt. Schließlich gelang es den Ermahnungen des Stadthauptmanns Generals Kleigel, der zu Pferde erschienen war, die Menge etwas zu beruhigen, doch konnte auch er die große Masse nicht vom Fleck bringen. So waren die Kosaken gedrungen, direkt in die Masse hineinzuweichen. Immer größer wurde der Zuschauerkreis, immer schwieriger die Ordnung. Viele Eltern und Verwandte trafen in höchster Aufregung am Orte der Katastrophe ein, um ihre Söhne und Töchter, Brüder und Schwestern zu suchen. Sie baten unter Thränen, die Kirche zu öffnen, um Nachsuche zu halten, aber dort fand man die Geflüchten nicht. Sie waren truppweise in die umliegenden Höfe und Polizeibureau befördert worden. Erst nach vielen Stunden protokollierte man ihre Namen und ließ sie dann einzeln heraus. Der Kampf dauerte volle sechs Stunden. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festzustellen. Zwei Studenten sollen bereits gestorben sein.

**(Der Kuß und das Strafgesetz.)** Wir lesen in Wiener Blättern: Schon oft wurde über Prozesse berichtet, deren Anlaß ein Kuß gewesen war. Wie ein Kuß, der an einem öffentlich zugänglichen Orte gerant worden ist, vom Juristen zu behandeln sei, darüber liegt nun eine obergerichtliche Entscheidung vor, die den Untergerichten mitgeteilt wurde und so ein für allemal den strafrechtlichen Charakter eines solchen Rufses feststellt. Binzenz M. hatte im Eisenbahncoupe erster Klasse einer jungen Dame einen Kuß geraubt. Die unerwünschte Liebkosung war zunächst durch eine Ohrfeige quittirt worden. Das Bezirksgericht, an welches nun der strafwürdige Kuß zur amtlichen Behandlung weitergegeben wurde, sahte den Raub dieses Rufses als Uebertretung gegen die öffentliche Sittlichkeit auf und verurtheilte den Angeklagten zu acht Tagen Arrest. In der Begründung hieß es, daß ein solcher Kuß öffentliches Vergehen zu erregen geeignet sei. Das Berufungsgericht bestätigte dieses Urtheil. Der oberste Gerichtshof hob es jedoch in Folge einer von der General-Prokuratur erhobenen Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes wieder auf und erklärte, daß der Räuber des Rufses die öffentliche Sittlichkeit nicht verletzt, wohl aber eine Ehrenbeleidigung begangen habe. Unter diesem neuen Gesichtspunkte wird sich nun das Bezirksgericht noch einmal mit der Angelegenheit zu befassen haben, da die beleidigte Dame auf gefeslicher Sühne für den geschwändigen Kuß besteht.

**(Ein empfehlenswerthes Dienstmädchen.)** Man schreibt aus Paris: Wenn der unselige Zufall ihr nicht in die Quere gekommen wäre, hätte eine gewisse Louise Dupont sich in nächster Zeit mit ihren „Ersparnissen“ als Dienstmädchen zur Ruhe setzen und als wohlhabende Rentnerin ihr Leben beschließen können. Nach den bisherigen Feststellungen hat diese Musterjose im Laufe der letzten zwei Jahre bei mehr als vierzig Herrschaften in Paris und der Provinz Diebstähle und Einbrüche verübt und mehr als 200,000 Francs in baarem Gelde oder an Wertpapieren zusammengebracht. Ihr Vorgehen war ein sehr einfaches. Sie ließ sich von ihrem Geliebten und Helfer-

Mugron empfangen den Schlag mit der Tapferkeit eines Mannes, der auf die Wechselfälle eines Schlachtfeldes vorbereitet ist. Doch zögerte er eine Weile, bevor er die Klage aussprach, die er nicht zurückdrängen konnte. — Sie hatten behauptet, daß Sie ihn wie eine Schwester liebten! — Köther als die Rose, die in ihrem Gürtel welkte und die Candiac gestern geküßt, sprach Pascaline leise: — Binnen Kurzem hat sich Alles geändert... — Binnen Kurzem!... Sie wären zur Stunde also vielleicht mein, wenn ich nicht so lange gesäumt hätte! O wie grausam von Ihnen, mir das zu sagen! — Ich habe es Ihnen gesagt, weil — verzeihen Sie meine Selbstsucht — ich Ihre Freundschaft besitzen will und Sie bitte, mir diese zu gewähren. Ich werde ihrer bedürftig und weiß, welchen Werth sie hat. — Ach ja... Die Freundschaft... Die wollen die Frauen unter solchen Umständen immer haben... Als wenn das so leicht ginge... — Auch ich, Herr Graf, stehe an der Schwelle schwieriger Ereignisse... Wollen Sie mir Ihre Hand geben und mir versprechen, daß ich auf Sie zählen kann? Es wird vielleicht ein Augenblick kommen, da Sie meine einzige Stütze sein werden; nebst vielen Freunden sehe ich auch schwere, bittere Exprobrungen voraus! — Sie? Die schöne, reiche, glückliche Erbin? — Mein Vater ist meinem Verlobten nicht wohlgesinnt; es kostet ihn nur ein Wort und ich bin ärmer, als Candiac selbst. Es wird einen erbitterten Kampf abgeben; wieviele Freunde werde ich in demselben zählen? — Es gibt also wirklich noch solche Frauen? — tict Mugron aus. Und hätte ich Sie geheirathet, so

helfer Ruchet die großartigsten Zeugnisse unter den verschiedensten Namen ausstellen und wurde auf diese hin von den Stellenvermittlungsbureau an reiche Herrschaften empfohlen. Ihre erste Sorge war stets, wenn sie einen neuen Dienst angetreten hatte, den Aufbewahrungsort für die Kleindien und das Tafelgeräth, sowie den Geldschrank ausfindig zu machen und dann mit Ruchet's Hilfe, der sofort mit einem Handwagen zur Stelle war, diese zu erbrechen und auszulündern. Oft gelang ihr dies schon am ersten Tage, so daß ihre Vohuberren kaum Gelegenheit hatten, sich ihre Züge einzuprägen. Am Freitag Nachmittags wurde sie in einem Stellenvermittlungsbureau von zwei Geheimpolizisten erkannt, die ihr in einem Fiaker bis nach ihrer Wohnung folgten. Dort hatte sich Ruchet als ehrbarer Gold- und Silberverkäufer niedergelassen und figurirte als solcher auch auf den Gewerbesteuerlisten. In einem Geldschrank wurden 10,000 Francs baar und ein Checkbuch auf den Credit Epomais vorgefunden. Ruchet wurde natürlich sofort mit der Dupont zusammen festgenommen.

**(Das „Dossier“ Wilhelm's II.)** Der „Cri de Paris“, eins von jenen Pariser Blättern, die das Wachen hören, will aus vorzüglicher Quelle erfahren haben, daß Kaiser Wilhelm II. ein geheimes Tagebuch (der „Cri“ spricht von einem „Dossier“) besitzt, in welchem allen Fürstlichkeiten Europas und der anderen Erdtheile ein besonderes Blatt gewidmet ist. Auf diesen Tagebuchblättern sind nach Berichten der deutschen Botschafter und Gesandten im Auslande die intimsten Einzelheiten aus dem Leben der betreffenden Fürsten verzeichnet; man findet dort genaue Mittheilungen über die Lebensgewohnheiten, die besonderen Eigenschaften, die Passionen u. s. w. der erlauchten Herren und Damen. Das Buch ist, auf Bismarck's Rath, von Kaiser Wilhelm I. angelegt worden, und Kaiser Wilhelm II. hat es geerbt. Wenn nun irgend eine fürstliche Persönlichkeit nach Berlin kommt, nimmt der Kaiser ganz einfach sein Tagebuch vor und erfährt aus demselben ganz genau, wie die betreffende Fürstlichkeit behandelt werden muß, was sie gern isst, ob sie fürs Theater schwärmt, wie sie zu schlafen geruht u. s. w. Es wird dann Alles so eingerichtet, daß der Herr Fürst oder die Frau Fürstin sich bei ihrer Ankunft in der deutschen Reichshauptstadt „wie zuhause“ fühlen. Deshalb sind auch alle Fürstlichkeiten von ihrem Aufenthalte in Berlin ganz entzückt, und der „Cri de Paris“ meint, daß es hohe Zeit sei, daß Herr Loubet sich gleichfalls mit einem so nützlichen „Dossier“ versehen.

**(Guth de Maupassant)** ist nicht gestorben, ohne Nachkommen zu hinterlassen. Es handelt sich, wie ein französisches Blatt schreibt, allerdings nur um uneheliche Kinder, die jetzt herangewachsen sind. Nach dem letzten Wunsch ihres im Wahnsinne gestorbenen Vaters sollen sie sich weder mit Kunst und Wissenschaft beschäftigen, noch dem öffentlichen Leben widmen, weil Maupassant an sich selbst den „Fluch der Berühmtheit“ empfunden hat. Bevor er, damals schon ein Schwerverkranker, an die Riviera ging, hat er die Mütter seiner Kinder noch einmal, seine Sprößlinge nur bürgerlichen Berufen zuzuführen. Und so geschah es auch. Der einzige Sohn des Dichters ist in Sens, wo Maupassant's Geliebte noch heute lebt, Bankbeamter, und die beiden Töchter haben sich, obwohl sie noch sehr jung sind (die älteste ist jetzt 16 Jahre alt), als tüchtige Modistinnen bereits zahlreiche und vornehme Kundschafft erworben.

**(Ein Familiedrama.)** Der Palast einer vornehmen Familie in Salerno war gestern der Schauplatz eines schrecklichen Familiedramas. Im zweiten Stockwerke des Palais Pizzuti wohnt die Witwe Agnes d'Alvia mit drei Töchtern und zwei Söhnen. Einer der Letzteren Namens Alphons, ein Burjsche von 23 Jahren, hat wegen Mordhandels bereits eine fünfjährige Kerkerstrafe abgebußt. Heute Morgens nun gerieth er mit seiner Schwester Marie in einen Streit, in dessen Verlauf er einen Revolver zog und die Schwester, sowie deren Verlobten erschoss. Hierauf tödtete er auch

würde meine Familie, die Welt diese Vereinigung eine Mesalliance genannt haben! — Emil ist dieser Unannehmlichkeit nicht ausgefekt, was immerhin etwas ist. Dagegen kann er ersichtlichere zu bestehen haben. Und wir werden Sie auf unsezer Partei finden, nicht wahr? — Ja, bei meiner Ehre, versicherte er. Rufen Sie mich und ich werde Ihnen zu Diensten sein. Sie reichte ihm die Hand, die er mit festem Druck erfaßte, ohne sie aber zu küssen, wie er das bisher immer gethan. Damit schieden diese beiden Menschen von einander, die sich an Großmuth und Hochherzigkeit so ebenbürtig waren. — Es verfloß eine Woche und die Dinge nahmen anscheinend ihren gewohnten Fortgang. Juni war schon vorüber und die Familie Maugrabin traf ihre Vorbereitungen zu einer Reise durch ganz Europa. Die Familie Bucilly verhielt sich ruhig. Nicht nur, daß der schöne Karl keine Hilfselder mehr beanspruchte, nachdem er die Nutzlosigkeit solcher Ansprüche erkennen mußte, sondern er beruhigte auch seine Mutter, indem er die größte Zuversicht für die Zukunft bekundete, dank einer Heirath, „die er selbst in die Hand genommen“, über die er aber nichts weiter verlauten lassen wollte. Codoëre lebte nach wie vor still für sich hin und vermied es ängstlich, mit Pascaline zusammenzutreffen, deren Anblick eine wahre Qual für ihn war. Denn trotz der Bedenken, die er seinem Freunde Popinot gegenüber geäußert, konnte er der Amerikanerin unmöglich sagen: „Heirathen Sie meinen Sohn nicht!“ — Maugrabin, der stets zu sehr in Anspruch genommen war, als daß er etwas von den Dingen, die sich um ihn her abspielten, wahrgenommen hätte, äußerte nun die Absicht, vor seiner Abreise seine Freunde aus dem Building und noch einige Andere zu einem Abschiedsdiner zu laden. Frau von Bucilly

die andere Schwester Gastanella durch einen Schuß in den Hals. Auf die dritte Schwester Elena, welche Leute herbeirufen wollte, gab der entmenschte Bruder ebenfalls zwei Schüsse ab, ohne sie glücklicherweise zu treffen. Als Alphons den Revolver abermals lud, stellte sich ihm die herbeigeeilte Mutter mit den Worten in den Weg: „Schieße nun auch auf mich!“ — „Auf Dich nicht, Mutter!“ entgegnete der Burjsche, richtete dabei den Revolver gegen seine Stirne, drückte los und brach todt zusammen. Der Vater des Mörders starb in einem Irrenhause, und so läßt sich annehmen, daß Alphons in einem Irrenhause anfall gehandelt hat. Für die beklagenswerthe Witwe d'Alvia, welche an einem Tage drei Kinder und den künftigen Schwiegerohn unter so entsetzlichen Umständen verloren hat, gibt sich die allgemeinste Theilnahme kund.

**(Der Erfinder des rauchlosen Pulvers.)** Graf Sergius Smolianoff, wurde vor Kurzem von einem Gerichtshofe in Washington für einen Gewohnheitstrinker erklärt; der Graf nahm jedoch dieses Urtheil sehr kühl auf und erklärte, daß sich kein Mensch darum zu kümmern habe, wann er sich betrinken wolle; für diese Aeußerung wurde er dann auf zehn Wochen ins Gefängniß oder vielmehr in eine Besserungsanstalt geschickt. Der Graf besaß früher ein Millionenvermögen und bewohnte ein prächtiges Kurort, ausgestattetes Haus in Washington, der Heimath seiner reizenden Gattin. Cines Tages feuerte er aber unter dem Einfluß des Alkohols auf die junge Frau einen Revolverknuß ab, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Die Frau leitete die Scheidungsklage ein, und von diesem Tage an sank der Graf, der inzwischen sein ganzes Vermögen verjubelt hatte, immer tiefer.

**(Eintritt eines französischen Circus.)** Ein entsetzliches Unglück ist in Rosny sous Bois (Frankreich) passiert, wo sich auf dem Bahnhofsplatz der Circus „Pinder“ installirt hatte und nach der Befestigung durch den städtischen Architekten seine erste Vorstellung gab. Gegen 10 Uhr hörte man es im Zuschauerraum krachen, das ganze Gerüst schwankte. Die Zuschauer sprangen entsetzt von ihren Plätzen auf, und als jemand rief: „Rette dich, wer kann!“ entstand eine ungeheure Panik. Schreiend und drängend rannte die kopflose Menge dem Ausgange zu, es entstand ein furchtbares Gewühl, unter dem die schwanfenden Balken vollends zusammenbrachen. Das ganze Gerüst stürzte mit heftigem Gepolter, in das sich die Schreien der Menge mischten, ein und zog ungefähr hundert Leute mit sich. Unter den Brettern und Balken mußten die Unglücklichen hervorgezogen werden. Man trug sie in die Manège, wo ihnen die erste Hilfe zutheil wurde. 20 Personen sind schwer verwundet.

**(Eine gute Idee.)** Ein Bürger von Neuilly, Herr Bachelot, hat dem französischen Finanzminister ein Projekt unterbreitet, das eine großartige Popularisirung des Sparrens, eine förmlich systematische Verteilung zum Sparen bezweckt. In Paris und in ganz Frankreich sollen Automaten aufgestellt werden, die gegen Einwurf eines 10 Centimes-Stückes ein Ticket von sich geben, das auf die gleiche Summe lautet. Eine bestimmte größere Anzahl von Spar-Tickets kann dann gegen eine neue Urkunde, mit welcher der Zinsenertrag beginnt, umgetauscht werden. Die Idee ist nicht übel, hoffentlich findet sich dazu auch der richtig funktionierende Automat, der das Geld nicht schlechthin für sich behält, sondern wirklich die Spar-Tickets ausliefert.

**(Tolstoi in Moskau.)** Aus Moskau meldet man: Als Tolstoi gestern auf der Straße promenierte, wurde er von den zahlreichen Passanten erkannt, die sich um ihn scharten und ihn lebhaft akkimirten. Donnernde Hochrufe bewiesen dem greisen Freiheitsdichter, welche Sympathie und Verehrung ihm das russische Volk entgegenbringt. Durch die Ovationen gerührt, dankte Tolstoi seinen Verehrern mit den Worten: „Der Tag meiner Entkommunizirung war der schönste Tag meines ganzen Lebens“, und entzog sich den weiteren Ovationen dadurch, daß er rasch einen Wagen bestieg und davonfuhr.

wollte fernbleiben, da sie von der Familie Maugrabin keinerlei Vortheile mehr erwartete, während Karl — und nicht ohne einen Schein von Berechtigung — behauptete, daß dieses Schmolken einfach lächerlich wäre. Er hatte gewisse, nur ihm allein bekannte Gründe, damit bei dem Theatercoup, den er plante, je mehr Zeugen zugegen seien. Norbert Leroy, der gleichfalls wußte, daß eine Ueberraschung bevorstehe, sagte auch sein Kommen zu. Popinot, der nach wie vor unbesoldeter Titulararzt der Familie war, wollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, um seinen alten Freund und dessen junge Freundin wieder einmal zu sehen, und Mugron besaß bei aller Kraft nicht die nöthige Energie, um den Anblick des Engels zu meiden, den er aus seinen Träumen endgültig hatte streichen müssen. So fanden sich denn Alle pünktlich vor zehn Uhr im Building an dem Juliabend ein, der so Manchem unter ihnen unvergänglich bleiben sollte.

Es gibt gesellschaftliche Zusammenkünfte, die von vornehmeren merken lassen, daß sie sehr langweilig sein werden. Dies war auch bei der in Rede stehenden Zusammenkunft der Fall; die im Salon herrschende Atmosphäre war sozusagen mit Langleweiligkeit geschwängert. Frau von Bucilly, die die einzige Frau in der Gesellschaft war, bemühte sich vergebens, in ihrer Unterhaltung mit der reichen Erbin, die ihr entschließt war, einen unbefangenen Ton anzuschlagen. Codoëre philosophirte mit Popinot in einer Ecke, der schöne Karl mit seinem Freunde, dem Sybariten, in einer anderen. Mugron hieß zwar nicht mehr „Freitag“, denn Robinson hatte das einsame Eiland endgültig verlassen, um sein Glück anderweitig versuchen; doch seine Anwesenheit machte auf Jenen trotzdem einen unangenehmen Eindruck.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Komptoir-Praktikantin**  
mit flotter und schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird aufs Land nach Kroatien gesucht. Eintritt sofort. Offerte befordert unter „C. J.“ die Annoncen-Expedition „Altalános Tudósító“, Budapest, Erzsébet-körút 34. 31670

**Erzieherinnen,**  
Erzieher, Lehrerinnen, Kindererzieherinnen und Bonnen empfiehlt und placirt die **Lehrkräfteagentur Keleti,**  
Váci-körút 22. 31565

**Papierhandlung**  
500 fl., altes Geschäft, lebhafter Posten.  
**Greislerer**  
sammt Waare 300 fl.  
**Kaffeeshant**  
Abreise halber um jeden Preis.

**Buchdruckerei**  
in großer Provinzstadt, altes Geschäft, vortheilhaft zu übernehmen. Mode, Spezerei, Drapir, Konditorei, sowie jede Gattung Geschäfte in großer Auswahl bei Drmos, Rottenbillerstraße 37/2, I., 3. 18009

**Damenkleider,**  
von Wiener Herrschaften abgelegt, elegante Toilettestücke sind zu verkaufen. Nur Nachmittags zu sprechen VI., Kerner-utca 19. Parterre, Thür 5. 31655

**Möbel.**  
Gebrauchte, jedoch gut erhaltene komplette Wohnungseinrichtungen, als auch einzelne Stühle kaufe jedes Quantum. Elegante Schlaf- und Speisezimmer, Gaststube, so auch zwei Gartenstühle prompt zu haben. Spitzer Lipót, Király-utca 3, I. St. 17923

**Für ein Bergwerk**  
werden ein Steiger und ein Baumeister mit sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe des Lebenslaufes und Gehaltsansprüche sind zu richten an Kohlenbergwerk Püls-Börösbär. 31692

**Alle Gattungen**  
alte, auch neue  
**Thüren, Fenster,**  
**Eisen-Rouleaux,**  
nach Maß, komplet beschlagen, schon zum Einmauern hergestellt, billigt bei  
**Armin Giesler,**  
Budapest, Hauptniederlage:  
**Nagymező-u. 66.**  
Wien, II., Am Labor 22. 31496

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener dipl. Hebammen. Nagymező-utca 46, I. St. Th. 1. H. Molnár. 17985

**Jó megjelenésű**  
intelligens urak, a kik állandó vagy mellékkeresetre szert tenni óhajtának, előnyös feltételek mellett találnak oly tisztességes foglalkozást, hol kellesz szorgalommal havonta 200-300 koronát kereshetnek. Szakmabeli előképzettség nem szükséges. Jelentkezők naponta délelőtt 10-11-ig kapnak felvilágosítást: Bpest, IV., Váci-utca 25, II. emelet 1. sz. alatt. 18008

**Kaffeeshant**  
mit Billard, elegant eingerichtet, sehr stark besuchtes Lokal, welches der Eigenthümer seit 10 Jahren besitzt, ohne Konkurrenz, bietet der größten Familie sichere Existenz, wegen herangerückten Alters billig zu verkaufen. Näheres Diósi József, Budapest, Rákóczi-utca 30. 18001

**Egy gyermektelen**  
házas pár házmesteri állást keres jó bizonyítvánnyal, jelenleg is az. Czim Büthi Mihály, VI., Podmaniczky-utca 9. 17930

**Schuhgelegenheits-**  
verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorottya-utca 12. 17983

**Zuckerbäckerei**  
mit Bodega u. städtischem Partpavillon verbunden, in einer der größten Provinzstädte Ungarns, hochelegant eingerichtet, das erste Geschäft dort, welche im vorigen Jahre 44.000 Kronen Betrieb machte, ist sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind in Baarem Minimum 10.000 Kronen erforderlich. Näheres bei Julius Niemeß, Geschäftsführer, Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körút 22. 18012

**Neu! Goldstuktur,**  
mit welcher Jedermann sofort waschbar neu vergolden kann Spiegel- und Silberrahmen, Statuen etc. Glasje mit Pinsel 30 fr., 1/2 Literflasche 3 fl., 1/2 Liter fl. 1.50, zu bestellen bei Theodor Kertész, Budapest, Christophplatz. 31707

**Kaffeeshant,**  
gutes Tag- und Nachtgeschäft, sehr billiger Zins, ist per sofort sehr billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 17925

**Eladó**  
**4 drb reflektor**  
villamos luszter és 2 drb előszobafal. Dr. Palócz, Kerepesi-ut 10. szám. 31697

**Épületfakereskedést**  
keresek egy alföldi városban azonnali átvételre. Ajánlatok „Füzület 926“ cím alatt a kiadóba kéremnek. 17926

**Welche Dame**  
wäre geneigt, einen kaufmännisch gebildeten, mit guten Umgangsformen, angenehmen Neuherrn, 30jähr. Mann behufs Ehe kennen zu lernen. Kinder nicht ausgeschlossen. Nicht-anonyme Anträge erbeten unter „Gewissenhaft 931“ an die Exped. 17931

**Photographie.**  
Tüchtiger Assistent, der selbstständig arbeiten kann und in der kleinen Retouche ebenfalls Gutes leistet, findet dauernden, sehr angenehmen Posten. Offerte sammt Gehaltsansprüchen zu richten an Brenner testvérek, Szeged. 17882

**Kompaqnon**  
zu einem alten Geschäft mit entsprechendem Kapital wird gesucht. Abt. in der Exped. 17919

**Forstpflanzen,**  
schöne starke verschulte Fichten und Schwarzerle 1000 St. 2jährige 6 Kr. 3jährige 8 Kr., 10.000 St. 50 Kr. u. 70 Kr. Pecz Armin, Baumfuhlenbesitzer, Budapest, VIII., Kalvária-tér 8. 31522

**Hausmeister,**  
der schon mehrere Jahre in einem Hause thätig war, sucht entsprechende Stelle. Verheirathet, kinderlos. Adresse: Konti-utca 30, ajtó 1. 17916

**Vorzügliches**  
**Branntweingeschäft**  
sofort zu verkaufen. Geführte Existenz, 25.000 Kronen Konsum, mäßiger Zins, Konkurrenz ausgeschlossen. Nöthiges Kapital 3000 Kronen. Abt. in der Exp. 17920

**Gyermekker-**  
tésznő, az elemi osztályokat tanítja, nevelőnőnek ajánlkozik. M. Mariska, Védgát-utca 24, 3. em. 22. 17922

**Mariage.**  
Feiner und fecher Herr mit gutem Einkommen sucht sehr elegante Lebensgefährtin mit Vermögen oder sonstigem Einkommen. Witwe nicht ausgeschlossen. Jüdin bevorzugt. Vermittlung angenehm. Offerte unter „A. J. 929“ an die Exp. 17929

**Ugyes**  
masszirozó és hidegvizgyógykezelő ajánlkozik olcsón házakhoz. Futó-utca 42, ajtó 5. German. 17968

**Tanonz fizetéssel**  
felvétetik. Garai-nyomda, Dohány-utca 1/B. 17970

**Vis-á-vis**  
23. erjéint am besprochenen Ort. B. u. 17981

**Ein Kommiss**  
der Spezerei- und Mehlbranche wird sofort angenommen. Abt. in der Exp. 17952

**Nr. 12.**  
Zwei Briefe bleiben ohne Antwort. Bitte Nachricht bis Samstag. —7. 17963

**Halbgedeckter**  
Wagen (Pasquet), sehr elegant, fast neu, für ein- und zweispännig, ist billig zu verkaufen. Horovik, Dembinskigasse 21. 17989

**Feleséget**  
keres 44 éves komoly és intelligens férfit, izr., ki előkelő jól jövelmező válalal élén áll. 30-40 éves nő, ki 7-10.000 frt készpénzhozománnyal rendelkezik, pályázhat. Ajánlatot „Igazgató 974“ jelleg alatt a kiadóhivatal továbbít. 17974

**Pénzbeszedő**  
kerestetik azonnali belépésre 5-600 forint biztosítékkal elsőrangú münitézethez. Üllői-ut 1, I. em. 5. ajtó. 17973

**5000 korona**  
erejéig takarékpénztári könyvet biztosítékul szerény állásért ad egy kereskedelmi téren és adóügyekben jártas egyén. Kéretnek csakis a közvetlen allásadókat ajánlataikat „Török 987“ címmel ellátva a kiadóba küldeni. 17957

**Komptoirist,**  
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, der Buchführung fähig, für eine Weinhandlung zum sofortigen Eintritte gesucht. Solche, die in der Branche verstor, haben Vorzug, Offerte unter „Weinbranche“ an A. B. Goldberger, Annoncen-Expedition, Budapest, Waiynergasse 20. 31705

**Kinderloses Ehe-**  
paar bittet um einen Hausmeisterposten. Der Mann ist Eisenarbeiter, die Frau gute Köchin. Abt. in der Exp. 17960

**Photographie.**  
Ein Positiv- und Negativ-Retoucheur wird sofort angenommen bei Julius Békés, Hofphotograph in Gyula. 31702

**Klassenlotterie.**  
In der Branche vollkommen versierter junger Mann, deutsch-ungarisch korrespondierend, sucht Anstellung. Gest. Anträge unter „Bescheidene Ansprüch 955“ an die Exp. 17955

**Française**  
sérieuse disposant de la matinée demande place auprès d'enfants. Adresser Recugnat 30 Váci-körút. 17950

**Darlehen**  
von 600 Kronen nebst voller Sicherstellung wird gesucht. Gest. Anträge unter „Dringend 010“ an die Exp. 18010

**On cherche**  
une jeune française auprès des enfants de 8 à 10 ans. Nagy-korona-utca 32, I. emelet, ajtó 3. 17951

**Magányos**  
urhoz ajánlkozik egy 32 éves izr. nő, ki a háztartás és gazdaságban kitünnen jártas. Czim: Sattler S., Üllői-ut 53, ajtó 10. 17953

**46jähriger**  
**Eisenbahnbeamter,**  
Stationschef, Witwer, 38. von angenehmen Neuherrn, mit 4600 Kronen jährlichem Einkommen, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege

**behufs Ehe**  
die Bekanntschaft einer 36-42jährigen hübschen, kinderlosen Dame, welche in der Hauswirtschaft bewandert ist. Nur ernste, ausführliche Offerte erbeten. Beanspruchung **16-20.000 Kronen** Mitgift. Nichtanonyme Anträge mit Photographie, welche retournirt wird, unter Chiffre „Komoly barna“ befordert die Exp. Distrikon verbirgt. 17948

**Eisenhandlungs-**  
**Kommiss,**  
der 3 Landesprachen mächtig, wird aufgenommen. Eigenhändige Offerte mit Zeugnisstücken und Gehaltsanspruch an Max Kästner, Eisenhandlung, Trencsén. 18003

**Distinguirte**  
Witwe mit schöner Behausung und etwas Baarvermögen sucht die Bekanntschaft eines quistuirten Herrn behufs Ehe zu machen. Briefe unter „Minerva 004“ an die Exp. 18004

**Azonnali belé-**  
pésre ügyes kereskedősegéd a női divat- és konfekció szakmából, egyszerűszersmind ügyes kirakartrendező. Kohn F. Károly özvegné, Andrassy-ut 37. sz. alatt felvétetik. 17971

**Suche deutsches**  
Fräulein zu zwei größeren Kindern, welche in allen Handarbeiten, auch im Nähen bewandert ist. Erzsébet-körút 8, 2. St. 8. 17999

**500 bis 600**  
Hektoliter Weißwein; 1000 Hektoliter leeres Faßgeschirr, darunter sind 50 Stück Transportfässer um jeden Preis zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Zu erfragen VI., Lóportár-utca 8, beim Hauseigentümer selbst. 17996

**Zufassant,**  
junge Kraft, wird für 1. April nur mit Kautions acceptirt. Schwarz Lipót és testvére, Möbelhändler, Budapest, Wesselényi-utca 51. 17939

**Götzös-Garten in**  
**Löde (Zipser Komitat),**  
herrlich gelegen, zu **Billenbau, klimatischer Heilanstalt oder Hotelbau vorzüglich geeignet,** mit Wohngebäude und Stallungen, Obstgarten mit 500 tragenden Bäumen edelster Obstsorten, prachtvollem, drei hoch großem alten Park mit Zierbäumen und ganz neuer Regeleisenbahn und drei noch anstehenden Feldern nebst einem sofort in Betrieb setzbaren Steinbruch, in unmittelbarer Nähe des neuen Jüttigpalais, aus freier Hand **sofort zu verkaufen.** Anträge unter Joseph Gerber, Löde. 17938

**Kisasszonyt**  
keresek, a ki szabatosan beszéli a magyar nyelvet — egész délutánra — elemibe járó gyermekekhez. Ajánlatokat „N. M. S. 945“ jellegével a kiadóhivatalba. 17945

**Deutsches Fräulein**  
gesucht für Nachmittage zu schulpflichtigen Kindern. Anträge unter „Distinguirte 944“ an die Exp. 17944

**Bei anständiger,**  
intelligenter alleinlebender Dame suche kleines Zimmer nebst Verpflegung am Váci-körút oder nächste Nähe. Anträge mit Preisangabe unter „Beamter 947“ an die Exp. 17947

**Egy masszeur**  
kerestetik azonnali Nagymező-utca 51, I. em., ajtó 8. 17943

**Füszerezlet,**  
nagyon jó forgalmu, elegánsan berendezve, lakással egybekötve, nagyon élénk utcában, minden elfogadható ártért eladó. Czim a kiadóhivatalban. 17911

**Papiergeschäft**  
in der schönsten und vornehmsten Gegend ist plöthlicher Erkrankung halber sehr preiswürdig abzugeben. Abt. in der Exp. 17936

**Handmädchen**  
zur Schneiderei, nur sehr tüchtige, werden sofort aufgenommen. Jósika-utca 26, III. em., II. lépcső 25. 17949

**Spezereihandlung**  
in der Hauptstadt, scharfer Expofiten, mit starkem Getränkeausfchank, anstehender Wohnung, trankeitshalter um den Spottpreis von 280 Gulden zu verkaufen. Tageslosungen variiren zwischen 30-45 fl. Näheres Diósi József, Budapest, Rákóczi-utca 30. 18000



**Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft**  
Budapest, IV., Váci-utca 37.  
**280.000 Kronen zu gewinnen mit**  
1 St. 4%ige Theiß-Los-Promesse. Ziehung am 1. April, Haupttreffer 180.000 Kr. Preis ..... Kr. 7.—  
1 St. 3%ige Ung. Hypotheken-Los-Promesse. Ziehung am 25. April, Haupttreffer 100.000 Kr. Preis ..... Kr. 4.—  
18769 Die zwei Stück zusammen nur Kr. 10.—

**Üblen Geruch aus dem Munde**  
nach dem Rauchen beseitigt:



Eingetr. Waarenzeichen.  
Erfrischt die Stimmröhren, parfümirt den Athem. Unschätzbar für Redner und Sänger. **Alleiniger Erzeuger**  
**A. Marsner, Königl. Weinberge, B.**  
Generalvertreter für Ungarn:  
Cölestin Balázs, Budapest, VII., Csömörli-ut 16.

**GUMMI** Original Pariser Gummi- u. Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. Nr. 2, 4, 6, 10. Capots amer. (kurz) Nr. 4, 6, je 100 Pariser Damenschwämme, Nr. 4, 6, 8. Damen Präservativs und Gasse Nr. 3 per Stück. **Musterkollektion für Herren,** praktische Zusammenstellung per Karton Nr. 6. 8, 10 (25 Stück). — Versandt prompt bei strengster Diskretion. Reich illustrirter Katalog gratis und franko. 18975

**Josef Klein, Spezialist**  
Budapest, VI. Bezirk, Váci-körút 7.

**Zähne** von 2 fl. an ohne daß die Wurzel entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten. Zahnheiler schmerzlos.  
Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkrone werden auf 20 Jahren angefertigt.  
**Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14, 82**  
In Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Zustattenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

al“.

wendig. (Telefon)

Garten in Zister (Katak), zu

u, klimatischer Beilantaltelbau vor-

geeignet, Stab- und Stal-

garten mit 500 Bäumen edelster

raschvollkommen, drei alten Park mit

und ganz neuer drei hoch an-

derem nebst einem betrieb fehrbaren

in unmittelbarer neuen Justiz-

reier Hand verkaufen. er Joseph Ger-

er Joseph Ger- 17938

szonyt ki szaba- i a magyar

egész dél- elemibe járó

ez. Ajánlat- S. 945" jel-

dohivatalba. 17945

Fräulein Rachmittage zu

Kindern. An- „Distin-

n die Exp. 17944

ändiger, aLeinziehender

kleines Zimmer ung am Váci-

nächste Nähe. Preisangabe

er 947" an die 17947

asszeur onnal Nagy- 51, I. em., 17943

rüzet, rgalmu, ele- dezve, lakás-

ve, nagyon ban, minden

ért eladó. dohivatalban. 17911

gejchäft en und vor- end ist plög-

ng halber sehr geben. Abt. 17936

ädchen i, nur sehr in sofort auf-

ka-utca 26, 25. 17949

andlung abt, scharfer

starke Ge- anstößender

anfhalt halber reis von 280

ausen. Tages- ten zwischen

heres Diósi ist, Hoff Eji- 18000

ummi- u. Fisch- Anfordierungen ent-

2, 4, 6, 10. Capots 8, feine Paris

er. 4, 6, 8, Da- und Soffe &c. 3 per

ion für Herren, g per Raon &c. 6,

er Distrikton. Reich 18305

Spezialist körut 7.

von 2 fl. an ohne daß die Wur-

geln entfernt wer-

den müssen,

nplatten.

Surjetn aufgefekt.

S-utca 14. SZ

er Raam.

**Scholegante**  
Wohnungen, 4-5 Zimmer mit jedem Komfort versehen, Gas, elektrisches Licht, ständiger Liftdienst, per 1. Mai zu vermieten. Eötvös-utca 44, Vörösmarty-utca 45. 17801

**Sommer-Gasthaus**  
in Altöfen, schönster Ausflugsort, ist zu vermieten. Näheres Lenz Ferencz, II. ker., Batthyány-utca 3. 17756

**Geschäftslokale**  
Schöne Ecklokal, innere Stadt, billig abzugeben. Daselbst auch zwei elegante Läden für Gas u. Elektrisch. Abt. bei Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Marof-fanerg. : 8130 17840

**Kleinere Wohnung**  
für Gargon, junges Ehepaar oder kleinere Familie, bestehend aus großem zweifelhändigen Zimmer, Küche, Boden, Keller, ist Bodmanitzgasse 21 per 1. Mai zu vermieten.

**Gassenwohnungen, Hofmagazin, Gewölblokale**  
per Mai zu vermieten in den Häusern V., Váci-körut 56 u. VI., Nagymező-utca 68 u. 66 (nächt Váci-körut). 31532

**Sommerwohnung in Steiermark**  
zu vermieten. 3 Zimmer samt Küche. Schöne, staubfreie Gegend. Näheres: IV., Petöfi-tér 4, Eisenhandlung. 17576

**Mühelyek és raktárhelyiségek**  
bármely üzeme vagy bárminek beraktározására alkalmasak, mindenkéle nagy-ságban

bérelhetők Rök István régi gyártelepén, Soroksári-utca 24. szám alatt. 17656

**Schönes Familienhaus**  
in Neupest, besteht aus 3 großen Zimmern, großer Küche, Badezimmer, großem Keller, Veranda und Garten zu verkaufen. Ujpest, Mezö-utca 31. 17596

**Gassenwohnung**  
per Mai zu vermieten in modernem Hause, mit allem Komfort ausgestattet, 3 Gassenzimmer und 3 Gassen- und 1 Hofzimmer. V., Solpomp-gasse 16, nächst Justizpalast. 17932

**Fabriklokalitäten,**  
Werstätten für alle Betriebe geeignet, große Lagerräume Váci-ut 135 zu vermieten. Anfragen bei A. Bruok, Lipót-körut 1/a. 31687

**Gelegenheitskauf.**  
Familienverhältnisse halber ist in Parahit, Villentolonie, ein Haus, 300 □Klafter groß, in bestem Zustande, bestehend aus 5 Zimmern, 3 Küchen und Kammer, sehr schattigem Garten, mit vielen Rosenbüschen, alten Nuss- und Nichtenbäumen, ferner über 100 edlen Obstbäumen, sehr elegantem Brunnen und vorzüglichem Trinkwasser, eigenes Badehaus, um jeden Preis zu verkaufen. Wird eventuell über den Sommer preiswürdig vermietet. Auskunft beim Eigentümer V., Szabadság-tér 6, 2. St. 13. 17917

**Grundverkauf.**  
In Altöfen unter Obstgärten sind 450 □Klafter Grund, lastenfrei, um 450 fl. zu verkaufen. Adresse: 7. Bezirk, Százház-utca 31, Haus-eigentümer. 17918

**Nyaralók, nyárilakások**  
berendezett konyhával és bolthelyiségek kiadók **Balaton-Füreden.**  
A Balaton vidéken nyaralni szándékozókknak bármilyen utbaigazítás szívesen adatik IV., Szer-vita-tér 4, 3. em., 17. ajtó. 17928

**Fabrikgebäude**  
mittlerer Größe — lieber mit Gas und Wasserleitung — zu kaufen gesucht. Anträge nebst genauer Beschreibung der Räumlichkeiten und Angabe sämtlicher Daten an die Annoncen-Expedition 3, Blocher, Budapest, IV., Südt-utca, unter „Fabrik-gebäude“ erbeten. Agenten ausgeschlossen. 31698

**Keresek**  
Budán, a szinkör közelében, április elsejére 1 nagy szobát konyhával vagy két kicsit konyhával, le-hetőség földszinten. V., Csáky-utca 6, II. 10. 17954

**Schöne Villa,**  
Familienhaus in Szent-Lőrinczi Nyaraló, Winter- und Sommer bewohnbar, elektrischer Verkehr, zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Klingler, Vadász-utca 30. 17956

**Gargon-Gassenwohnung,**  
innere Stadt, schön möblirt, Schlafzimmer, Salon, Badezimmer, Vorzimmer, separater Eingang, elektrische Beleuchtung, Hochparterre, sofort oder per April zu vermieten. Abt. in der Exp. 17998

**Herrschafthaus**  
in Budapest mit 2 Wohnun-gen, und zwar: die erste be- steht aus 3 Zimmern, Vor- zimmer, Badezimmer, Kofet, Küche, Speis, die zweite aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speis etc., elektrische Beleuchtung und Wasserleitung eingeführt, vor dem Hause Haltestelle der elektrischen Bahn, wird sofort für 28.000 Kronen verkauft; ferner ein Ed-Billengrund in Budapest, 300 Quadratklafter groß, mit Tillagorie und Wasserleitung, wird für 4000 Kronen verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Realitäten-Agentur in Budapest, József-körut 22. 18013

**Irodának vagy üzlethelyiségek alkalmas 2 földszintes udvari szoba Dorottya-utca 12. sz. alatt**  
azonnal vagy május 1-re kiadó. Ertekezhetni Pick Testvéreknél, féri-szabók, Dorottya-utca 9. 18005

**Schöne Gassen-wohnungen**  
2, 3, 4, 5 und 7 Zimmer, Vorhaus, Badezimmer etc., ersten Stock, in sehr gesunder ruhiger Gegend, Kommunikation von zwei Seiten, vor dem Hause ein Kiefenpark, pro 1. Mai zu vermieten. VIII., Ujvársátér 10B. 17990

**Wer sein Geschäft verkaufen oder ein Geschäft kaufen will,**  
wende sich an Josef Barth, Geschäft Kauf- und Verkauf-Agentur, Dohány-utca 36. 17995

**Különbejáratu**  
elegáns nagy utca szoba fürdőszobával 15, udvari szoba 10 ft. Esetleg 3 órai ebéd. Vörösmarty-utca 69, ajtó 16. 17997

**Klavier,**  
welches 480 fl. gekostet, ganz neu, ist für 350 fl. zu verkaufen. Zu besichtigen Nachmittags zwischen 2-4 Uhr József-körut 77, Halbtor Nr. 7. 17994

**Klavier, kurz,**  
moderne Form, für Kinder wie auch zum Lieben geeignet, um 60 fl. zu verkaufen. 8. Bezirk, Kistemplom-utca 5, Thür 3. 31711

**Fortepiano,**  
Taktos., kurz, sehr gut, solches Fabrikat, Familienver-hältnisse halber um 220 fl. zu verkaufen. Tabakgasse 73, links im Hof Nr. 2. 31712

**Billige Theater-Dach-pappe**  
guter Qualität, per Rolle 10 Meter lang, 1 Meter breit, großer Vorrath halber per Rolle um 1 fl. 30 kr., von 25 Rollen angefangen mit 1 fl. 10 kr. Zu haben in Eder's Theatervorprodukte- und Kohlendepot, IV., Zsibáros-utca 2. Etabliert 1846. 31713

**Klavier,**  
elegantes Wagnon, Sch. v. Bösendorfer, sehr wenig benutzt, vorzüglich gut, um 260 fl. zu verkaufen in Eder's Klavierdepot, Wagnon-gasse 28, Eshaus. Etabliert 1870. 31714

**Vorzimmerkasten**  
mit Spiegel, Tuch- und Hut-haten, Vorzimmerwand billig zu haben beim Tischler Nefelejts-utca 47. 17969

**Mit 1000 Kronen**  
sucht sich tüchtiger repräsentabler Mann an sicherem, rentablem täglich abwechselndem Geschäfte zu beschäftigen. Unter „Nur reell 975“ an die Exp. 17975

**Suche Stunden-Buchhalter!**  
Die von der Manufakturbranche werden bevorzugt. Offerte (Gloria 37) an die Exp. d. Bl. 17972

**Elektriker u. gepr. Maschinist,**  
der längere Zeit als solcher bei elektr. Straßenbahn und Lichtzentrale gearbeitet, sucht sichere Stelle. Gest. Zuschriften an R. Pavlovic, Via dei Molini Nr. 44, Trieste, erbeten. 17964

**Deutsches intellig.**  
Fräulein, Jsr., welche den Kindergarten praktizierte und gute Jahreszeugnisse besitzt, sucht dauernde Stellung ganz ins Haus oder tagsüber. Briefe erbeten Rottenbiller-gasse 5C. II. Hof, II. St. 10. 17966

**Hausmeister,**  
kinderlos, wünscht in einem größeren Hause einen Posten, er versteht sämtliche Haus-reparaturen, ist Gas- u. Wasserleitungsinstallateur, ist mit guten Zeugnissen versehen. Abt. in der Exp. 17992

**Intelligente,**  
in besten Jahren stehende Witwe, die einen Erwerb in Händen hat, sucht entspre-chende Partie. Letztere Herren bevorzugt. Witwer mit 1-2 größeren Kindern nicht aus-geschlossen. Zuschriften unter „Witwe 993“ an die Exp. 17993

**Egy első osztályu gimnázistához**  
egy korrepetitor kerestetik a délutáni órákban. Honorár fejében ebéd és uzsona. Bővebbet: Károly-körut 9, földsz. 12. 17986

**Deutsche Doune**  
zu mehreren Kindern wird gesucht. Nador-utca 14, 3. Stock 16. Zu sprechen Vormittags von 10-12 Uhr. 17976

**Zahntechniker-**  
Einrichtung in gutem Zustande, komplett oder auch einzeln wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Zahntechniker 982“ an die Exp. 17982

**Trost!**  
Ueber mein Begegnenes fühle ich mich mit Schmerzen, und daß ich jetzt so groß gesundigt habe, bereue ich vom Herzen, tiefbetrübt. 17980

**Als Kellnerin**  
wird ein sehr hübsches Fräulein per 1. April für eine Provinzhauptstadt engagirt. Näheres: Andrassy-ut 35, 4. Stock 23, von halb 1 bis halb 2 Uhr Mittags. 17984

**Häztulajdonosok**  
figyelmebe. Óvadékképes megbízható házmesterek közvetítési díj nélkül álnak rendelkezésre. Kereskedelmi forgalmi iroda Hársfa-utca 42. 17977

**Egy fiatal**  
vaskereskedő segéd azonnal belépésre kerestetik; ki a magyar nyelven kívül tótul is beszél, előnyben részesül. Ajánlatok Rimaszombata Roth Géza vaskereskedőhöz czimzendők. 17967

**Jó családból**  
való nő alkalmazást keres mint házikisasszony vagy házvezető, esetleg gyermekek mellé. Vidékre is megy. J. B., Király-utca 38, földsz. ajtó 5. 17988

**Jó házból**  
való kisasszony, ki az alsóbeli teendőket elvégezni képes, azonnal felvétetik 50 korona havi fizetéssel. Károly-körut 9, földsz. 12. 17987

**Ügyes segéd**  
női divat- és pipere szak-mából azonnal alkalmazást nyer Klein Antal divat-áruházában, Király-utca 53. 17979

**Kereskedelmi**  
forgalmi iroda Hársfa-utca 42: Ingatlanok és üzletek adás-vételét gyorsan közvetit, minden megbízást titoktartás mellett eszközöl. Péntz váltóra és betáblázásra utólagos díjazás mellett szolidan elintéztetik. 17978

**Dringend gesucht. Erzieherin**  
(Jsr.) Ungarin oder Deutsche, staatlich geprüft, tüchtig musikalisch, perfekt in Französisch und Handarbeiten, für ein 14jähriges Mädchen. 600 fl. Geh. Näheres: Institut Schärer, Wien, Bäderstraße 14. 31700

**Schneidnerinen**  
und Handmädchen werden gesucht Váci-körut 53, II. em. 27. 17962

**Streng fittame**  
Deutschein (Christin), die recht häuslich erzogen ist, wird neben 2 Kinder als Stütze der Hausfrau gesucht. Király-körut Nr. 18, III. Stock Nr. 24. 17991

**Registrator für eine**  
Budapester Dampf-mühle zum baldigen Eintritt gesucht. Reflektanten mit guten Zeugnissen und schöner Handschrift wollen ihre Offerte unter „Registrator 933“ an die Exp. d. Bl. richten. 17933

**Haus,**  
einstöckig, in der Nähe der Wagnon- und Andrassy-straße, ist billig zu verkaufen. G., Rottenbiller-gasse 66, I., 16. (3-4.) 17934

**Juwelen-Gutis**  
und Einrichtungsgegenstände sind billig zu verkaufen. G., Rottenbiller-gasse 66, I., 16. (3-4.) 17935

**Ich möchte**  
eine hübsche, sittlich wohl-erzogene junge Dame aus achtbarem isr. Hause behufs Ehe kennen lernen. Bin 33 Jahre alt, Fabrikant, vermögend, mit 3000 fl. nachweisbarem jährl. Einkommen. Briefe unter „Charakter- festigkeit 940“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 17940

**Ökonomie-Adjunkt,**  
Israelit, der deutschen und russischen Sprache mächtig, energisch, fleißig und tüchtig, mit mehrjährigen Zeugnissen, in Milch- und Maltwirtschaft erfahren, wird mit einem Monatsgehalt von 50 Kronen und freier Station per 1. April acceptirt. Offerte mit Zeugniskopien an die Exp. d. Bl. 17941

**Ein intelligentes**  
norddeutsches Fräulein sucht Stellung zu größeren Kindern, Gesellschafterin oder Reisebegleiterin. Offerte erbeten unter „R. N. 941“ an die Exp. d. Bl. 17941

**Ein tüchtiger**  
Kommiss der Manufaktur- und Modebranche, der drei Landes-sprachen mächtig, Portalarrengieur, angenehmer Mensch, wird per sofort oder längstens bis 1. April mit einem Monatsgehalt von 50-60 Kronen nebst freier Station acceptirt. Güter Verkäufer für Bürgerfunden wird bevorzugt, bei Glücksthal Gyula fiokja (Weiner Lipót), Selmeczbanja. 17937

**Konkurs.**  
An der hiesigen isr. aut. orth. Fiktalgemeinde ist mit 1. Mai l. 3. die Stelle eines פד"ו guter Vorbeter und פד"ו zu besetzen. Jahres-gehalt 600 Kronen, halbe Wohnung, sowie Nebenemolumente. Reizepsen nur dem Acceptierten. Bewerber müssen Belege von 3 orth. Rabbinen besitzen, unbescholtener Charakter und Lebenswandel unerläßlich nötig. Tardosfeld, am 18. März 1901. Galaf Jüdy, Kultusvorsteher. 31699

**Klavier,**  
kurz, in prächtvollster neuester Ausführung, ist dringend zu verkaufen. Dohány-utca 69a, II. Stock 10. 31710

**Zapfenwirth,**  
Jsr., mit 400 fl. Kaution wird in ein altes, gut gehendes Gasthaus aufgenommen, Näheres VII., Alsó erdősor 1, Thür 4. 17965

**Schaffstafe**  
vorzüglicher Qualität, en détail, sowie in Originalfassern, so auch Rindentäse offerirt billigst die Erste Leinwand- und Karpathen-Schaffstafe-Fabrik in Löese. 31703

**Kompagnon gesucht**  
zu einem bestehenden Geschäft mit aktiver Theilnahme, 2-3000 Gulden erforderlich. Briefe unter „Stidere Criftenz 959“ an die Exp. 17959

**Korall elvezett**  
kedden délelött. **Jutalom 10 korona:**  
Nagy-korona-utca 34, II. em. ajtó 19. 18006

**Greislerer,**  
mit Trafit verbunden, auf dem bevölkertesten Punkte Budapests, vorzüglich gut gehaltenes Geschäft, mit fide rem Kundentreis, billiger Preis, wird um einen Spotpreis verkauft durch Julius Niemetz, József-körut 122. 18011

**Gesellschafterin,**  
Witwe, Christin, 45 Jahre alt, der französisch, deutsch, theilm. d. ung. Sprache mächtig, empfiehlt sich zu alleinstehender Dame, ev. als Kaffierin. Langjähr. Zeugnisse. Briefe erb. u. „Marianne“ an Josef Schwarz, Annoncen-aufnahms-Bureau, Marof-fanergasse. 18007

**Gyors-**  
és teher-áru felvételi hely Budapest Lipótvárosban. A székes fővárosi közön-ség nagy része nem bír tudomással arról, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatósága már évekkkel ezelőtt „Budapest lipótvárosi városi-iroda“ czimen irodát rendezett be a Lipótvárosban — Arany János-utca 19. sz. alatt, — a hol a vasuton elszállítandó gyors- és teherárak 1000 kgr. súlyig feladhatók, melyekről végleges átveteli elismervények (feladási vévények) szolgáltatnak ki. Terjedelmes, tüzetveszélyes és oly árak, melyeknek vasuton való szállítása különös feltételekhez vankötve, a felvételi alul ki vannak zárva. Hivatalos órák hétköznapokon reggel 8 órától 12 óráig és d. u. 2 órától 7 óráig vannak megállapítva, — a törvényes munkaszüneti napokon azonban az iroda nincs nyitva. A ezen városi irodában feladott árúknak az illető pályaudvarokra való kifizetéséért következő illetékek számíthatnak fel: a) gyorsárak, ért: 10 kgr. súlyig 20 fill., 10-50 kgrig 40 fill., minden további 50 kgrm 30 fill., b) teherárak 50 kgrig 40 fill., minden további megkezdett 50 kgr-ért 20 fill. Minthogy a szállítványok csekély díjazásért a fő- és székváros IV.—IX. kerületéből a lakásról ezen városi felvételi irodába is elszállíthatnak, — a szállító közön-ség azon előnyös helyzetben van, hogy szállítványait nem kénytelen a távol eső pályaudvarokra tetemes költséggel személyesen kiszállíttatni és ott a feladó vévény átvételéig órákat eltölteni, — hanem módjában áll ezen teendőit egy levelező lap útján a vasútintézetet közvetlenül elvégeztetni, — miért is a magyar kir. államvasutak igazgatóságának ezen intézkedése a szállító közön-ség érdekében nagy mérte-ekben előmozdítja. 31263

**Eine sehr schöne**  
Villa von 600 Quadrat-Klaftern, ist zu jedem annehmbaren Preise in Németos-Kerejtur dringend veräußlich. Adresse in der Exp. 31646

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebräuchte und neue feinste und einbruchsfester Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 16230

**In der Alesuther** erzbischofliche Hofgärtnerei sind große Quantitäten Zierbäume und Ziersträucher, wie auch Obstbäume preiswürdig zu haben. Preiscurante versendet gratis und franko die erzbischofliche Hofgärtnerei in Alesuth, Fehér megye. 31536

**Krankenträger,** Krankenstühle, Krankenlische, Leibstühle in allen bequemen Möbelformen in großer Auswahl in der Patentmöbelfabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant Budapest, Harrisbazar. 31546

**Verpfändete Juwelen,** Gold- u. Silberwaaren werden

**spesenfrei** ausgelöst und zahlte dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten mäßigen Preisen verkauft. **Albert Ellinger,** Korona-utca 3, Koronaherzeg-u. sarkán. 31372

**Schweinefleisch,** geschlachtet, 26 bis 30 Kreuzer per Kilo. Verkauf, Fabrik: IX., Soroffgasse 17. Größere Bestellungen erhalten Rabatt. 17479

**Deutsche Bönne,** Christin, wird zu 2 Kindern von 4 und 2 Jahren aufgenommen. Vorzustellen Nachmittags zwischen 2-5 Uhr. Dr. Hoor, II., Zsigmond-utca 11. szám, 2. em. 14. 17820

**Gutes Kafeur-Geschäft** ist wegen anderer Unternehmungen sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 17750

**Kind** diskreter Geburt wird von wohlhabendem, intelligentem, kinderlosem Ehepaar gegen einmalige Entlohnung von 4000 bis 5000 fl. adoptirt. Gefällige Anträge unter „C. G. 52“ an die Exp. 31673

**Alte Möbel** in bestem Zustande sind billig zu verkaufen. Adresse: Karlsring 17, Tuchhandlung, im Hof. 17792

**Möbel von 2 Zimmern** wegen Abreise sogleich zu verkaufen, eventuell Wohnung abzulösen. Zu sehen von 1-5 Uhr. Adr. in der Exp. 17777

**Kompagnon** mit 5-6000 fl. zu einem größeren Glasgeschäft, welches seit längerer Jahren besteht, ausweisbar 25-30.000 fl. jährlichen Konsum, 35-40 Prozent Nutzen, wird wegen Vergrößerung des Geschäftes gesucht. Zuschriften unter „N. B. 874“ an die Exp. 17874

**Kurzes Klavier,** berühmtestes Fabrikat, kunstvoll ausgestattet, ist zu verkaufen. Auch ein Vierapparat. Steiner, Szerecsen-utca 12. 17878

**Magazineur.** Für ein Selbwaarengeschäft wird ein solider, fleißiger Mann als Magazineur und Kassant mit 600 Gulden Kautions zu sofortigem Eintritt gegen Fixum und Provision gesucht. Näheres J. Boros, Café Royal. 17896

**Nur 15 Kreuzer!** kosten im Leihabonnement **S resp. 9 illustrierte Zeitschriften,** wöchentlich in regelm. Fortsetzung. Uj Idők, Orsz. Világ, Borssz. Jankó, Kép. folyóir., Gartenlaube, Mógendorfer, Flieg. Blätter, Buch f. Alle, Illustr. Welt, F. alle Welt, Z. g. Stunde. Außer Berkehr ges. Zeitschr. werden billigst verkauft. Prospekt gr. u. fr. Előb. Bpesti Családi Olvasókör („Lesegirtel“), Eötvös-u. 48/l. 31455

**Gute Lohnmühle** mit großem Kundenkreis, Dampf- oder Wasserkraft, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Mühle 10.000“ an die Exp. 17892

**Fahrrad,** fast neu, preiswerth zu verkaufen. Nádor-utca 15, II. Stod, Thür 17, von 1-2 Uhr Nachmittags. 17858

**Une demoiselle** française est cherchée pour après-midi. Benedict Stadler, Dohány-utca 12, I. em. 9. 17898

**Kleinere Geschäft** in Budapest wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „G. S. 8138“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Marokkai-utca. 17904

**Kompagnon** mit 2-3000 Gulden wird gesucht zur Vergrößerung einer Budapester Schuhfabrik, welche 30-35 Prozent Reingewinn trägt. Ledige Herren, welche zur Reise befähigt sind, werden bevorzugt. Briefliche Anträge unter „Schuldige Zukunft 862“ an die Exp. erbeten. 17862

**Erzieherinnen,** musikalisch und sprachkundig, Kinder- und Bönnen, auch für halbe Tage empfohlen. Deutsche Bönnen gesucht. **Astolos Julia, Andrássystr. 51.** 17086

**Téglamester** Allast keres, bárhova elmegy legkisebb munkától a legnagyobbig, akorban is elvállalja. Cím: Kalamár, Garai-tér 13-14, ajtó 5. 17855

**Reichlichen Verdienst** bietet eine öffentliche Institution ersten Ranges verlässlichen u. energischen Herren (auch Damen) sowohl hier als in der Provinz. Näheres zu erfahren Budapest, IV., Váci-utca 34, I. Stod, Thür 5. Provinzfragen brieflich. Es werden nur wirklich gebildete u. wohl-erzogene Reflektanten berücksichtigt. 31505

**Handarbeiten,** angefangen und fertig, neue Modelle, auch leihweise **Stich-Materiale** und Punktacet-Zugehörte in großer Auswahl, anerkannt billige Preise, zu haben bei **Berger & Feislinger,** Stadtmaterial-Lager, Zeichnungsalter, Budapest, IV., Korona-u. 4, vis-à-vis dem Servitenpalais. 17099

**Vertragsantrag,** Werkmeister, Witwer, 48 Jahre alt, in gesicherter Stellung, mit 4 Kindern im Alter von 9, 11, 15 und 17 Jahren, mit 3000 Kronen Einkommen, möchte sich gerne mit älterem Fräulein oder Witwe verheirathen. Nur ernstgemeinte Anträge werden unter „Nr. 100“ an die Exp. erbeten. 17597

**Gartenschläuche** bester Qualität, sowie **Reißschläuche** sind billigst erhältlich bei **Persicaner & Co.,** Budapest, VI., Remnitzer-gasse 7. 31462

**Ein Kommiss** der Spezerei- und Kurzwaarenbranche, der längere Zeit in der Provinz servirt, wird bei **David Schwarz, Z. Tamási,** für 15. April acceptirt. Gehalt 360 Kronen. 31691

**Alte und neue Thüren u. Fenster,** Gussstähle, 500 Fenster für Treibhäuser u. Fabriken sehr geeignet; 18 Meter Eisen-Gartengitter und Eisenthore; Eisen-Keller- und Boden-thüren; 3000

**Marmorplatten-**Platten, auch für Sodel geeignet, werden zu sehr billigen Preisen verkauft bei **Kleinmann Adolf,** Baumaterialien-Verlag, V., Csány-utca 4/a (Gingang Váci-ut, Pick lakatosgyár mellett.) 31638

**Gebräuchte Säcke** kauft und verkauft **B. Kaufmann,** Budapest, VI., Gyár-utca 46. Gierelbst sind gebrauchte **wasserdichte Decken** (Plagen) in allen Dimensionen zu halben Preisen erhältlich. Königl. ung. Staatsbahnen. Betriebsleitung Agram. Zahl 3557/1901.

**Kundmachung.** Die Ausführung des neu herzustellenden Wasserthurmes auf der Eisenbahnstation C. Moravice soll im Offertwege vergeben werden. Die Pläne, der Kostenüberschlag, der Vertragsentwurf, das Bedingnißheft, sowie das Offertformular können bei der Bahnverwaltungsabtheilung der Agramer Betriebsleitung und bei der Ingenieur-section in Zagreb während der Amtsstunden eingesehen werden. Offertbedingungen, Offertformulare, Kostenüberschlag und Vertragsentwurf sind ebendort gegen Ertrag von einer Krone käuflich zu erhalten. Die Offerte müssen spätestens bis 30. März l. J. 12 Uhr Mittags bei der ersten Abtheilung der Agramer Betriebsleitung (Franz Joseph-Platz Nr. 19, I. Stod) eingereicht werden. Die Offerte sind mit einer Krone, deren Beilage mit 30 Heller Stempel zu versehen und in ungeöffneten Couverts mit folgender Aufschrift einzureichen: „Offert für die Wasserthurnarbeiten in C. Moravice“. Nur auf die sämtliche Arbeiten sich beziehende Offerte werden in Rücksicht genommen. Als Badium sind 600 Kronen in Baarem oder in Staatsdepositen geeigneten Wertpapieren bei der Sammelkassette der Agramer Betriebsleitung spätestens bis 29. März, 12 Uhr Mittags, zu erlegen. Der Depositenchein ist dem Offerte nicht beizuschließen. Die Wertpapiere werden nach dem letzten Tageskurs, aber keinesfalls über dem nominalen Werthe gerechnet. Nur rechtzeitig eingegangene schriftliche Offerte können zur Verhandlung angenommen werden. Im Postwege eingegangene Offerte und Badien sind mit Retourzettel aufzugeben. Agram, im Monate März 1901. Die Betriebsleitung. 31679-2710

**Kaffeeshant,** eventuell **Kaffeeshaus,** bester Posten, zu verkaufen. Näheres Bedö József, Podmaniczky-utca 57, zwischen 1-3 Uhr. 17851

**Képes kártya:** 100 darab virágos 65 kr., gyöngyözve frt 1.20. Hajas, Ia, frt 6.50. Levelezőlapon: horiték, távirat, vagy zárt levelezőlap 2 frt. 1000 darabnál 10% rabatt. Husvéti és más képes kártyákban izléses választék. Szétküldés és mintagyűjtemény utánvétel. Appelfeld F., Pápa. 17753

**Magyar Műhely-és Raktártelep részvény-társaság, Budapest, V. ker., Váci-ut 74. szám.** Felhívjuk az érdekelte közönség figyelmét telepünkre, melynek berendezése a legközelebbi időben elkészül s a hol kor igényeinek megfelelő, a technika legújabb vívmányával felszerelt, világos, szellős műhelyhelyiségek jutányos bér- és előnyös feltételek mellett bérlehető. Ugyanott szép vendéglőhelyiség tágas pincével bérbeadó. Bővebb felvilágosítás nyerhető a „Magyar Műhely-és Raktártelep Részvénytársaság“ irodájában, Budapest, V. ker., Váci-ut 72. 31667

**Rath und Hilfe** finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbunden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Kálmán-gasse 19/a, Parterre, Thür 1. 17757

**Ujonnan épült** négyemeletes bérházban, igen élénk helyen, május 1-ére **olesó házbér** mellett egy **fűszerkereskedésnek** alkalmas és ugyanott egy kávé-üzletnek is alkalmas helyiség kiadó. Bővebbet delután 1/2-1/3 óra közt a „Király“ kávéház főpincézérénel, Király-utca és Erzsébet-körut sarkán. 31678

**Pflannen** Offerire hochprima große Waare, bei 25 Kilo Bahnbezug Nr. 13., bei 5 Kilo Postbezug Nr. 3.20 franko Packung u. franko jeder Bahnbezug. Poststation. Versandt per Nachnahme. Streng solide Bedienung zusichernd **Radolf Ehrenfreund,** Ofegg, Oberstadt. 31672

**Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen,** Bönnen, sowie Stundenlehrerinnen jeder Nationalität empfohlen und placirt höchst gewissenhaft **S. Schlesinger's** Bureau, geg. 1871, Budapest, Südtutca 6, I. em. 9. 31385

**Gartensessel,** zusammenlegbar, Rohrseffel, Speise- und Lederseffel verkauft billig Langraf Mór, Seffelabriks-Niederlage, Budapest, IV., Rostély-utca, Központi városház. 31550

**Möbel.** Schlaf-, Speisezimmer, Auszugstisch, Leppisch, Hängelampen, geeignet für Brautleute, fast neu, sofort zu übergeben, auch einzeln. VI., Jabellag. 94, I. St. 11. 17783

**Oekonomie-Beamter** (Zsr.) ledig, der deutschen u. slavischen Sprache mächtig, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Nur tüchtige Kräfte wollen ihre Offerte u. Zeugnisse einbringen. Dorthin selbst wird auch ein Feldadjunkt (Zsr.) der deutschen und slavischen Sprache mächtig, acceptirt; ferner eine isr. Bönne, der ungarischen Sprache mächtig, zu einem 6jährigen Mädchen, mit 20 Kronen Gehalt monatlich; die die Schneideri verstehen, werden bevorzugt. Adresse: **Simon Schwitger, Maduniez, Post Lipótvár.** 31676

**Bönne,** perfekte Deutsche, im Häuslichen bewandert, wird gegen ein Monatsgehalt von 16 Kronen zu 2 Knaben im Alter von 5 und 3 Jahren für sofort gesucht. Offerte an **Ray Pezelman, Dentist, Lo-soncz.** 31675

**Fűszer- és esemege-üzlet,** a főváros legélénkebb részén, egy nagy elstrangu intézet mellett, mely maga az üzlet létét biztosítja, számos elite könyvesvevőkör, eladó. Cím a kiadóban. 17806

**Deutsche Bönnen** suchen sofort Stellung. Erzieherinnen, vorzüglich in Sprachen u. Musik, ung. Bönnen, Kindergärtnerinnen, Französinen empfohlen **Madame Halni,** Gyár-utca 42/B, I. Stod. 17768

**Klavier-,** Piano-Verkaufs- und **Leihanstalt** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Csuport J.,** IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 17237

**Wendebillard,** Karambol, Regal, Tisch, Seffel, Gartensessel, Terrassentisch, Gefrorenesapparate, komplette Wirthshaus-einrichtung, Alpacasilber, kauft und verkauft, auch werden Verkaufszettel von Alpacasilber gekauft. Braun, Sip-u. 14. 17701

**Magyar takarékes** hitelegyesület mint szövetséget, Kerespi-ut 6, minden hitelképes egynek előnyös feltételek mellett kölcsönt nyújt. 16812

**Patent-Gaslufter** erzeuge ich aus jeder Petroleumlampe. Komlós Mór, Installateur für Gas, Wasserleitungen und Elektrisches, Alig. Nr. 7, Telephon 14-10. 31488

**מכר של פסח** mit hochster gemor versende von 25 Liter aufwärts reine Natur-Gebirgsweine, Schiller 18 kr. Weiße 22, 24 kr., Rothe 22, 24 kr. Nachnahme. Ruffer gegen 50 Heller-Briefmarken. **Herrman Spitzer,** Realitätenbesitzer, Nagy-Harsány, Baranya megye. 31270

**Beste Preise** für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantschmuck in **N. Hoffmann's** Juwelengeschäft, Kerepeserstraße 6, Bazargebäude. Verfertigte Juwelen etc. werden aus Eigenem Spesenfrei ausgelöst u. der Mehrerwerb bar herausbehalten. 31483

**5 Kilo blutrothe** Orangen, süß und schmackhaft, versendet mit einer eleganten Schachtel feinsten Seidenbons für fl. 1.80 franko per Postnachnahme Franz Janke, Görz. 31403

**Oekonomie-Adjunkt,** Zsr., ledig, der deutschen, slavischen und ung. Sprache mächtig, findet Stellung. Offerte mit Zeugnisföpien unter Chiffre „N. S. 22“ a. d. Exp. 31489

**Copying Office** übernimmt schriftliche Arbeiten jeder Art zum Abschreiben, Vervielfältigungen und Uebersetzungen in jede beliebige Sprache. Näheres bei der Post Schreibmaschinen A.-G., VII., Erzsébet körút 9-11, Palais-New-York. 31458

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflge zur Entbindung bei alleiniger Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** IX., Meisergasse 42, Th. 2. 16699

**Övd a feleséged!** Minden családra nézve legfontosabb könyvet sok gyermekádsról discrete küld 90 fillér magyar lebelvény ellenében anyitva 70 fill.) **A. Kaupa asszony,** Berlin SW. 200, Lindenstrasse 56/a. 30917

**Erzieherinnen** jeder Nationalität, Bönnen u. Kindergärtnerinnen empfohlen und placirt höchst gewissenhaft **Fran Louise Szegheő S.,** Budapest, VI., Desseffy-utca 22. 31435

**Klaviere** und Pianos, durchwegs berühmte ausländische, wie auch eigene, in Paris prämirte Fabricate zu den solidesten Preisen, mit weitestgehender Garantie billigst bei Kerepesi, Budapest, Wainerring 21 (Paradvar). Wenig gebrauchte Klaviere stets vorräthig. 31431

**Angol kerékpár,** egy Humber biston, mult évi 110 frtért, egy Raleigh-Tandem 180 frtért eladó. Dob-utca 82, házfelügyelő. 17625

**Konkurs.** In der hies. aut. isr. orth. Gemeinde ist mit 1. September l. J. die Stelle eines **תלמוד-Belehrers** mit dem Jahresgehälte von 1000 Kronen zu besetzen. Derselbe muß befähigt sein, die **מורה נרדו** zu unterrichten und auch der deutschen und ungarischen Sprache grammatisch in Wort und Schrift mächtig sein. Bewerber wollen ihre Zeugnisse über bisheriges Wirken rechtig Lebenswandel Altersnebt Angabe ihres Familienstandes bis Mitte April l. J. an gefertigten Vorstand einbringen. Nur Berufene können zum Probevortrag erscheinen und werden dem Acceptirten nach Uebereinkommen Spesen vergütet. **Komorn, 11. März 1901. Aron Rosenbaum,** Präses. 31592

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 20. März.

(Vom Getreidemarkt.) Die Eröffnung der Schiffahrt hat unsere Voraussage, daß die Zugänge sich nur in beschränktem Rahmen bewegen werden, vollaus bestätigt. Tatsächlich sind die Vorräte bei den kleinen Landwirthen fast vollständig gelichtet, und da der Mehlabsatz derzeit ein günstiger ist, greift der Konsum stärker ein, so daß sich bei uns das Geschäft bei fester Tendenz ziemlich lebhaft gestaltet. Unser Markt befindet sich da im Gegensatz zum Auslande, das in den letzten Tagen wechende Preise meldete, wobei zu bemerken ist, daß das Effektivgeschäft in Weizen sich in den letzten Tagen etwas schwächer gestaltete, indes Termine fast in sämtlichen Getreidegattungen sich nach aufwärts bewegten. Der Gesamtumsatz in Weizen betrug circa 100,000 Mtr. und da man Montag um 5 H. im Preise stieg, Dienstag wieder um 5 H. zurückging und heute die Preise behauptet blieben, so befinden wir uns auf dem Niveau des Wochenschlusses. Für effektiven Roggen zeigte sich größeres Interesse und man ist allmählig um 10 bis 15 H. gestiegen, da die Preisliste sich demalsten zwischen 7 K. 45 H. und 7 K. 50 H. bewegt und für Primawaare 7 K. 65 H. bezahlt wird. Futtermittel blieb fortwährend schwach angeboten und der Preis von 6 K. 40 H. und 6 K. 50 K. für gute Waare hat sich nicht geändert. In Hafer herrschte wohl Festigkeit, doch war der Verkehr beschränkt und die Preise variierten zwischen 6 K. 30 H. und 6 K. 45 H., während Primawaare mit 6 K. 65 H. bezahlt wurde. Mais hat keine Aenderung erfahren. Termine ließen sich schon Montag fest an, während jedoch an diesem Tage später eine Abschwächung eintrat, stieg am Dienstag trotz niedrigeren Auslands Aprilweizen um 3 H.; dieselbe Sicht erhöhte sich heute um 8 H. und Oktoberweizen um 7 H. Auch in Roggen verursachten Deckungen eine Steigerung der Notizen und gestern notierte Aprilroggen höher als Aprilweizen, eine Erscheinung, die schon lange nicht zu konstatieren war. Auch Hafer verfolgte steigende Richtung und insbesondere heute stieg die Aprilsicht um 10 H. Mais war ebenfalls zum meist fest.

(Die Protektion der landwirtschaftlichen Genossenschaften.) Die Budapest und Gewerkekammer wurde davon benachrichtigt, daß der Magistrat der Stadt Czegled in Folge der Weisung des Obergespanns des Pester Komitats mit Trommelschlag verkündete, daß die Weingartenbesitzer das zur Bespritzung nötige Kupfervitriol ausschließlich von der Genossenschaft der ungarischen Landwirthe beziehen sollen. Mit Rücksicht auf den von der Kammer vor der Regierung bereits zu wiederholtenmalen dargelegten Umstand, daß die genannte Genossenschaft ihrem Wesen und ihrer ganzen geschäftlichen Gebahrung nach sich in nichts von anderen Geschäften unterscheidet und daß es demnach mit dem Prinzip der Gleichheit nicht vereinbarlich sei, wenn die Genossenschaft seitens der Regierung eine so weitreichende moralische und materielle Unterstützung erfährt, wurde beschlossen, an den Handelsminister eine dringende Repräsentation zu richten, daß in Zukunft nicht mehr der Einfluß der Behörden zum Schaden der übrigen Kaufleute im Interesse eines Geschäftes geltend gemacht werde.

(Der deutsche Zolltarif.) Aus Berlin wird telegraphiert: Die Wahrscheinlichkeit ist gering, daß die Zolltarifvorlage schon in der gegenwärtigen Session eingebracht werden kann; zwar besteht die Möglichkeit, aber voraussichtlich wird die Session geschlossen, und die erste Lesung des Zolltarifs erst im Herbst beginnen.

(Amerikanische Bahnen.) Aus Montreal wird telegraphiert: Die hiesige Fondsbörse war erregt auf die Meldung aus Newyork, daß Morgan und Hill die Aktien der Canadian Pacificbahn ankäufen, um die Canadabahn in ihre anderen Eisenbahn-Operationen einzubeziehen. Aus Newyork wird telegraphiert: Der Präsident der Great-Northern-Bahn, Hill, erklärt es nochmals für unrichtig, daß die Great-Northern- und die Northern-Bahn sich die Beherrschung der Burlington-Bahn gesichert haben.

(Die Baumwollindustrie.) Aus London wird telegraphiert: Neill wiederholt heute seine bekannte Schätzung der amerikanischen Baumwoll-ernte trotz der jetzigen großen Erntebewegung. Telegramme aus Fallriver Rhode-Island melden, daß Spinnerereien mit zwei Millionen Spindeln für vier Wochen geschlossen werden.

(Besserung der Schafwollpreise.) Aus London wird telegraphiert: In Liverpool wurde gestern reine dunkelfarbige ostindische Schafwolle für Armeedecken 1/3 bis 1/4 d. das Pfund über den Januarpreis bezahlt.

(Ernähigung der Kleipreise.) Aus Mannheim wird telegraphiert: Die süddeutschen Weis- und Malzwerke erhöhen den Preis ihrer Fabrikate neuerdings um M. 1.25 per Doppelzentner.

(Zu den Vorkonferenzwahlen.) Behufs Kandidatur für die drei erledigten Vorkonferenzstellen war

für heute Abend in der Kornhalle eine Wählerversammlung einberufen, die sich sehr lebhaft gestaltete. Es dauerte fast eine Stunde, bis das Präsidium gewählt war, und nur unter großem Lärm gelang es dem Vorsitzenden Jodor Beer, die Liste eines Kandidationskomites festzustellen. Dieses „engere“ Komitee, welches vorerst auf 50 Personen limitirt war, wurde auf 80 und später sogar auf 100 Personen erweitert. Dasselbe trat nach Schluß der öffentlichen Sitzung sofort zu einer Beratung zusammen.

(Die Preßburger landwirtschaftliche Ausstellung.) Das Exekutivkomitee dieser im Jahre 1902 zu veranstaltenden Ausstellung hat heute, wie aus Preßburg telegraphirt wird, seine konstituierende Sitzung gehalten. Es wurde beschlossen, Erzherzog Friedrich zu eruchen, das Protektorat zu übernehmen. Zu Ehrenpräsidenten wurden ernannt: Ackerbauminister Dr. Ignaz Daranyi, Graf Aurel Desjewis, Obergespan Baron Dionysius Bay, Graf Stephan Pálffy, Bürgermeister Drolln und Alexander Bujanovic; zu Vizepräsidenten Vizebürgermeister Kumlik und Giza Forster. Das Exekutivkomitee wurde in sechs Gruppen getheilt und deren Präsidenten gewählt. Bisher haben zwölf Komitee ihre Arbeitnahme bekanntgegeben. Die Stadt hat für die Zwecke der Ausstellung die am rechten Donau-Ufer gelegene Au zur Verfügung gestellt.

(Hausindustrie-Ausstellung.) Die Fachsektion des Landes-Industrievereins für Hausindustrie hielt gestern eine Sitzung, in welcher Abgeordneter Labislans Nyegre unter allgemeinem Beifall die Hausindustrieerengnisse des Maramaroser Komitats vorführte. Die interessante Ausstellung bleibt bis Sonntag Mittags in den Räumen des genannten Vereins (Neugasse Nr. 4) für das Publikum geöffnet.

(Ueber die Weinbildung und die Alpenwirtschaft.) Hat der dem Ackerbauministerium zugetheilte kön. Forstmeister Béla Verendi eine sehr beachtenswerthe Broschüre (A legeltetés és havasgázdalkodás kerdése) verfaßt, welche den gegenwärtigen Stand der Frage bespricht und dann Vorschläge zu rationalen Reformen erstattet. Fachkreise sei das gut geschriebene Büchlein aufs angelegentlichste empfohlen.

(Königl. ungarische Staatsbahnen.) Ungarisch-deutscher Viehverkehr. Zu dem seit 1. April 1895 bestehenden Tarif tritt mit Gültigkeit vom 1. Mai 1901 der Nachtrag II in Kraft, welcher Aenderungen der Tarifbestimmungen für die Beförderung von lebendem Geflügel in Wagenladungen, Frachtsätze für Eisele-Transporte, Bestimmungen für den Verkehr nach Dresden-Hauptmarkthalle, Einbeziehung der Station Breslau (D.S. Bahnhof) als Fütterungs- und Transaktion in den Tarif, geänderte Frachtsätze für die Beförderung von lebendem Geflügel, direkte Frachtsätze für die Beförderung von Herden, Aenderungen und Ergänzungen der Verkehrsleistungen-Vorschriften, Aenderungen von Stationsnamen und Tarifberichtigungen enthält. Tarifberichtigungen, welche durch diesen Nachtrag herbeigeführt werden, treten erst am 15. Mai 1901 in Kraft. Der Nachtrag ist bei den kön. ung. Staatsbahnen (VI. Bezirk, Csengerygasse Nr. 33) für zwei Kronen erhältlich.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zusolvenzen: Anton Wudy, Kaufmann, Wien, XIV., Friedmannsgasse 17; Wolf Mayer, Manufakturwaarenhandlung in Sambar; Eduard Vihosky, prot. Kaufmann in M. Ostrau; W. Pantelitsch u. Komp., Handelsfirma in Kragejovacz; Robert Drisler, Schneidermeister in Spitz; Jajos Rosenbluth, Kaufmann in Er. Mihalyfalva; Jak. Czihal's Sidam (Inhaber Karl Wirohich), Schlosserfirma in Wien, X., Buchengasse 89; Maximilian Fink und Zacharias Fink, Schneider in Wien, I., Rodhgasse 8.

Berlin, 20. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 20 Min. Oesterreichische Kreditaktien 226.62, Lombarden 24.40, Franzosen 147.25, Diskonto 186.75, Handelsgef. 153.75, Deutsche 210.12, Dresdener 151.75, National 126.50, Breslauer Diskonto —, Laura 206.75, Bochumer 194.75, Dortmunder —, Selsen 176.87, Harpener 171.70, Hibernia 181.75, Consolidation 317.30, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 94.20, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Pr. B. Pferdeb. —, North Pref. 89.12, Chinesen 81.40.

Frankfurt, 20. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 226.60, österr.-ungar. Staatsbahn 147.10, Südbahn 24.40, Deutsche Bank 210., Diskonto 186.70, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Selsenidener 176.70, Harpener 171.40, Hibernia 182., Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Fest.

Hamburg, 20. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.75, österreichische Kreditaktien 226.75, 1860er Lose 141.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 146.75, Südbahn 24.25, Italiener 95.50, vierprozentige österreichische Goldrente 100.50, 4prozentige ungarische Goldrente 99.70, Fest.

Paris, 20. März. (Schluß.) Oesterreichische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 101., vierprozentige ungarische Goldrente 99.90, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1080., dreiprozentige französische Rente 101.40, Italiener 95.55, Ottomobank 548., französische amortisirbare Rente 100.50, 3 1/2perz.

französische Rente 102.70, türkische Tabakaktien 320., österreichische Bodenkreditaktien —, Alpine Montan —, Besser.

London, 20. März. Englische Consols 96 1/2, Südbahn —.

Berlin, 20. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 162.—, per Juli 164.—, Roggen per Mai 143.—, per Juli 142.50, Hafer per Mai 137.50, per Juli 136.25, Mais per Mai 107.25, per Juli 106.30, Rübsöl per Mai 55.90, per Oktober 49.90, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 44.20. — Weizen Haufe, Roggen fest, Hafer still, Mais matt, Del besser.

Breslau, 20. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.60, gelber Weizen loco 15.50, Roggen loco 14.40, Hafer loco 14.—, Reis loco —, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Juli —, mit — Rm. Konsumsteuer per Juni —, Mais per 100 Kilo 13.—.

Paris, 20. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.60, per April 18.90, per Mai-Juni 19.45, per vier Monate vom Mai 19.70. — Roggen per laufenden Monat 14.40, per April 14.40, per Mai-Juni 14.50, per vier Monate vom Mai 14.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 23.95, per April 24.15, per Mai-Juni 24.50, per vier Monate vom Mai 25.20. — Rübsöl per laufenden Monat 66.25, per April 65.—, per vier Monate vom Mai 58.75, per vier letzten Monate 56.25. — Spiritus per laufenden Monat 28.50, per April 28.50, per vier Monate vom Mai 29.50, per vier letzten Monate 30.50. — Rohzucker 880—900 Netto 23.75, 880—900 Brutto und darüber 24.25. — Weiche Zucker per laufenden Monat 27.50, per April 27 1/2, per vier Monate vom Mai 28.—, per vier Monate vom Oktober 26 1/2. — Raffinade 101.50 bis 102.—. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rübsöl fest, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge. — Wetter: Regen.

Wien, 20. März. (Spiritus.) Zu Beginn des Marktes machte sich in Folge von etwas Ausbebot eine schwächere Tendenz geltend; schließlich jedoch haben sich die Preise, nachdem kein ernstliches Ausbebot mehr stattfand, wieder befestigt. 100 Hektoliter prompter Kontingent-Spiritus wurden zu 40 K. 60 H. verkauft und schließt prompt 41 K. Geld, 41 K. 40 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 20. März.) (Privat-Telegramm.) Die Haufe in Roggen hat heute neuerliche Fortschritte gemacht, während Weizen bloß behauptet blieb. Die Roggenpreise haben bereits die Weizenpreise um circa 25 H. überschritten, eine Erscheinung, die jedenfalls als abnormal bezeichnet werden muß. Eine Schlepperladung Moldauer Roggen Prima 73 bis 74 Kilo wurde zu 8 K. 12 1/2 H. verzollt ex Schlepper Wien verkauft. Hafer war höher, Mais ruhig. Umgeleitet wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 94 H., Weizen per Mai-Juni zu 8 K., 7 K. 98 H. und 7 K. 99 H., Weizen per Herbst zu 8 K. 3 H., Roggen per Frühjahr zu 8 K. 16 H., 8 K. 12 H., Roggen per Mai-Juni zu 8 K. 3 H., 8 K. 1 H., 8 K. 4 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 11 H. bis 7 K. 13 H., Hafer per Frühjahr zu 6 K. 79 H. bis 6 K. 84 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 53 H. bis 5 K. 54 H., Mais per Juli-August zu 5 K. 65 H., Mais per September-Oktober zu 5 K. 79 H., Rohrreis per August-September notierte 12 K. 85 H. bis 12 K. 95 H.

Budapest, 19. März. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkonsummarktes. — Vorrath am 19. März: 628 Stück, neuer Auftrieb 800 Stück, Gesamtantrieb 1428 Stück, verpackt für den Budapest Konsum 900 Stück, noch zurückgelieben 528 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanferkel — H. bis 71 H., 120—180 Kilogramm schwere 88 H. bis 94 H., 220—280 Kilogramm schwere 86 H. bis 94 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 84 H. bis 92 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 80 H. bis 84 H.

Prag, 20. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 23 K. 65 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 20. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M., per Mai 9 M. 22 Pf., per August 9 M. 32 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 97 Pf. — Tendenz: Flau.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 20. März. Trotdem das Geschäft sich in engen Grenzen bewegte, wodurch eine kleine Abbröckelung herbeigeführt wurde, blieb die Tendenz dennoch fest. Im Verlaufe der Mittagsbörse stellte sich stärkere Kauflust für österreichische Kredit ein, die im Kurse profitierten. Die Nachbörse hatte lebhaftes Geschäft bei fester Haltung aufzuweisen.

An der Vorkonferenz wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 720.50 bis 721.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 461.50 bis 463, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 521.50 bis 523, österreichische Kreditaktien zu 710 bis 711.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 685.25 bis 686.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 2525, ungarische Landes-Centralbankaktien zu 1390, „Adria“ ungarische Seeschiffahrtaktien zu 475 bis 476, Stadtbahnaktien zu 298 bis 297. (Gestern wurden Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien nicht zu 619 bis 624, sondern zu 622 bis 625 geschlossen.) — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 721 bis 722, ungarische Hypothekbankaktien zu 463 bis 466, ungarische Industriebankaktien zu 150, österreichische Kreditaktien zu 711 bis 713.75, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 523.50 bis

wendig. (Telefon)

Preise Silber, Uhren, Diamantschmuck in Hoffmann's Engeschäft, Gertrude G. Ergebäude. werden zu werden in spezial aus Mehrweith haor 31483

Blutrotze und schwachhaft, in einer eleganten Seidenbluse 1.80 franko per me Franz Janke, 31403

Abjunkt, der deutschen, No. 22 a. d. Exp. 31489

ng Office schriftliche Arbeitsum Abschreibefähigkeiten und in jede belie. Näheres bei Schreibmaschinen Erzsébet körnt New-York. 31458

men und Hüfe unter wwiegenheit und zur Entbindung der Geburtsanna Brenner, asse 42, T. 2. 16699

eleséged! aládra nézve könyvet sok asról discrete er magyar lenébennyitra aupa asszony, 200, Linden- 30917

herinen alität, Bonnen erinen empfindt chit gewissenhaft Louise 31435

viere durchwegs ländliche, wie Paris prämierte den kostbaren weitestgehender it bei Kereftel, aignerring 21 Wenig ge- 31431

erékpár. biston, mult egy Raleigh- fertert eladó. házfelügyel. 17625

urs. ut. is. orth. mit 1. Sep- ne Stelle eines Lehrers mit alte von 1000 hen. Derselbe sein. 7777 7777 zu un- auch der deut- arischen Spra- lisch in Wort mächtig sein. ihre Zeug- riges Wirken, endel Alter nebt amilienstandes I. J. an ge- nd einfinden. können zum rtscheinen und ceptirten nach n Spesen ver-

März, 1901. Rosenbaum, Präses.

